Mitteldeutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.), Gr. Ulrichstraße 57. Die „MNZ" erscheint wöchentlich 7mal. — Keine Erfüllungsansprüche bei Störungen infolge höherer Gewalt. — Bezugspreis monatlich 2,— RM. zuzüglich 30 Pfg. Träger-lohn. Postbezug 2,10 RM. (einschl. 40,88 Pfg. Zeitungsgebühr) zuzüglich 42 Pfg. Zustellgebühr. Abholer monatlich 2,— RM.

Zweigniederlassungen überall im Gau. Postscheck Leipzig 2454. Die „MNZ" ist das amtliche Verkündungsblatt sämtlicher Gliederungen der Partei im Gau Halle-Merseburg und der Behörden. Für unverlangt und unfrankiert eingehende Beiträge wird keine Gewähr übernommen. — Schriftleitung: Halle (Saale), Geiststraße 47. Fernruf 276 81.

Einzelpreis 10 Pf.* 9. Jahrgang, Nr. 306

Sonnabend, den 5. November 1938

Die 15. Jahresfeier des 8./9. November

Adolf Hitler bei seinen Alten Kämpfern - Wieder der Marsch des 9. November - Das Programm der Feierlichkeiten

München, 4. November. Die Reichspressestelle der NSDAP. veröffentlicht das nachstehende Programm für die Feierlichkeiten am 8. und 9. November 1938:

Dienstag, 8. November:

19 Uhr: Treffen der Alten Kämpfer im „Bürgerbräukeller". Die Alten Kämpfer sammeln sich zur historischen Versammlung. Der Führer spricht. Es spielt der Musikzug und Spielmannszug der SS-Leibstandarte „Adolf Hitler". Teilnahme: Die Alten Kämpfer, die Hinterbliebenen der 16 Gefallenen, die Gäste des Führers, die Reichsleiter, Gauleiter, Gauleiter, stellvertretenden Gauleiter, die Obergruppenführer und Gruppenführer der SA., der SS, des NSKK. und des NSFK., die Obergebietsführer und Gebietsführer, die Hauptdienstleiter und Hauptamtsleiter der Reichsleitung, die Arbeitsgauführer des Reichsarbeitsdienstes.

23.30 Uhr: Einmarsch der Standarten durch das Siegestor zur Feldherrnhalle. Es marschieren mit: Der Musikzug der SS-Standarte Deutschland, Standarten der SS-Verfügungstruppe, Standarten der SS-Totenkopfverbände, Standarten der Schutzpolizei, Ehrenkompanien der SS-Standarte Deutschland, die Blutfahne, die Standarten der SA., der SS, des NSKK. und des NSFK., die 16 Kränze des Führers, getragen von Alten Kämpfern, Ehrenstürme der SA., Ehrensturm Ostmarkkämpfer, Ehrensturm Sudetendeutscher Kämpfer, Ehrenstürme des NSKK., Ehrenstürme des NSFK., Ehrenbereitschaften der Politischen Leiter, Ehrenabteilung des Reichsarbeitsdienstes, Ehrenstürme der SS.

Die Standarten nehmen zu beiden Seiten des Odeonsplatzes Aufstellung. Kampfgenossen von 1923 legen unter den Klängen des Präsentiermarsches die sechzehn Kränze des Führers an den Flammenpylonen in der Feldherrnhalle nieder. Die Hitler-Jugend bezieht die Ehrenwache. Die Ehrenstürme der SA., Ostmarkkämpfer, Sudetendeutscher Kämpfer, des NSKK., des NSFK., die Ehrenbereitschaften der Politischen Leiter, die Ehrenabteilung des Reichsarbeitsdienstes und die Ehrenstürme der SS ziehen am Mahnmal vorbei.

Mittwoch, 9. November.

Der Marsch des 9. November.

10.30 Uhr: Aufstellung des Zuges am Bürgerbräukeller, Marschordnung: Julius Streicher, die Blutfahne, die Führergruppe, die Alten Kämpfer, Ehrensturm Ostmarkkämpfer, Ehrensturm Sudetendeutscher Kämpfer, die Reichsleiter, Gauleiter, stellvertretende Gauleiter, Obergruppenführer und Gruppenführer der SA., der SS, des NSKK. und des NSFK., Obergebietsführer und Gebietsführer, Hauptdienstleiter und Hauptamtsleiter der Reichsleitung, Arbeitsgauführer des Reichsarbeitsdienstes, zwei Stürme der SA., ein Sturm NSKK., ein Sturm NSFK., eine Abteilung Politischer Leiter, eine Abteilung Reichsarbeitsdienst, ein Sturm SS.

12.10 Uhr: Marsch des Zuges durch die Straßen des 8./9. November 1923. Marschweg: Rosenheimer Straße, Ludwigsbrücke, Zweibrückenstraße, Viktoriaplatz, Tal, Marienplatz, Weinstraße, Theatinerstraße, Perusastraße, Prälatenstraße, Feldherrnhalle.

12.50 Uhr: Der Zug trifft an der Feldherrnhalle ein. 16 Salutschüsse künden an, daß vor 15 Jahren 16 Männer ihr Leben für Deutschland geopfert haben. Marsch von der Feldherrnhalle zur Ewigen Wache.

13.10 Uhr: Appell vor den Toten der Bewegung. Auf dem Königlichen Platz sind angetreten: Marschblöcke der SA., des NSKK., der Politischen Leiter, des Reichsarbeitsdienstes und der Hitler-Jugend, die Rekruten der SS, die SS-Leibstandarte „Adolf Hitler", SS-Standarte „Deutschland" und SS-Standarte „Germania", Abteilungen des weiblichen Arbeitsdienstes, Formationen des BDM. Der Zug des 9. November trifft ein. Die Alten Kämpfer nehmen vor der Ewigen Wache Aufstellung. Adolf Hitler steht bei den Helden der Bewegung. Der Sprecher der Partei, Adolf Wagner, ruft zum Appell. Die Wachtparade zieht auf. Der Appell wird durch den Sprecher der Partei beendet.

Das Gesamtprogramm für die Feierlichkeiten des 8./9. November ergeht unter Verantwortung des Gauleiters des Traditionsgaues München-Oberbayern, Adolf Wagner. Die Gesamtleitung liegt in Händen von Gaupropagandaleiter Pg. Wenzel. Den Aufmarsch und die Aufstellung der Formationen leitet SA.-Obergruppenführer Helfer. Die polizeilichen Sicherungsmaßnahmen und SS-Absperrungen leitet Polizeipräsident SS-Obergruppenführer Freiherr von Eberstein.

Das Ebro-Ufer fest in der Hand Francos

Ueberraschender Durchbruch durch die bolschewistischen Linien Hervorragende taktische Vorbereitungen auf nationaler Seite

UP. Pinell (an der Ebro-Front), 4. November (Eig. Meld.). **In erbitterten Gefechten gelang es im Laufe des Freitags den nationalspanischen Truppen, die unter der Leitung General Francos kämpfen, zwischen Pinell und Miranet durchzustoßen und das Ebro-Ufer in die Hand zu bekommen. Damit ist ein Frontstreifen, der seit vier Monaten im Besitz der Barcelona-Bolschewisten war, zurückerobert worden.**

Die Offensive begann schon am Freitagmorgen bei Anbruch der Dämmerung mit einer intensiven Fliegervorbereitung, die sich auf die Stellungen des Feindes am Fluß konzentrierte und die wenigen Brücken, die die Bolschewisten während der Nacht behelfsmäßig zusammengebaut hatten, zerstörte. Durch die schweren Bombardements der dicht am Boden fliegenden Bomber wurde auch am Freitag wie an den früheren Tagen der Antransport von Verstärkungen für den Feind unmöglich gemacht.

Der Widerstand der Roten war anfänglich gering, erst die Nachhut der Bolschewisten, die durch die Vernichtung der Brücken am Rückzug gehindert wurde, kämpfte mit großer Erbitterung. Durch den Nahkampf — es kam zu schweren Handgranaten- und Bajonettgefechten — erlitten die Sowjetabteilungen schwere Verluste. Die nationalen Truppen begruben bisher 600 tote Feinde und nahmen eine große Zahl verwundeter Gegner gefangen.

Von der 43. roten Division, die seinerzeit von Frankreich aus den Pyrenäen nach Katalonien zurückgeschickt worden war, wurden jetzt fünf Kompanien gefangen genommen. Der Vormarsch der nationalspanischen Truppen betrug am letzten Tage 8 Kilometer, während er in den letzten drei Tagen insgesamt 15 Kilometer betrug.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Kirchliche Doktrin und neue Weltanschauung

Alfred Rosenberg in der Martin Luther-Universität - Feierliche Eröffnung des Wintersemesters

Dr. A. Halle, 4. November 1938. **Die Gau-Universität Halle-Wittenberg konnte am Freitagvormittag zur feierlichen Eröffnung des Wintersemesters 1938/39 zum dritten Male in diesem Jahr Reichsleiter Alfr. Rosenberg, den Beauftragten des Führers für die gesamte geistige und weltanschauliche Erziehung der NSDAP., in ihren Mauern begrüßen. Unter den zahlreichen Ehrengästen hatten sich neben Gauleiter Staatsrat Eggeling und Kreisleiter Dohmgoergen in der Aula der Universität der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Staatsrat von Ulrich, Regierungspräsident Dr. Sommer, als Vertreter des Reichserziehungsministers Oberregierungsrat Scheer, der Reichsamtsleiter des NSD.-Dozentenbundes, Ministerialdirektor Professor Dr. Schulze und viele Vertreter aller Gliederungen der Partei eingefunden, weiter die Kommandeure der Hallenser Wehrmachtsteile, die Generalmajore Nußwurm und Schwub, Generalarbeitsführer Simon, der Oberbürgermeister von Halle, Professor Dr. Dr. Weidemann und die Oberbürgermeister von Dessau und Wittenberg. Im Stabe von Rosenberg sah man auch den Leiter des Amtes Wissenschaft, Professor Dr. Baeumler.**

Nach dem eindrucksvollen Einzug der Hallenser Hochschullehrer in die Aula der Martin-Luther-Universität, nach der feierlichen Eröffnung des Wintersemesters durch den Rektor der Universität, Professor Dr. J. Weigel, hielt Reichsleiter Alfred Rosenberg die Festrede, in der er sich mit den Begriffen „nationalsozialistische Weltanschauung" und „Glaubenslehre" auseinandersetzte.

Mit der Skizzierung eines ungemein plastischen Aufrisses der geschichtlichen Entwicklung des nationalsozialistischen Denkens stellte Reichsleiter Alfred Rosenberg die wesentlichen Unterschiede der beiden Begriffe Weltanschauung und Glaubenslehre heraus. Aus einem anfänglichen Protest des Nationalsozialismus gegen Parlamentarismus, Korruption und Judentum sei eine tiefgehende Kritik der Demokratie erwachsen und weiter dann eine Kritik an der hinter ihr stehenden unidealistischen Weltanschauung. So sei die nationalsozialistische Weltanschauung, bewußt emporgewachsen aus deutschem Geist. Das beispielhafte Verhalten einzelner Hitler-Jungen sei der beste Beweis für die sich immer mehr geltend machende Ueberzeugung von der Notwendigkeit einer Abkehr von den alten Verheißungen doktriner Glaubenslehren. Der Kampf um das neue Ideal sei nicht ausgerichtet auf Fragen nach Lohn oder Strafe im Jenseits; so seien auch schon die Helden des 9. November nicht gestorben für eine metaphysische Doktrin, sondern für ein neues Deutschland. Alle Kämpfe seien geführt mit der Ausrichtung auf eine Wiederherstellung der nationalen Ehre und der sozialen Gerechtigkeit. Nach einer nicht nur inhaltlich, sondern auch stilistisch ungemein packenden Charakterisierung der drei grundverschiedenen Lebensauffassungen, wie sie durch die kirchliche Karitas, durch das liberalistische Wohltätigkeitsgetue und schließlich durch die Maßnahmen der nationalsozialistischen Volkswohlfahrt verkörpert werden, betonte Reichsleiter Alfred Rosenberg den festen Willen des Nationalsozialismus, wirklich religiöse Ueberzeugungen nicht anzutasten, wobei man natürlich von den kirchlichen Doktrinen auch dasselbe Verständnis für die nationalsozialistische Weltanschauung fordern müsse. Wenn erst einmal eine restlose Durchsetzung der germanisch-deutschen Charakterwerte erreicht sei, dann werde das deutsche Volk niemals mehr Objekt eines konfessionellen Haders werden.

(Ausführlicher Bericht im lokalen Teil)

Aufn.: MNZ-Bildderdienst - (Schulze)

Von rechts nach links: der Rektor Prof. Dr. Weigelt, Alfred Rosenberg, Gauleiter Eggeling, Ministerialdirektor Prof. Dr. Schulze und Oberbürgermeister Prof. Dr. Dr. Weidemann

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-171133730193811 05-13/fragment/page=0001

Der Sieg am Ebro

(Fortsetzung von Seite 1)

Militärkreise machen für diesen Sieg Francos zum großen Teil die hervorragende taktische Vorbereitung verantwortlich. Das überraschende Vorgehen der berggewohnten navarresischen Soldaten, die das felsige Gelände gut ausnutzten und an vielen Punkten ganz unvermutet vor den Barcelona-Bolschewisten auftauchten, habe weiter viel Erfolg gehabt. Die gleichen Kreise erwarten, daß mit dem Ergebnis der Kämpfe am Freitag der Hauptwiderstand des Feindes gebrochen sein dürfte. Die Roten würden wahrscheinlich kaum mehr etwas gegen die Auffollung der Front längs des Flusses unternehmen und sich auf die Verteidigung des gegenüberliegenden Flußufers beschränken. Mit der endgültigen Beseitigung der feindlichen Stützpunkte in dem Ebrobogen von Gandesa könne noch während dieses Wochenendes gerechnet werden.

Am Rathaus und auf dem Kirchturm von Pinell flattern seit Freitag die Fahnen Nationalspaniens. Zahlreiche von den Roten im Stich gelassene Lastkraftwagen und anderes Material ist noch in der Umgebung des Ortes zu sehen. Nach einem Augenzeugenbericht von der Ebro-Front hat das Dorf Pinell, das am Donnerstag erobert wurde und dann am Freitag der Ausgangspunkt zu den neuen Kämpfen war, einen in solchen Fällen gewohnten Anblick. Der Ort war vollständig ausgeplündert, kein einziger Bewohner war zurückgeblieben. Pinell, das von den Roten hartnäckig verteidigt wurde, war eine Stunde lang das Ziel eines energischen nationalen Angriffes. Die Straßen waren voll von Leichen der roten Milizen. Die nationalen Kolonnen rückten am Freitagmorgen von Pinell nach Mora del Ebro vor, wo der Feind allem Anschein nach seine Hauptkräfte zusammengezogen hatte zum Widerstand nor einem endgültigen Verlust des Ebro-Bogens.

Gegen Mittag durchbrach dann die Vorhut den sogenannten „eisernen Ring" um Mora bei Ebro, eine von den Sowjettruppen angelegte befestigte Stellung um den Ort.

Nach einer Mitteilung ihres Präsidenten hat die „American Export Lines Corporation" in New York die Absicht, im April des nächsten Jahres einen Flugverkehr über den Atlantik zu eröffnen. Dieser Flugdienst würde eingerichtet werden für Post und Fracht und würde der erste unter amerikanischer Flagge sein.

Horthy dankt dem Führer

Adolf-Hitler-Platz und Mussoliniplatz in Budapest

Berlin, 4. November. Seine Durchlaucht der Reichsverweser des Königreiches Ungarn, Admiral von Horthy, hat an den Führer nachstehendes Telegramm gerichtet: „Für die Bereitwilligkeit des Deutschen Reiches mit Italien, das ungarisch-tschecho-slowakische Grenzproblem im Geiste der Münchener Vereinbarung zu bereinigen, danke ich Eurer Exzellenz nach dem erfolgten Schiedsspruch auf das herzlichste. Ich hoffe, daß die schiedsgerichtliche Entscheidung der Achsenmächte als Unterpfand einer besseren Zukunft in diesem Teile Europas dienen wird."

Der Reichsverweser hat außerdem einen Tagesbefehl an die Honved gerichtet, in dem er erklärt, daß Budapest das neue Ungarn unter keinen Umständen wieder aufgeben werde. Ministerpräsident Imredy, Außenminister von Kanya und Kultusminister Teleki erhielten für ihre aufopfernde Arbeit um Rückgewinnung dieser Gebiete das Großkreuz des ungarischen Verdienstordens.

Auf Vorschlag des Ministerpräsidenten von Imredy wurde am Freitag in Budapest einer der schönsten Plätze auf der Andrassistraße, der bis jetzt Körönd (Runder Platz) heißt, in Adolf-Hitler-Platz umgetauft. Die neuen Tafeln kommen noch am Sonnabend zur Aufstellung, so daß jetzt zwei der größten Plätze auf der repräsentativsten Straße Budapests die Namen Adolf-Hitler-Platz und Mussoliniplatz führen.

Weimar erwartet Adolf Hitler

Auftakt des Gautages - Rosenberg in der Weimarhalle

Weimar, 4. November. In der thüringischen Landeshauptstadt, der erinnerungsreichen Stätte deutscher Kultur, begann am Freitag der Gautag der NSDAP. Als Auftakt fand abends in der Weimarhalle eine Tagung des thüringischen Führerkorps statt, auf der nach dem stellvertretenden Gauleiter Siekmeier, Gauleiter und Reichsstatthalter Sauckel und Reichsleiter Alfred Rosenberg gesprochen haben.

Nach der Einweihung des neuerbauten „Hauses Elephant" durch den Führer, der als erster Gast mit seinen alten Mitarbeitern und Mitkämpfern aus Partei, Staat und Wehrmacht zum Gautag hier wohnen wird, findet am Sonnabend ein Staatsempfang im Schloß statt. Hier wird Gauleiter Sauckel den Führer namens der thüringischen Regierung und des Gaues begrüßen. Am Abend ist eine Festaufführung von „Aida" im Deutschen Nationaltheater, an der der Führer ebenfalls teilnimmt.

Am Sonntag nimmt der Führer mittags den Vorbeimarsch der Gliederungen der Partei am Karlsplatz ab und spricht am Nachmittag auf der Großkundgebung in der thüringischen Landeskampfbahn.

*

Das festliche Ereignis im geographischen Herzen des Reiches schlägt wahrhaft eine Brücke zwischen bedeutungsvoller Kampfzeit und der Epoche des Reiches Adolf Hitlers. Hier fand die erste Heerschau 1926 nach Adolf Hitlers Wiederkehr und die Neugründung der Partei statt. Vor 12 Jahren erfolgte in Weimar der denkwürdige Entschluß, Berlin für die Bewegung zu erobern und die Hitler-Jugend aufzubauen.

Den Stolz des diesjährigen Gautages bildet der Neubau des „Elephant" an der Stätte, wo die größten Geister deutscher Klassikerzeit verkehrten und wo Adolf Hitler nicht weniger als 26mal weilte. Nun erstand an der Stelle des 1521 errichteten ehrwürdigen Hauses ein neues Gebäude mit Zustimmung des Führers. Besondere Bedeutung hat das Haus durch die Räume, welche ständig dem Führer zur Verfügung stehen. Das Haus wird dem Führer gewidmet, so teilte der Gauleiter mit, als Zeichen der Dankbarkeit für die Großtaten des Jahres, in welchem zugleich dieses wundervolle Haus entstand. Der Einzug des Führers in das Haus am Sonnabendvormittag bedeutet den Beginn der Höhepunkte des Gautages.

Die Ueberführung der SDP. in die NSDAP. wird — wie bereits gemeldet — an diesem Sonnabend im Rahmen einer feierlichen Kundgebung in der neuen Gauhauptstadt Reichenberg durch den Stellvertreter des Führers vollzogen; der Deutschlandsender überträgt ab 20 Uhr einen Bericht von den Feierlichkeiten.

Der Reichsfinanzminister hat in den Sudetengebieten insoweit von der Erhebung des Wehrbeitrages mit sofortiger Wirkung Abstand genommen, als es sich um Frauen und um solche Männer handelt, die am 31. Dezember 1937 das 45. Lebensjahr vollendet haben.

SA.-Gruppe Sudeten

Der Aufbau der Sturmabteilung

Berlin, 4. November. Der Führer hat durch Verfügung bestimmt, daß im Sudetengau eine SA.-Gruppe unter der Bezeichnung SA.-Gruppe Sudeten aufgestellt wird. In den übrigen sudetendeutschen Gebieten wird die SA. unter Berücksichtigung der politischen Einteilung von den angrenzenden SA.-Gruppen aufgestellt und diesen angegliedert. In einer weiteren Verfügung hat der Führer, wie wir schon berichteten, den Parteigenossen Franz May mit der Führung der SA.-Gruppe Sudeten beauftragt und ihn zum SA.-Gruppenführer ernannt.

Der Stabschef der SA., Viktor Lutze, hat dem neuernannten Gruppenführer diese Verfügungen telegraphisch mitgeteilt und dabei seiner Freude Ausdruck gegeben, daß ein alter bewährter Vorkämpfer der sudetendeutschen Nationalsozialisten an die Spitze der SA. im Gau Sudetenland berufen worden ist.

Der Führer bei der Taufe Edda Görings

Berlin, 4. November. Edda Göring wurde am Donnerstag im Verwandtenkreis der Familie Göring in Karinhall durch den Reichsbischof Müller getauft. Die Eltern hatten die große Freude, als Taufpaten den Führer und Reichskanzler bei sich zu sehen.

Kloster in Innsbruck wegen zügelloser Unmoral geschlossen

Innsbruck, 4. November. Staatspolizeiliche Untersuchungen im Servitenkloster in Innsbruck ergaben, daß in diesem Kloster derart sittenwidrige Zustände herrschen, daß es unmöglich ist, sie der Oeffentlichkeit zu unterbreiten. Es handelt sich bei dem genannten Kloster um eine Lasterhöhle erster Ordnung, hinter deren Treiben das staatsfeindliche Verhalten, das durch aufgefundene Schriften festgestellt wurde, weit in den Hintergrund tritt. Der Reichskommissar hat auf Grund der Untersuchungsergebnisse und der weitgehenden Geständnisse die sofortige Schließung des Klosters verfügt.

Dazu erfahren wir noch folgendes: Die Zahl der aus dem Kloster Verhafteten beträgt zur Zeit neun. Außerdem mußte auch eine größere Anzahl Innsbrucker Bürger festgenommen werden.

Chamberlain und Halifax vom 23. bis 25. November in Paris

Einladung durch die französische Regierung

London, 4. November. Ministerpräsident Chamberlain und Außenminister Lord Halifax haben eine Einladung der französischen Regierung, Paris vom 23. bis 25. November einen Besuch abzustatten, angenommen. Das Foreign Office gab am Freitag folgendes Kommuniqué aus: „Der Premierminister und Lord Halifax haben die sehr freundliche Einladung, die ihnen von der französischen Regierung übermittelt worden ist, um Paris vom 23. bis 25. November einen Besuch abzustatten, angenommen. Sie werden von Mrs. Chamberlain und Lady Halifax begleitet sein."

Explosion auf Dampfer „Vancouver"

Hapag-Dampfer bei San Franzisco schwer beschädigt

San Franzisco, 4. November. (Eig. Meld.) Der 8269 Tonnen große Hapag-Dampfer „Vancouver" wurde in der Bucht von San Franzisco schwer beschädigt.

Tiefseetaucher haben das Leck der „Vancouver" untersucht und festgestellt, daß die Platten des Schiffsrumpfs durch die Explosion nach innen getrieben worden sind. Dadurch ist erwiesen, daß die Explosion sich nicht im Schiff selbst, sondern außenbords ereignet haben muß. Man rechnet damit, daß das Schiff innerhalb von 24 Stunden soweit wieder instandgesetzt wird, daß man feststellen kann, welche Ursachen die Explosion hatte. Sowohl die örtlichen Behörden als auch das deutsche Konsulat haben bereits Untersuchungen eingeleitet.

Wie aus Oakland noch gemeldet wird, ist es dem Kapitän des Frachtdampfers „Vancouver" gelungen, das Schiff auf Strand zu setzen, so daß keine Gefahr mehr besteht. Vier Mann der Besatzung haben leichte Verletzungen erlitten. Sonst ist niemand zu Schaden gekommen.

Von allem Geschriebenen liebe ich nur das, was einer mit seinem Blute schreibt. Schreibe mit Blut: und du wirst erfahren, daß Blut Geist ist.

Nietzsche

Gebot wird Erfüllung

Zu einer guten Wahl aus Hölderlins Dichtungen

„Vor der Zeit! ist Beruf des heiligen Sängers, und also dienen und wandeln sie großem Geschicke voraus". Hölderlin mußte um das Schicksal des Dichters, so auch um seines. Erst die Kommenden, die Späteren horchen auf, wenn die Ahnungen, das Wissen des „heiligen Sängers" sich erfüllt. Die Gegenwärtigen wollen leben, wie sie sind. Dem Dichter hören sie nur widerwillig zu, es sei denn, daß er ihren Tag und ihre Eitelkeiten in Reimen verherrlicht, statt dichtend das Werdende und Kommende zu künden.

„Aber die Deutschen, sie können mich nicht brauchen." Hölderlin schrieb diese Worte 1801, er hat bis heute recht behalten, bis heute, da sich seine Dichtungen unvergänglich in ihrer Wahrheit wie in ihrer Schönheit tausendmal erfüllt haben. Selbst heute sind es nur wenige, die den einzigartigen Meister der deutschen Sprache und den glühenden Künder der deutschen Seele kennen oder verstehen oder gar lieben. Unsere Gegenwart möchte sich entschuldigen, daß nur die nüchternen Menschen der Tat führen können. Aber es ist nur eine Entschuldigung, keine Erkenntnis und keine Wahrheit. Wenn in Deutschland die wahrhaft Großen der Tat für das Reifen und die Zukunft ihres Volkes nicht ihre wahren Dichter finden, da sind die Deutschen ihnen den tiefsten Dank schuldig geblieben. Denn es genügt nicht, daß die Gegenwart die Früchte der großen Taten für sich nimmt und verbraucht, sondern daß die Tat durch die Seele des Dichters zum Lebensborn der Zukünftigen wird.

„Wenn die Deutschen die größten Dichter der letzten zwei Jahrhunderte erzeugt haben, so sind sie dafür die schlechtesten Leser dieser Dichter!" Es scheint, daß dieses Wort eines im Kriege gefallenen jungen Literarhistorikers auch heute noch seine Gültigkeit hat. Oder sollten wir doch noch erkennen, daß wir nicht ewig leben können von den Worten und Reimen der Tagesdichter? Fühlen wir nicht aus den Reden und Worten des Führers, daß unsere Gegenwart nur das Mittel unserer deutschen Ewigkeit sein darf, von der Hölderlin schon kündete, und die nun durch den Großen der Tat den Dichter der Unvergänglichkeit des Reiches und Volkes ruft? Fürchten wir uns, weil wir die Größe der Zeit besahen und ihr dienen, dem Dichter gerecht zu werden, der sie den Herzen der Enkel als Vermächtnis unsterblich preisen muß? Mag die Gegenwart noch gären in den Herzen des Dichters, ihn noch nicht reif finden, wir haben unvergängliche Dichter, wenn wir nur als Ganzes unvergänglich zu sein entschlossen sind.

Zu diesen Unvergänglichen gehört Hölderlin. Oder hat er uns nichts zu sagen, wenn er uns zuruft: „Von neuen Zeichen ist ein Feuer angezündet!" „An der Fahne allein soll niemand unser künftiges Volk erkennen; es muß sich alles verjüngen, es muß von Grund auf anders sein; voll Ernstes die Lust und heiter alle Arbeit! Kein Augenblick darf einmal noch uns mahnen an die platte Vergangenheit!" —

Das deutsche Volk wurde nicht vom Führer geeitet und endlich geeint, nur um zu sein, — dann würde es ohne dauernde schärfste Kontrolle wieder politisch leichtsinnig, — sondern um deutsch zu sein; dann erst ist es unantastbar und unvergänglich. Zum Deutschsein aber gehört die deutsche Seele und zu ihr die Leidenschaftlichkeit des Herzens und des Dichters. Wer Worte des Führers über die Wahrheit und Schönheit als die tragenden Säulen der deutschen Kunst in sich trägt, wer seine Liebe zu den großen Kündern der deutschen Seele kennt, der wird nicht vermessen sein können, die großen deutschen Dichter, die unvergänglichen oder die ringenden, abzutun als seien sie überzählig, weil irgendwer sie nicht versteht, nicht begreift. Fragt den Mann des großen politischen Pathos, den Minister Goebbels, er wird antworten, daß Hölderlin kein längst gestorbener Schwätzer, sondern ein unsterblicher Künder der Unsterblichkeit Deutschlands und der deutschen Seele ist.

Aus dem Tag und für den Tag zu schreiben ist nächste Aufgabe für die Zeitung. Gewiß sind unsere Zeit und einzelne ihrer Tage gewaltig, aber nicht gewaltig für den Tag, sondern für alle Zukunft. Dichter des Tages sind nur Reimer dessen, was Stärkere, was Politiker besser sagen. Die wahren Dichter heben aus dem Tag das Gewaltige zu dem Geist und zur Seele des Deutschen empor, damit es in ihrer Unbegrenztheit unvergänglich wird. Ueber den harten Tag führt der Politiker die Lebenden, die Zukunft baut der Dichter in ihren Herzen und so in den Seelen der Kommenden.

Wir müssen lernen, die Unvergänglichen wieder zu achten und zu verstehen, damit aus unserer Gegenwart Dichter und Künder für die Zukunft herauswachsen.

Diese Gedanken werden wach, wenn wir in den Sprüchen, Gedanken und Weisheiten Hölderlins lesen, wie sie kürzlich in einem Bändchen „Die Bücher der Rose" in einer Auswahl von Hartfried Voß unter dem Titel „Hölderlin, Gebot und Erfüllung" vorgelegt wurden (Verlag Wilh. Langewiesche-Brandt, Ebenhausen, gebunden 2,— RM.).

Karl Overdyck.

Das Nationaltheater Mannheim bringt am 12. November die Uraufführung des neuen Schauspiels von Walther Stanietz „Die Mutter" in der Inszenierung von Intendant Friedrich Brandenburg. Die Titelrolle spielt Elisabeth Zunke-Kiel als Gast.

Neuer Lenz-Erfolg in Eisenach

„Hochzeitsreise ohne Mann" uraufgeführt

mnz Auch den hartgesottensten Junggesellen vermag eine Frau von dem Glück der Liebe zu überzeugen, vorausgesetzt natürlich, daß sie hübsch ist und ihre Bekehrungsabsicht mit dem nötigen Fingerspitzengefühl in die Wege leitet. Um dieses Problem kreist das neueste Lustspiel von Leo Lenz: „Hochzeitsreise ohne Mann", das im Stadttheater Eisenach uraufgeführt wurde.

Einem Professor, der weltfern nur seinen Studien lebt, schneit plötzlich um Mitternacht eine scharmante junge Frau ins Haus, die angeblich ihren eben angetrauten Gatten auf der Hochzeitsreise verloren hat. Es gibt allerlei Verwicklungen, bei der eine Wette im Hintergrund steht, die schließlich das gute Ende herbeiführt.

Leo Lenz hat sich in Meisterschaft, eine amüsante Handlung geschickt ein- und auszufädeln und mit wenigen Personen und nur einem Bühnenbild auszukommen, auch in dieser „Hochzeitsreise ohne Mann" bewährt. Er findet aus den verzwicktesten Situationen heraus und um derb humoristische Wirkungen ist er nicht verlegen. Das Stadttheater Eisenach nahm sich mit durchschlagendem Erfolg dieses neuen Spiels an. Ein lebendiges Lustspielensemble war von Anton Dietl mit sicherem Gefühl für die heiteren Werte dieser Unterhaltung betreut worden. F. O. Eckardt.

„Hanns-Johst-Bücherei" in Seerhausen

Die Heimatgemeinde des Dichters Hanns Johst, die kleine sächsische Gemeinde Seerhausen, hat jetzt in würdiger Weise ihre neue Gemeindebücherei geweiht. Die Gemeinde richtete aus diesem Anlaß an Hanns Johst, den Präsidenten der Reichsschrifttumskammer, ein Telegramm, in dem sie mitteilte, daß diese neugegründete Gemeindebücherei in Seerhausen den Namen „Hanns-Johst-Bücherei" tragen werde.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-171133730193811 05-13/fragment/page=0002

von Rundstedt Chef des Infanterie-Regiments 18

Berlin, 4. November. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat Generaloberst von Rundstedt zum Chef des Infanterie-Regiments 18 ernannt. Generaloberst von Rundstedt wurde Freitag mittag vom Führer zur Abmeldung empfangen. Der Führer überreichte hierbei dem Generaloberst von Rundstedt persönlich die Urkunde, die seine Ernennung zum Chef des Infanterie-Regiments 18 enthält.

Der Führer benutzte die Gelegenheit, Generaloberst von Rundstedt, der auf eigenen Antrag aus gesundheitlichen Gründen am 31. Oktober aus dem aktiven Wehrdienst ausgeschieden ist, in herzlichen Worten seinen Dank und seine Anerkennung für die am Aufbau der neuen Wehrmacht geleisteten Dienste zum Ausdruck zu bringen.

*

Generaloberst von Rundstedt, der im März vorigen Jahres sein 45jähriges Militärjubiläum begehen konnte, entstammt einer Familie des altmärkischen Uradels. 1875 in Aschersleben geboren, trat er, aus dem Kadettenkorps kommend, 1892 beim Infanterie-Regiment 83 ein, wo er ein Jahr später zum Leutnant befördert wurde. Schon im Jahre 1900 wurde der hervorragende Offizier als Hauptmann in den Generalstab berufen, dem er nach kurzem Frontkommando auch während des Weltkrieges, 1914 zum Major befördert, angehörte. — In der Reichswehr war von Rundstedt nach seiner Beförderung zum Oberstleutnant 1920 zunächst Chef des Stabes der 3. Kavallerie-Division und 1923, zum Oberst befördert, Kommandeur des Infanterie-Regiments 18. Als Chef des Stabes des Gruppenkommandos 2 rückte er im Jahre 1927 zum Generalmajor auf. Mit dem 1. Januar 1932 ersetzte er dann den ausscheidenden Generalleutnant von Stülpnagel in der Stellung des Kommandeurs der 3. Division und Befehlshabers im Wehrkreis III, Berlin. Im Oktober desselben Jahres wurde von Rundstedt mit gleichzeitiger Beförderung zum General der Infanterie zum Gruppenkommandeur I in Berlin ernannt. Am 15. März 1938 war er vom Führer und Reichskanzler zum Generaloberst befördert worden.

Englisches Zivilflugzeug abgestürzt: 14 Tote

London, 4. November. Ein englisches Passagierflugzeug stürzte am Freitagvormittag kurz nach dem Start auf der englischen Kanalinsel Jersey ab. Bei der verunglückten Maschine handelt es sich um ein viermotoriges Flugzeug, das nach Southampton fliegen sollte. Unter den 14 Todesopfern befindet sich auch ein Bauer, der auf seinem Acker arbeitete und erschlagen wurde.

Riesige Waldbrände vom Ohio bis zum Golf von Mexiko

New York, 4. November. In einem Gebiet, das zwölf Bundesstaaten umfaßt und vom Ohio-Fluß bis zum Golf von Mexiko und von der Atlantischen Küste bis zum Mississippi-Fluß reicht, wüteten am Freitag Hunderte von riesigen Waldbränden, die bereits in verschiedenen Staaten mehrere tausend Morgen Wald zerstört sowie große Ernteschäden verursacht haben. Viele tausend Notstandsarbeiter sind zur Bekämpfung der Brände eingesetzt worden, die sie zusammen mit den Farmern bisher vergeblich zu ersticken versuchen.

Der Papst sammelt Material

Immer häufigere Reisen deutscher Bischöfe zum Vatikan

Rom, 4. November. Seit etwa vier Wochen häufen sich hier die Besuche deutscher Bischöfe beim Papst. Als erster in der langen Reihe traf am 29. September Mgr. Hartz, der Administrator von Schneidemühl ein. Ihm folgte am 4. Oktober der Administrator von Aachen, Mgr. Sträter. Am 7. Oktober empfing der Papst — zum dritten Male in diesem Jahre — Fürstbischof Waitz von Salzburg. Am 18. Oktober erschien Kardinal Schulte von Köln vor Pius XI., am 21. Oktober Bischof Kampfmüller von Augsburg, am 26. Oktober Bischof Bornewasser von Trier, am 28. Oktober sogar der Vorsitzende der Fuldaer Bischofskonferenz, Kardinal Bertram von Breslau, ferner Bischof Hilfrich von Limburg und Bischof Buchberger von Regensburg in Begleitung seines Weihbischofs Mgr. Hoecht. Am 1. November wurde Kardinal Schulte zum zweiten Male empfangen, ferner mit ihm der Bischof von Würzburg, Mathias Ehrenfried. Das sind zusammen elf.

Die Pressestelle des Vatikans erklärt diese auffallende Pilgerfreudigkeit des deutschen Episkopats mit der harmlosen Bemerkung, es handle sich nur um die üblichen Besuche „an den Schwellen der Apostelfürsten", zu denen jeder Bischof verpflichtet ist. Nun lautet aber die gesetzliche Vorschrift „alle vier Jahre" und nicht „alle Jahre wieder". Wir glauben daher nicht an diese Tarnungsparole, zumal aus guter Quelle verlautet, daß nach Abschluß des Parteitages von Nürnberg, noch während der tschechischen Krise ein Befehl des Vatikans an sämtliche deutschen Bischöfe erging, binnen acht Wochen vor dem Papst zu erscheinen und über die Stimmung in Deutschland zu berichten. Also bereitet der Heilige Vater wieder einmal eine Aktion für das Weihnachtskonsistorium vor und will sie mit seinen Bischöfen durchsprechen. Hoffentlich haben die Herren Oberhirten den Papst auf die Folgen aufmerksam gemacht, die aus der Kriegshetze des „Osservatore Romano" während der Septemberkrise für die Stellung der römischen Kirche in Deutschland erwachsen müssen.

Zwei Tote - zwei Schwerverletzte

Oberreichsanwalt Parey auf der Autobahn tödlich verunglückt

Brandenburg, 4. November. Am Donnerstag nach 19 Uhr fuhr auf der Reichsautobahn Berlin—Hannover unweit Lehnin der Kraftwagen des Oberreichsanwalts beim Volksgerichtshof, Parey-Berlin, auf einen parkenden Lastzug, der unbeleuchtet war, auf. Dabei wurden Parey und der Erste Staatsanwalt beim Volksgerichtshof, Geibel, getötet. Der Reichsanwalt Parisius und der Fahrer Keller wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Unmittelbar darauf fuhr in den völlig zertrümmerten Personenkraftwagen, dessen Licht durch den Unfall erlosch, ein anderer Kraftwagen, dessen Insassin ebenfalls schwer verletzt wurde. Der Fahrer dieses Wagens trug nur geringfügige Verletzungen davon. Staatsanwalt Parisius und die Insassin des zweiten verunglückten Personenwagens wurden in schwerverletztem Zustand in ein Krankenhaus bei Potsdam geschafft.

Die Ermittlungen ergaben, daß der Lastzug infolge des verheerenden Zustandes seiner Bereifung bereits 24 Stunden auf der Autobahn festlag. In ungemein grober Fahrlässigkeit hatten sowohl sein Fahrer wie auch sein Begleiter das Fahrzeug verlassen, ohne es in der Dunkelheit kenntlich zu machen. Beide wurden verhaftet.

*

Der auf so tragische Weise ums Leben gekommene Oberreichsanwalt Friedrich Parey stand im 50. Lebensjahr. Er wurde in Neuhaldensleben geboren, bestand 1911 das Referendar- und 1919 das Assessorexamen. Den Weltkrieg machte er von Anfang an mit, wurde mit dem EK. 1. und 2. Klasse ausgezeichnet und war zuletzt Batterieführer. 1919 kam er als Gerichtsassessor zur Staatsanwaltschaft nach Naumburg, 1922 als Staatsanwaltschaftsrat nach Halle. 1937 wurde er vom Führer und Reichskanzler zum Oberreichsanwalt beim Volksgerichtshof in Berlin ernannt.

Zugführer springt in die Ostsee

Unheimlicher Zwischenfall auf der Brücke über den kleinen Belt

Kopenhagen, 4. November. Ein unheimlicher Zwischenfall trug sich am Donnerstag, um 22 Uhr, auf der Brücke über den Kleinen Belt zu. Der Blitzzug „Mittel—Jüte", der von Kopenhagen über Aarhus nach Struer unterwegs war, hielt plötzlich zwischen dem dritten und vierten Pfeiler der Brücke an; Fahrgäste, die aus den Fenstern des Zuges blickten, um nach dem Anlaß dieses unerwarteten Haltens zu schauen, sahen in der mondhellen Nacht den Führer des Zuges aus dem Motorraum aussteigen und bemerkten zu ihrem Entsetzen, wie er über das Gitterwerk der Brücke kletterte und in den Kleinen Belt sprang.

Inzwischen waren die Zugbediensteten ausgestiegen, um die Ursache des Haltens auf freier Strecke festzustellen. Die Beobachtungen der Fahrgäste veranlaßten eine Suche nach dem verschwundenen Lokomotivführer, die aber völlig ergebnislos blieb. Der Zug wurde schließlich von dem Reservemotorführer, der sich im Motorraum des Schlußwagens aufgehalten hatte, über die Brücke nach Fredericia weitergefahren.

Das Verhalten des Verschwundenen, der durch den Sprung über die Brücke seinem Leben offenbar ein Ende bereitet hat, ist um so unverständlicher, als er noch auf der letzten Station vorher in Middelfart, wo der Blitzzug eine Minute Aufenthalt hatte, mit dem Wachthabenden ohne jedes Anzeichen irgendwelcher Erregung oder Verwirrung gesprochen hatte.

Schreckenstat eines Stationsvorstehers

Tscheche läßt Personenzug mit fliehenden Tschechen rammen

Eger, 4. November. (Eig. Meld.) In allen Orten von Komotau bis Karlsbad fahnden jetzt Steckbriefe nach dem ehemaligen tschechischen Stationsvorsteher Kratky, der bis zu dem befreienden Einmarsch der deutschen Truppen die Bahnstation Pürstein an der Eger geleitet hatte. Auch die tschechische Staatspolizei sucht den Flüchtigen, dessen Schreckenstat zu einer Eisenbahnkatastrophe führte und viele Menschenleben forderte.

Kratky verübte sein Wahnsinnswerk, während eben die ersten deutschen Truppen in das erlöste Sudetenland einzogen. Als auf der Strecke von Karlsbad her das Herannahen eines Eisenbahnzuges in Pürstein gemeldet wurde, vermutete der verbrecherische Fanatiker darin deutsche Truppen. Mit vorgehaltenem Revolver zwang er zwei tschechische Lokomotivführer, eine Lokomotive zu besteigen, um in voller Fahrt den herankommenden Personenzug zu rammen und zur Entgleisung zu bringen. In Wirklichkeit war jedoch der Zug von flüchtenden Tschechen und jüdischen Emigranten besetzt. Die Wahnsinnstat des tschechischen Stationsvorstehers führte zu einem schweren Zugzusammenstoß. Viele Tote und Schwerverletzte bedeckten die Trümmerstätte. Nun wird der Mörder von Pürstein von der deutschen Sicherheitsbehörde und von der tschechischen Staatspolizei gesucht.

Prager Agitationsfonds für Emigrantenblätter verwendet

Prag, 4. November. Das tschechische Rechtsblatt „Narodni Noviny" verlangt eine genaue Rechnungslegung über die Verwendung des Agitationsfonds der Presseabteilung des tschechischen Außenministeriums, die bekanntlich ganz in den Händen der Linken waren. Für diesen Fonds sei in den zwanzig Jahren der Benesch-Politik etwa eine halbe Million Tschechenkronen bereitgestellt worden. Aus ihm habe man die Emigrantenblätter finanziert, sowie zahlreichen Linksjournalisten „Stipendien" und regelmäßige Unterstützungen zukommen lassen. Es wäre angezeigt, so schreibt das Blatt, wenn der frühere Chef der Presseabteilung, Hajek, im Obersten Kontrollamt Rechenschaft über die verwendeten Beträge ablegen würde.

Aufruf!

Am 5. und 6. November 1938 sammeln Führer und Männer der SA. und SS., des NSKK. und NS.-Fliegerkorps für das erste Winterhilfswerk des Großdeutschen Reiches. 10 Millionen Deutsche sind durch die Heimkehr der Ostmark und des Sudetenlandes ein Teil unserer Volksgemeinschaft geworden.

So wie die Sturmabteilungen und Staffeln in vergangenen Jahren in vorderster Front standen, wenn es galt für Führer und Volk zu kämpfen, so setzen sie sich auch in diesem Winterhilfswerk wieder ein, um dem vom Führer geschaffenen Großdeutschen Reich zu dienen.

Die größere Volksgemeinschaft erfordert größere Opfer. Euer Einsatz, Kameraden, soll ein leuchtendes Vorbild sein.

Der Stabschef der SA: Lutze — Der Reichsführer SS: H. Himmler

Der Korpsführer des NSKK: Hühnlein — Der Korpsführer des NS.-Fliegerkorps: F. Christiansen

In wenigen Zeilen

Der italienische Außenminister Graf Ciano begab sich am Donnerstag kurz vor 22 Uhr zum Wiener Südbahnhof, um nach Rom zurückzukehren. Zur Verabschiedung hatte sich u. a. Reichsaußenminister von Ribbentrop eingefunden.

Der englische König hielt am Freitagvormittag eine Sitzung des Geheimen Staatsrates ab, bei der die neuernannten Minister, Lordsiegelbewahrer Sir John Anderson und Lordpräsident Runciman, vereidigt wurden. Ferner wurde dem Kolonialminister Malcolm MacDonald vom König das Siegel des Dominionministeriums übergeben.

Das englische Unterhaus befaßte sich in ausgedehnter Debatte mit der englischen Heimatverteidigung, besonders mit dem Luftschutz. Ein Oppositionsantrag wurde dabei nach einer ausführlichen Erklärung des Kriegsministers mit 355 gegen 130 Stimmen abgelehnt. Der Kriegsminister erklärte dabei, daß die gegenwärtige Stärke der Luftabwehr 45 000 Mann betrage.

Der französische Staatspräsident Lebrun hat dem ehemaligen französischen Botschafter in Berlin und jetzigen diplomatischen Vertreter Frankreichs in Rom, François Poncet, das Großkreuz der Ehrenlegion verliehen.

In den Bergen des Allgäus hat es neuerdings stark geschneit. Die Schneedecke reicht fast bis zur Talsohle herab. Die Gipfel der Berge vom Säntis bis zur Zugspitze glänzten am Donnerstag im Neuschnee.

Verlagsleiter: Burkhard Vincenz
Hauptschriftleiter: Karl Overdyck
Stellvertreter des Hauptschriftleiters und Chef vom Dienst: Dr. Curt Leps. — Verantwortlich: Politik: Dr. Gerhard Malbeck; Wirtschaft: Diplom-Kaufmann Erwin Koch; Kulturschaffen und Unterhaltung: Dietmar Schmidt; Frauenfragen und Reise: Ingeborg Ritter; Kommunalpolitik und Lokales: Rudolf Kellner; Provinz: Kurt Hainke; Sport: Fritz Ploch; Der Heimatgau: Bernhard Thümmel; Saalkreis: Conrad Ferdinand Simmen; sämtlich in Halle (S.), Geiststr. 47; für die Bilder: Die Ressortleiter; Anzeigenteil: Hermann Barbs; für den Inhalt der Anzeigen verantwortlich: Heinz Liebau, Halle (S.); Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82
Durchschnittsauflage für den Monat Oktober 1938
Gesamtauflage der „MNZ", Preisliste 16, über 72 000
Halle, Saalkreis und angrenzende Gebiete, Pl. 16, über 52 000 (davon Bitterfeld, Pl. 14, über 6400; Delitzsch-Eilenburg, Pl. 13, über 4600; Merseburg, Pl. 13, über 8400; Gau-Ausgabe West, Pl. 9, über 6000); Ausgabe Naumburg, Pl. 12, über 5000; Ausgabe Weißenfels, Pl. 12, über 6100; Ausgabe Zeitz, Pl. 13, über 8900. Zur Gau-Presse gehört noch: „Torgauer Zeitung", Torgau, Pl. 11, über 8000
Gesamtauflage der Gaupresse über 80 000
Mitteldeutscher National-Verlag G. m. b. H., Halle (S.), Gr. Ulrichstr. 57. Tages- und Nachtanschluß: 276 31. Nachtruf der Schriftleitung: 364 14. — Rotationsdruck: Walter Kersten, Halle (S.), Geiststr. 47; Ausgaben Zeitz, Weißenfels und Naumburg: „MNZ"-Druckerei Zeitz

Steckner macht „Winter" und Alle machen mit!
Alle Abteilungen im großen Steckner-Haus sind jetzt ganz auf Winter, ganz auf Wintermode (ganz auf Wärme), eingestellt!
Damen- und Kinderkleidung
Stoffe — Wäsche — Herrenartikel
gibt's jetzt bei Steckner zu ganz besonders kleinen Winter-Preisen — da macht's auch wirklich Spaß „mitzumachen" mit
KAO mehrmalige Zahlweise
Steckner LEIPZIG
MODENHAUS IM HERZEN LEIPZIGS

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019381105-13/fragment/page=0003
DFG

LICHT-SPIELE C.T LICHT-SPIELE

Am Riebeckplatz
Ein gewaltiger Erfolg!
Shirley Temple
der Liebling der Welt,
in ihrem schönsten Musikfilm:
Shirley auf Welle 303
Ein ganz entzückendes Filmerlebnis in deutscher Sprache.
„Unglaublich fast, was diese kleine Shirley Temple alles kann: spielen, singen, steppen"
Nachtausgabe.
Für Jugendliche zugelassen!

Gr. Ulrichstr. 51
Friedl Czepa
Hans Schott-Schöbinger
Ein Paar, wie es schöner und schauspielerisch wirkungsvoller anderwärts kaum sein kann,
in dem spannungsgeladenen Gesellschaftsfilm:
Adresse unbekannt
Mit:
Cläre Fuchs-Kaufmann
Hertha Feiler, Tibor von Halmay
Für Jugendl. nicht zugelassen!

Schauburg
Kolossaler Erfolg!
Ein packender Stoff - ein außergewöhnlicher Film
Mit versiegelter Order
Ein Spiel, das uns mit seiner Wucht oft den Atem nimmt.
Mit:
Paul Hartmann, Suse Graf, Victor de Kowa
Für Jugendl. nicht zugelassen!

LICHT-SPIELE C.T LICHT-SPIELE

Schauburg
Heute Sonnabend und morgen Sonntag abends 11 Uhr
die letzten 2 großen
Spät-Vorstellungen
Ein Film von
Liebe, Ehe, Mutterschaft!

Walpurgisnacht
Die Sünde wider das Leben
Eine leidenschaftliche Auseinandersetzung über Ehe, Moral und Unmoral.
Der Film für Mann und Frau
Lange nicht hat es einen Film gegeben, der sich an das Eheproblem „Nachkommen oder nicht" heranwagt und den Weg einer Frau vom Standpunkt der Kindesverneinung — über den heimlichen Eingriff ins keimende Leben u. die schweren Folgen dieser kriminellen Tat — bis zur Katastrophe aufzeigt.
Ein Jeder komme u. setze sich mit diesem großen Schwedenfilm auseinander!
In deutscher Sprache!
Für Jugendl. nicht zugelassen!

Kurhaus Bad Wittekind
Sonntag 4 Uhr
Konzert
8 Uhr
Groß. Gesellschaftstanz

To-Bü Tonbild-Bühne
Ammendorf
Wir eröffnen am Sonnabend, dem 5. Novemb., mit dem preisgekrönten
Spitzenfilm der Ufa
ZARAH LEANDER
Heinr. George
Gg. Alexander
Ruth Hellberg
Paul Hörbiger
Leo Slezak

Dieser von allmenschlichen Regungen und Spannungen getragene Film ergreifend echter Gefühle spricht die gewaltige, überall verständliche Sprache der —
Heimat
Zur Eröffnung finden am Sonnabend 2 Festvorstellung. statt u. zwar: 17.30 u. 20.30 Uhr

Am Neubau der Tonbild-Bühne Ammendorf waren u. a. folgende Firmen beteiligt:

Die
Spezial-Heizung
für den Vorführungsraum und Büro von
Otto Stahl jun.
Töpfermeister
Halle (Saale), Gr. Brunnenstraße 58
Ausführung sämtlicher Kachelöfen und Reparaturen.

Die Möbel für Büro
und den Innenausbau
lieferte
Willy Kürbis, Tischlermeister
Möbelwerkstätten, Ammendorf
Langestraße 5

UFA
Alte Promenade
Heute Sonnabend u. Sonntag
2 Spät-Vorstellungen
11 Uhr abends 11 Uhr

Rosen aus dem Süden
Ein herrlicher Tonfilm im 3/4-Takt des Wiener Walzers mit den bezaubernden Melodien von Johann Strauß
Ueberall ein unbeschreiblicher Erfolg!
In den Hauptrollen begeistern:
Paul Hörbiger
in einer Meisterleistung als Johann Strauß
Gretl Theimer, Oskar Sima, Hans Junkermann, H. H. Schaufuß, Hugo Werner-Kahle, Rosci Czikos, Olga Limburg, Oskar Sabo, J. Ewald u. a.
Ein sang- und klangfreudiger Wiener Film, von Humor und hübsch. Einfällen gesättigt, mit ein. rührend. Liebesgeschichte!
. . . und wenn das Publikum das Theater verläßt, klingt sie noch lange nach — die herrlichste Strauß'sche Melodie:
»Rosen aus dem Süden!«
Sonderfilm Scherff, Leipzig

Deutsche Auswanderer im wilden Westen
Vor ungefähr hundert Jahren versammelte sich eine kühne Schar Männer und Frauen aller Nationalitäten an den Ufern des Mississippi, um von hier aus gemeinsam nach dem Westen vorzudringen. Junge und Alte, die Besten sowohl als auch der Auswurf dieser bunten Nation, bereit, den Gefahren durch wilde Bestien, grausame Rothäute, versengende Wüstenglut und tobende Schneestürme die Stirne zu bieten. — Ihr Schicksal schildert

DIE GROSSE FAHRT
Ein Groß-Tonfilm (in deutscher Sprache) mit
20000 Mitwirkenden
Auswanderer, Trapper, Ansiedler, Indianer und 15 000 Büffel. — Kolossale Massenszenen. — Tiefe, unvergeßliche Eindrücke.
Eine 3000 km lange Fahrt der Auswanderer von den Ufern des Mississippi, über Gebirge, durch Flüsse und Steppen, durch den wilden Westen!
Gewidmet dem Andenken an jene Pioniere deutscher Nation, die zur Zivilisierung Amerikas beitrugen!
Ein großartiges Denkmal für die tapferen deutschen Pioniere, die einst vor hundert Jahren auszogen, um unter grenzenlosen Anstrengungen in der neuen Welt — Kalifornien — neue Heimstätten für friedliche Arbeit zu gründen.
Einmalige Frühvorstellung
Morgen Sonntag
Beginn 11 Uhr vormittags
Die Jugend hat Zutritt!
Eintrittspreise: 0.50 — 1.50 RM.
Vorverkauf: Theaterkasse
UFA Alte Promenade

Rosengarten
Heute ab 20 Uhr **TANZ-ABEND**
Morgen Sonntag ab 15.30 Uhr KONZERT
Abends **GROSSER KIRMESBALL**
Ab Mittwoch, dem 9. November 1938, regelmäßig **KONZERT UND TANZ**

Riebeck-Bräu
Am Riebeckplatz
Als Neu-Einführung:
Jeden Sonntag: Frühschoppen-Konzert
Jetzt auch Montags: Abend-Konzert

Paul Weber
Halle (S.) - Friedrichstr. 21 - Ruf 28817
führte sämtliche elektrische Anlagen aus

Entwurf u. Einrichtung der kinotechnischen Anlage
Dr. Walter Meinel
KINO- UND TONFILM-TECHNIK
Dresden-A. 1, Schießgasse 4, Ruf 450 09 (Tag und Nacht)
Leipzig-C. 1, Karlstraße 1, Ruf 158 59 (Tag und Nacht)

Stadttheater Halle
Heute, Sonnabend, 20 bis geg. 22.45 Uhr
Gastspiel Anny Helm
Turandot
Lyrisches Drama von G. Puccini
Sonntag, 15 bis gegen 17.30 Uhr
Gastspiel Susanne Hellmann
Entführung aus dem Serail
Oper von W. A. Mozart
19.30 bis gegen 22.30 Uhr
Die Kosakenbraut
Operette von H. Cysjanek
Zählung der 3. Rate für die Dienstag- und Mittwoch-Stammkarten vom 1. bis 5. November erbeten.

Thalia-Theater
Sonntag, 20 bis gegen 22 3/4 Uhr
Für die Katz
Komödie von August Hinrichs
Eintrittskarten im Vorverkauf an der Kasse des Stadttheaters und eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung an der Abendkasse

Heidekrug
Fruchtweinschenke Dölau
Jeden Sonntag Nachmittag Konzert mit anschließendem
TANZ
Es spielt die Kapelle Zschiesing unter persönlicher Leitung
Mittagstisch

Gasthaus zum Posthorn
an der Bodestraße
Sonntag, den 6. November
Kirmes

Gasthof Kanena
Zu der am Sonntag, dem 6. und Montag, d. 7. Nov. stattfindenden
Kirmes
ladet ein Georg Wenkel.

Gaststätte Hansa-Hotel
Allsonntäglich
17 Uhr, Tanz-Tee
20 Uhr: Musikalische Unterhaltung

Zwintschöna
Gasthof zum Bahnhof Dieskau (Friedrichsbad)
Sonntag, 6. November und Montag, 7. November
Kirmes
Um regen Besuch bittet Fritz Kaiser

Naundorf bei Beideburg
Kirmes
Sonntag und Montag, den 6. und 7. November von 3 Uhr an
Ball.
Freundlichst ladet ein
B. Pille.

Gasthof Dieskau
Inhaber: Albert Maier
Sonntag, den 6. und Montag, den 7. Nov.
großer Kirmesball!
Aus Küche und Keller das Beste.
Es ladet freundlich ein der Wirt.

Gasthof Martin & Siering
Oppin
Sonntag, den 6. November 1938, und Montag, den 7. November 1938
grosser Kirmesball

HEINZE'S
Rajah
13 Pfg.
Die tägliche Zigarre für Sie!
Da Kiste und Ausstattung gespart — vorteilhaft im Preis und qualitativ wertvoll!
In Halle nur erhältlich in den bekannten
Heinze-Geschäften
Große Steinstr. 71 (a. d. Hauptpost), Untere Leipziger Straße 96 und Delitzscher Straße 93

Hapag-Fahrten
in die tropische Heimat des Golf-Stroms
an denen teilzunehmen wir den Lesern unserer Zeitung sehr empfehlen.
mit M. S. »CARIBIA« oder M. S. »CORDILLERA«
vom 19. Nov. bis 8. Jan., vom 19. Dez. bis 5. Febr., vom 14. Jan. bis 5. März, vom 11. Febr. bis 2. April
mit M. S. »ORINOCO« oder M. S. »IBERIA«
vom 26. Nov. bis 19. Jan., vom 28. Dez. bis 20. Febr., vom 25. Jan. bis 20. März, vom 25. Febr. bis 19. April
Fahrpreise und Einzelheiten auf Anfrage
Es reist sich gut mit den Schiffen der
HAMBURG-AMERIKA LINIE
Prospekte durch die Geschäftsstellen der Mitteldeutschen National-Zeitung und das Hapag-Reisebüro, Halle/S., im Roten Turm, Ruf 29960 und 32538

Preiswert und gut kaufen Sie Sämtliche
Unterzeuge
u. Strumpfwaren i. d. erst. Spez.-Geschäft
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstr. 84
Gegründet 1898
Optiert für das WHW

Gehre's Gasthof
Hohenthurm
Sonntag, Montag, den 6. und 7. Nov.
Kirmes
An beiden Tagen
GR. FESTBALL
Günstige Omnibusverbindung

SAALSCHLOSS
Heute, Sonnabend, 20 Uhr
Einmaliges Gastspiel des erfolgreichen
Tanzorchesters
Fred Schlossarek
Leipzig, mit 10 Solisten
Sonntag 4 und 8 Uhr
DER GROSSE FAMILIEN-TREFFPUNKT
Varieté jede Nummer ganz groß!
Heinz Arno u. Partn. 2 Foulons
Georg Laska-Inge Laue
Hannelore Müller
Tanz Tanz-Tee

Besucht die Vergnügungsstätten unserer Inserenten!

Altsilber Altgold Silbermünzen kauft zu Tagespreisen
Georg Dunker
Juwelier
Leipziger Str. 16
Gen. Obwst.
11 3256

Solch eine herrliche
Couch
in solider Arbeit, aus eigener Werkstatt erhalten Sie schon für
65 Mark
Reiche Auswahl in allen Preislagen
Sessel
schon von 16 Mark an
Chaiselongues
von 30 Mark an
Möbel-Philipp
Halle (Saale), Gr. Ulrichstr. 27
Kleine Ulrichstraße 14
Zahlungserleichtr., Ehestandsdarlehn

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019381105-13/fragment/page=0004

Alfred Rosenberg in der Martin-Luther-Universität

Der Sieg germanisch-deutscher Charakterwerte

Feierliche Eröffnung des Semesters durch den Beauftragten für die gesamte geistige und weltanschauliche Erziehung der NSDAP.

Zur feierlichen Eröffnung des Wintersemesters 1938/39 konnte die Universität Halle-Wittenberg am Freitagvormittag zum dritten Male in diesem Jahr Reichsleiter Alfred Rosenberg, den Beauftragten des Führers für die gesamte geistige und weltanschauliche Erziehung der NSDAP. in ihren Mauern willkommen heißen.

Auf den Gebäuden der Martin-Luther-Universität wehten gestern vormittag die Fahnen der nationalsozialistischen Bewegung und des NSD.-Studentenbundes. Auf dem Universitätshof vor dem Hauptgebäude hatten die Kameradschaften des NSD.-Studentenbundes Aufstellung genommen; aus den Fenstern der Nebengebäude, in denen zur Uebertragung der Rede Rosenbergs Lautsprecher angebracht waren, drängten sich Kopf an Kopf viele Hallenser Volksgenossen und Volksgenossinnen. Während sich in der Aula der Universität die geladenen Gäste, Dozenten und Studenten versammelten, begrüßte der Rektor der Martin-Luther-Universität, Professor Dr. Johannes Weigelt, den Reichsleiter, der bei seiner Anfahrt mit großem Jubel empfangen wurde und die Front der Formationen abgeschritten hatte, auf der Freitreppe des Hauptgebäudes. Unter den zahlreichen Ehrengästen hatten sich neben Gauleiter Staatsrat Eggeling, Kreisleiter Dohmgoergen und Oberbürgermeister Prof. Dr. Dr. Weidemann in der Aula der Universität der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Staatsrat von Ulrich, Regierungspräsident Dr. Sommer, als Vertreter des Reichserziehungsministers Oberregierungsrat Scheer, der Reichsamtsleiter des NSD.-Dozentenbundes, Ministerialdirektor Professor Dr. Schulze und viele Vertreter aller Gliederungen der Partei eingefunden, weiter die Generalmajore Rußwurm und Schwub, Generalarbeitsführer Simon und die Oberbürgermeister von Dessau und Wittenberg. Im Stabe von Rosenberg sah man auch den Leiter des Amtes Wissenschaft, Professor Dr. Baeumler.

Eine feierliche Stimmung, wie sie für Universitätsfeste dieser Art nur einmalig ist, lag über der bis auf den letzten Platz gefüllten Aula, als das städtische Orchester unter Leitung von Professor Dr. Alfred Rahlwes den altpreußischen Armeemarsch Nr. 9 „Herzog von Braunschweig" spielte, unter dessen Klängen der Lehrkörper der Martin-Luther-Universität in die Aula einzog. Hinter den Insignien der Universität wurde Reichsleiter Alfred Rosenberg von dem Rektor in die Aula geleitet; ihnen folgten Gauleiter Staatsrat Eggeling und der Reichsamtsleiter des NSD.-Dozentenbundes. Mit erhobenen Armen grüßte die festliche Versammlung die Professoren und Dozenten, die in ihren Talaren der Eröffnung des Wintersemesters besonderes Gepräge gaben. Hinter den Stuhlreihen für die Professoren hatten zu beiden Seiten des Katheders Abordnungen des NSD.-Studentenbundes und der Deutschen Arbeitsfront mit ihren Fahnen Aufstellung genommen.

Nach dem zweiten Satz aus der Sinfonie Nr. 1, c-Moll, von Johannes Brahms begrüßte der Rektor der Martin-Luther-Universität mit herzlichen Worten den Reichsleiter als den tatkräftigen Freund und Beschützer der Hallenser Hochschule; wie man in Halle dem Beauftragten des Führers für die gesamte geistige und weltanschauliche Erziehung der NSDAP. die Treue gehalten habe, so habe auch Reichsleiter Alfred Rosenberg mit seinem dritten Erscheinen in den Mauern von Halle der Martin-Luther-Universität seine Treue bewiesen. Darauf sei man stolz, und man sei sich auch bewußt, daß dieses Treueverhältnis verpflichte, in den von Reichsleiter Rosenberg gesteckten geistigen Zielrichtungen weiterzuarbeiten. In Gauleiter Eggeling begrüßte der Rektor den väterlichen Freund der Martin-Luther-Universität. Am Schluß seiner Begrüßungsansprache erklärte Prof. Dr. Weigelt in feierlicher Weise das Wintersemester der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg für eröffnet; gleichzeitig verpflichtete der Rektor jeden Angehörigen der Martin-Luther-Universität, sich mit seiner ganzen Persönlichkeit rückhaltlos dem nationalsozialistischen Aufbau Großdeutschlands zur Verfügung zu stellen.

Durch das von Reichsleiter Alfred Rosenberg nunmehr zum dritten Male vom Katheder der Hallenser Aula aus vermittelte geistige Gedankengut würden alle, Dozenten wie Studenten, gestärkt und getröstet; nicht zuletzt schließlich bedeute es schon eine große Kräftigung, daß bisher nicht weniger als 23 Fachvertreter an der Martin-Luther-Universität neu verpflichtet worden sind. Letzten Endes aber liege unsere Zukunft an unserer eigenen Kraft, die für Großdeutschland zu stählen die Erziehungsaufgabe der nationalsozialistischen Hochschule sei. Mit einem Appell vor allem an die jungen Kameraden, die mit diesem Semester zum ersten Male auf die Hochschule gekommen sind, im Geiste der von Reichsleiter Alfred Rosenberg vor etwa einem Jahr hier in Halle verkündeten Freiheit der Forschung, wie sie jeden nationalsozialistischen Wissenschaftler verpflichte, an sich zu arbeiten, schloß der Rektor der Martin-Luther-Universität seine Eröffnungsansprache.

Von langanhaltenden Beifallskundgebungen des Auditoriums begrüßt, trat nunmehr Alfred Rosenberg an das Rednerpult. Er vollzog in seiner Festrede eine klare Abgrenzung der Begriffe Weltanschauung und Glaubenslehre, der charakterbetonten Lebenshaltung des Nationalsozialismus gegenüber metaphysischen Behauptungen und konfessionell bestimmten Dogmen. Er bezeichnete mit dieser Scheidung eine Umkehr des abendländischen Denkens, die an eines der tiefsten Worte Immanuel Kants anknüpft, daß nämlich Moral nicht eigentlich die Lehre ist, wie wir uns glücklich machen, sondern wie wir der Glückseligkeit würdig werden sollen. Wir begreifen, so sagte Alfred Rosenberg, unter nationalsozialistischer Weltanschauung nicht einen Glaubensersatz, sondern eine autonome geistige Bewegung, einen Kampf um die restlose Durchsetzung germanisch-deutscher Charakterwerte. Aus innerstem Charakter heraus sind die Nationalsozialisten angetreten zum Kampf für ihre Idee, ohne nach Lohn und Strafe zu fragen in der Ueberzeugung, daß der Einsatz für die Nation niemals gegen echte Weltordnungen verstoßen oder mit wahrhaftigen metaphysischen Ueberzeugungen in Widerspruch treten kann. Diese Idee hat den Kampf gegen eine Welt getragen. Sie hat auch Deutschland so stark gemacht, daß niemals wieder fremde Truppen deutschen Boden betreten, deutsche Arbeiter auspeitschen können. Da die nationalsozialistische Bewegung ihren Namen nicht umsonst trägt, verbindet sich in ihr mit dem nationalen Ehrbegriff die Forderung der sozialen Gerechtigkeit, ein Wegwischen aller durch den Marxismus gezüchteten Minderwertigkeitskomplexe des Arbeitertums. Sie setzt an die Stelle einer Menschheitsliebe das erprobte, aller Sentimentalität entkleidete Erlebnis einer Kampfkameradschaft.

Der Reichsleiter stellte mit Nachdruck fest, daß die nationalsozialistische Bewegung aus der geschichtlichen Erkenntnis heraus, daß ein geistig-seelischer Umwandlungsprozeß eine ungleich größere Zahl von Jahren zu seiner Durchsetzung braucht als eine politische Revolution, auf alle gewaltsamen Ueberzeugungsmittel verzichtet, wie er selbst eine Spanne von Jahren in Anspruch nimmt zur Durchsetzung seiner Ueberzeugung und seiner neuen Ordnung aus nationaler Ehre, sozialer Gerechtigkeit, Volk, Kameradschaft, Stolz und Freude. Wir haben, so sagte er, volles Verständnis für die historischen Bedingtheiten des Entwicklungsprozesses. Mit dem ernsten Willen aber, wirkliche Ueberzeugung nicht anzutasten, verbinden wir die Forderung nach gleicher Achtung uns gegenüber. Wir wissen, daß das deutsche Volk niemals mehr Objekt eines konfessionellen Haders tieferer Art sein wird, daß vielmehr die Gemeinschaftlichkeit unseres Schicksals immer über allem steht. Vor allem an die akademische Jugend wandte sich der Reichsleiter hier mit der Mahnung, sich der Lage bewußt zu sein und den Entscheidungen nicht auszuweichen. Er schloß die von seinen Zuhörern mit Spannung und Beifall aufgenommene Rede, indem er der Ueberzeugung Ausdruck verlieh, daß der Reichtum an starken Persönlichkeiten nicht zu einer Zerreißung des Gesamtwillens führen, und daß eine gesunde Verbindung von Tradition und Revolution sich als stärkste geschichtsbildende Kraft erweisen wird.

Der Rektor faßte den begeisterten Widerhall der Worte Alfred Rosenbergs mit dem Ausdruck eines warmherzigen Dankes an den Beauftragten des Führers für die gesamte geistige und weltanschauliche Erziehung der NSDAP. zusammen. Mit der Führerehrung, dem Gesang der Nationalhymnen und dem feierlichen Auszug des Lehrkörpers der Universität aus der Aula fand die feierliche Eröffnung des Wintersemesters am Freitagvormittag ihren Abschluß. au—

Aufn.: MWZ-Bilderdienst [Schulze (1), Molsberger (2)]

Reichsleiter Rosenberg schreitet mit dem Gauleiter und dem Gaustudentenbundsführer die Front der Studentenkameradschaften ab

Nach der Kundgebung in der Universität besuchte Alfred Rosenberg in Begleitung des Gauleiters, des Oberbürgermeisters, des Rektors und zahlreicher Ehrengäste das Geiseltalmuseum

Heute Reichsstraßensammlung

Konzerte und Vorführungen überall

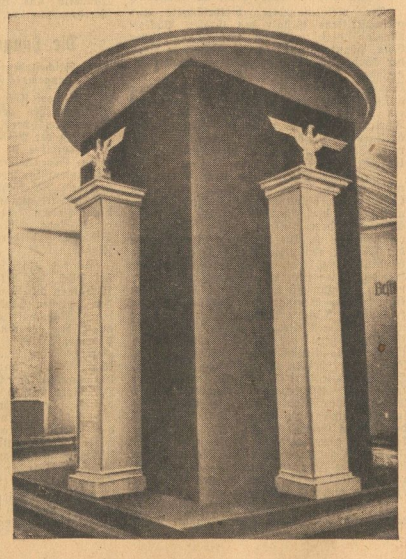
Anläßlich der heute und morgen stattfindenden zweiten Reichsstraßensammlung werden verschiedene Platzkonzerte ausgeführt. Und zwar wird der Musikzug des NSFK. während der Zeit der Schaustellung von drei Segelflugzeugen auf dem Marktplatz am 5. November von 15.30 bis 17.30 Uhr und am Sonntag von 11 bis 13 Uhr konzertieren. Der Musikzug der SA.-Standarte 75 wird am Sonntag von 11 bis 12.30 Uhr an der Danziger Freiheit, der Musikzug des NSFK. am Sonnabend von 16.30 bis 17.30 Uhr am Leipziger Turm, das Trompeterkorps der Reiter-SA. am Sonnabend auf dem Hallmarkt, und der Musikzug des Reichsarbeitsdienstes von 11 bis 12.30 Uhr am Steintor, zum Platzkonzert spielen. Die SA.-Reiter werden am Sonnabendnachmittag ein Zirkelreiten auf dem Hallmarkt für Kinder und Erwachsene durchführen. Die NSFK.-Männer werden mit der Schaustellung ihrer Segelflugzeuge sicher viele Zuschauer anlocken.

Dem Gedenken der 170 Gefallenen im Gau

Der Gauleiter übernahm die neue Ehrenhalle im NS.-Museum

In den Morgenstunden des gestrigen Freitags konnte Pg. Dr. Rudolph dem Gauleiter Staatsrat Eggeling, in Gegenwart des Beirates des NS.-Museums und der Führer der beteiligten Verbände, die fertiggestellte Ehrenhalle übergeben. Zu Ehren der Toten legte der Gauleiter einen Kranz nieder und wies in einer kurzen Ansprache auf die Bedeutung des Opfertodes der Gefallenen hin. Nicht wie zwei Millionen im Weltkrieg gefallen seien, seien diese 170 gestorben, so betonte der Gauleiter, sondern sie seien in den Tod gegangen im Kampfe gegen die Unterwelt. Daß sie nicht umsonst gestorben seien, beweise gerade das Jahr 1938, das den Zusammenschluß des geeinten Großdeutschen Reiches gebracht habe. Zum Andenken an diese toten Helden sei hier eine würdige Stätte geschaffen zum Beweise dafür, daß sie nicht vergessen seien. Im Anschluß besichtigte der Gauleiter mit den Mitgliedern des Beirates des NS.-Museums die Ehrenhalle. Der Gauleiter stattete allen beteiligten Stellen, die den Aufbau dieser Ehrenhalle mit verwirklichen halfen, insbesondere dem Regierungspräsidenten Dr. Sommer, Oberbürgermeister der Stadt Halle Professor Dr. Dr Weidemann, Kreisleiter Dohmgoergen und dem Leiter des Gauarchives Pg. Dr. Rudolph und den Künstlern, die zur Ausgestaltung beitrugen, zum Schluß seinen besonderen Dank ab.

Die an so vielen Kämpfen reiche und von aufopferungsvoller Bereitschaft bis zum Tode für den Führer und das neue Deutschland ausgezeichnete Geschichte der nationalsozialistischen Bewegung ließ schon sehr bald den Gedanken an eine museale geschichtliche Zusammenfassung der denkwürdigen Ereignisse aufkommen. So wurde in Halle als eine Schöpfung von Gauleiter Rudolf Jordan durch einen Aufruf vom 26. August 1933 das erste Gaumuseum der nationalsozialistischen Erhebung im Reich ins Leben gerufen. Es wurde 1934 eröffnet und von dem verdienstvollen hallischen Forscher Professor Hans Hahne bis zu seinem Tode betreut. Bezeichnend für die lebensnahe Gestaltung dieses Museums ist es nun, daß es nicht nur mit einer Fülle anschaulichen Materials, mit „Erinnerungsstücken" an die Systemzeit Geschichte widergibt, sondern daß es mit seiner Wandlungsfähigkeit selbst ein Stück Geschichte darstellt. Ein ständiges Wachstum, gelegentliche Umbauten und Erneuerungen sind in diesem



Die neue Ehrenhalle im NS.-Museum

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-171133730193811 05-13/fragment/page=0005

Zusammenhange für ein Museum nicht hoch genug zu veranschlagen, weil eine immerwährende Arbeit an der Vervollkommnung in der Darstellung historischer Ereignisse nicht nur schlechthin als die Arbeit an einem Museum oder in einem Museum anzusprechen ist, sondern darüber hinaus als eine wertvolle nationalpolitische Arbeit für alle Volksgenossen, denen unser Museum der nationalsozialistischen Erhebung in Halle offen steht.

Es war selbstverständlich, daß die in der ersten Zeit mit wenigen Mitteln in Angriff genommene Aufmachung unseres Museums nicht auf die Dauer bestehen bleiben konnte; schon Gauleiter Jordan trug sich damals, bevor er aus unserem Gau schied, mit dem Gedanken eines Umbaues des Museums. Nunmehr ist es nach den Ideen von Gauleiter Eggeling schon vor geraumer Zeit wesentlich umgestaltet worden; es enthält im Erdgeschoß in chronologischer Reihenfolge eine Schausammlung der Jahre 1918 bis 1933, dabei beschränkt es sich bewußt auf eine Darstellung der Ereignisse im Gau Halle-Merseburg. Lediglich die Innenwand der Schausammlung zeigt das Schicksal des Reiches und die wichtigsten Entwicklungsphasen der Partei in Deutschland mit eindrucksvoller Anschaulichkeit.

Diese Schausammlung wurde nach der im Jahre 1936 erfolgten Gründung des „Vereins für das Museum der nationalsozialistischen Erhebung zu Halle" in ihrer jetzigen Form im vorigen Jahre der Oeffentlichkeit übergeben. Nunmehr hat die geschichtliche Aufwärtsentwicklung unseres Museums mit der Fertigstellung einer großen Ehrenhalle im zweiten Stockwerk einen weiteren Abschnitt vorwärts getan. Die Halle, mit elfenbeinfarbenem Tuch ausgeschlagen, mit geschmackvollen Fenstervorhängen versehen, liegt in einem gedämpften Licht; in ihrem Mittelpunkt wuchtet eine mit dunkelrotem Samt ausgeschlagene Säule, an der auf goldenen Trägern die Namen von 170 Parteigenossen und Volksgenossen, die im Kampfe gegen Volks- und Landesverrat und für Deutschlands Auferstehung in unserem Gaugebiet den Heldentod starben, angebracht sind. Und rings an der Wand ruhen vier große, ganz schlicht gehaltene Blöcke, auf denen nichts weiter als nur ein goldener Kranz liegt. Kurze Inschriften künden hier von den Gefallenen der Polizei und Gendarmerie, des Stahlhelms, der Einwohnerwehren, der Soldaten und Zeitfreiwilligen, der Studenten, Eisenbahner und von den Gefallenen der nationalsozialistischen Bewegung.

Auf einem weiteren Block liegt unter Glas ein prächtiges, in Pergament gebundenes Ehrenbuch für die Gefallenen, in dem auf je einem Pergamentblatt die wesentlichsten Daten aus dem Leben der 170 für Deutschlands Wiedergeburt gefallenen Helden verzeichnet sind. Hier hat sich Dr. Rudolph als Leiter des Gau-Archivs in langwierigen und mit großer Gewissenhaftigkeit durchgeführten Arbeiten ein sehr großes Verdienst um die Geschichte unseres Gaues erworben, da seiner Arbeit allein das Auffinden der in unserem Gau gegen Volks- und Landesverrat gefallenen Männern und Frauen zu danken ist.

Der Entwurf der würdigen und äußerst repräsentativen Ehrenhalle unseres Museums wurde von dem hallischen Architekten Reißmer fertiggestellt; der Graphiker Wiemer zeichnet für die eindrucksvolle Beschriftung verantwortlich, während das Ehrenbuch von Buchbindermeister Klaar angefertigt wurde. In dieser Gestalt wird der neue Raum unseres Museums zu einer Stätte würdigen Gedenkens an die im Gau Halle-Merseburg für Deutschlands Erneuerung gefallenen Helden werden.

10 Jahre Verwaltungsakademie für Provinz Sachsen

Gauleiter Staatsrat Eggeling und zahlreiche Ehrengäste beim Festakt in der Aula der Universität

Die Verwaltungsakademie für die Provinz Sachsen und Anhalt feierte gestern in der dichtbesetzten Aula der Martin-Luther-Universität Halle ihr zehnjähriges Bestehen. Der Einladung zu dem Festakt, dem auch unser Gauleiter, Staatsrat Eggeling, beiwohnte, waren aus der Provinz Sachsen und Anhalt u. a. zahlreiche Vertreter der Partei, ihrer Gliederungen, der Wehrmacht, des Reichsarbeitsdienstes, des Staates, der Behörden, der hallischen Schutzpolizei und der Dozentenschaft gefolgt, ferner die Vertreter der Verwaltungsakademien Königsberg, Braunschweig, Leipzig und Hamburg sowie zahlreiche Hörer. Das verstärkte Orchester des Stadttheaters Halle spielte unter Leitung von Generalmusikdirektor Richard Kraus in höchst eindrucksvoller Weise die Ouvertüre zu „Iphigenie in Aulis" von Gluck und die „Unvollendete" von Franz Schubert.

Der geschäftsführende Direktor, Bürgermeister a. D. Richardt (Halle), gab in seiner Begrüßungsansprache einen Rückblick über die Entwicklungsgeschichte unserer Verwaltungsakademie. Seit 1933 ist die Zahl der Vollhörer von 180 auf 300 und die Zahl der Vorlesungsstunden von 250 auf 680 gestiegen. Durch die Einrichtung von Vortragsreihen in den Städten Aschersleben, Bernburg, Halberstadt, Naumburg, Stendal und Wittenberg ist auch den Beamten und Behördenangestellten dieser Städte und der umliegenden Bezirke eine allgemein-sachliche Weiterbildung ermöglicht. Neben die Hauptanstalt Halle und die Zweiganstalt Magdeburg ist die Zweiganstalt Dessau getreten. An den Vortragsreihen nehmen jetzt durchschnittlich 3000 Dauerhörer teil, dazu kommt eine gleich große Anzahl von Hörern der Einzelgebiete. Durch die Mitarbeit der berufenen Stellen, besonders der Partei, ist seit 1933 die Verwaltungsakademie zu einer wirklichen Akademie in unserem Sinne ausgebaut worden.

Der Redner verlas zum Abschluß ein Begrüßungstelegramm, das der Führer des Reichsverbandes Deutscher Verwaltungsakademien, Reichsminister und Chef der Reichskanzlei Dr. Lammers, der an der Teilnahme der Festsitzung verhindert war, geschickt hatte.

Sodann sprach der Leiter der Verwaltungsakademie, Oberbürgermeister Prof. Dr. Dr. Weidemann. Er wies darauf hin, wie die nationalsozialistische Erhebung den Verwaltungsakademien einen neuen Sinn gegeben habe, indem sie außer der Vermittlung eines fachlichen Wissens die Schaffung eines nationalsozialistischen Beamten sich als Aufgabe gestellt habe. Nur, wenn die Behörden ihren Beamten den Besuch der Akademie ermöglichen, könne das gesteckte Ziel erreicht werden. Er streifte sodann das Problem der räumlichen Ausdehnung der Verwaltungsakademie. Leider sei bisher nur wenig mehr als ein Drittel der Beamten und Behördenangestellten, soweit sie als Nachwuchs vom flachen Lande in Frage kämen, in der Lage, die Vorlesungen zu besuchen.

Der Oberbürgermeister stellte als dringende Aufgabe den Ausbau der Akademien heraus, um auch die übrigen zwei Drittel in die Möglichkeit zu versetzen, an den Lehrgängen der Akademie teilnehmen zu lassen. Es sei zu erwägen, kürzere Vollehrgänge an den Verwaltungsakademien durchzuführen. Notwendig sei die Erfassung aller Befähigten, und zwar der Besten dem Charakter wie der Leistung nach. Aufgabe der Behörden sei, den geeigneten Kräften den Besuch eines sechssemestrigen Lehrganges zu ermöglichen. Wichtig sei, auf einen lückenlosen Besuch der Vorträge zu achten. Es müßten ferner Mittel und Wege gefunden werden, die besonders Geeigneten zu fördern. Der Oberbürgermeister erwähnte in diesem Zusammenhange eine Weiterbildung der Besten an der Reichsakademie oder Hochschule. Er forderte ferner stärkere Vereinheitlichung der Akademien, damit die Behörden in der Lage seien, ihren Dienst für die Gemeinschaft in allerbester Weise zu erfüllen.

Den Festvortrag des Abends hielt der Sektionschef der österreichischen Landesregierung und Leiter der Verwaltungsakademie Wien, Senatspräsident a. D. Dr. Mannlicher, über das Thema: „Das großdeutsche Volksreich Adolf Hitlers." Er stellte in seinen Ausführungen besonders heraus, daß sich in Wirklichkeit während der gewaltigen Ereignisse dieses Jahres mehr zugetragen habe, als dem Auge sichtbar sei. An Hand eines geschichtlichen Rückblicks und eines Vergleichs zu Frankreich und England, die sich schon vor Jahrhunderten zu Nationalstaaten entwickelt haben, zeigte er, daß das deutsche staatliche Gebilde des Zweiten Reiches noch lange nicht der Nationalstaat war, wie er der Frankfurter Nationalversammlung 1848 vorgeschwebt hat. Noch immer haben deutsche Fürstenhäuser ihre eigenen dynastischen Interessen einer solchen nationalstaatlichen Verdichtung entgegengestellt.

Der Redner erinnerte daran, wie bei vielen bis in die jüngste Zeit die absurde Vorstellung von einer universalistischen d. h. antinationalstaatlichen Sendung der Deutschen, besonders der Oesterreicher, bestanden habe. Er stellte dann heraus, wie das alte Oesterreich in den Stürmen des Weltkrieges zerbrochen wurde, wie aber dies im letzten eine geschichtliche Notwendigkeit für den glücklichen Sieg von 1938 war. Und unerträglich war es, wie es die Pariser Vorortverträge wollten, die Ostmark und das Sudetenland zu einem Kampfobjekt gegen Deutschland zu machen, und unerträglich war es, zu versuchen, die Ostmark wie das Sudetenland von der großen Aufbauarbeit des jungen Deutschland fernzuhalten. Die dauernde Zerstückelung der deutschen Nation hat ein Ende gefunden und die Durchdringung jedes deutschen Volksgenossen, gleich welchen Stammes und Gaues, sei nun unsere vordringliche Aufgabe für Gegenwart und Zukunft.

Zum Abschluß verlas Bürgermeister a. D. Richardt ein Telegramm an Reichsminister Lammers, in dem die Festversammlung ihm ihren Dank für die stete Förderung der Verwaltungsakademie zum Ausdruck brachte.

Im Haus Broskowski fand im Anschluß an den Festakt ein Kameradschaftsabend statt.

Ein Abend sudetendeutsche Dichtung

Schüler des Schauspiel-Studios Rochel-Müller lasen

Im Rahmen der Woche des deutschen Buches war es selbstverständlich, einen Abend einzuschalten, der dem dichterischen Schaffen des Sudetengaues gewidmet sein sollte. So veranstalteten am Freitag die Städtischen Volksbüchereien zusammen mit dem Städtischen Amt für Vortragswesen in der Hallmarktbücherei einen Vorleseabend aus den Werken sudetendeutscher Dichter. Die Sprecher gehörten ausnahmslos dem Schauspielstudio von Frau Else Rochel-Müller an.

Alte Dichtungen, die an diesem Abend zum Vortrag kamen, waren erfüllt von jenem großen Glauben, der das ganze Sudetenland beherrschte, daß es einmal in das großdeutsche Reich heimkehren würde. Pleyer, Steffan, Watzlik, Bruno H. Wittek, Höller, Rothacker, Scholz und Leppa sind die Rufer in die Zeit. Glühend ist ihre Liebe zu ihrer Heimat, die sowohl ihren Ausdruck findet in dem herzlichen „Denk's, Deutscher" Pleyers als auch in dem schönen Spätsommergedicht von Ruth Steffan. Teile aus dem Roman „Roch steht ein Mann" von Hugo Scholz geben ein Bild davon, was am Böhmerland deutscher Art seit Jahrhunderten ist.

Die einzelnen Dichtungen eingehender zu würdigen, ist hier nicht der Ort, denn es kam bei dem Abend auch darauf an, daß eine Reihe aus dem Schauspielernachwuchs ihr Können vor einem Zuhörerkreis auf die Probe stellte. Man mag Bedenken haben, wenn man hört, daß Menschen lyrische oder epische Stücke sprechen sollen, deren Spracherziehung vorwiegend für die Bühne gedacht ist. Es ist dies auch hier stellenweise deutlich geworden. Zeitweise kommt das Technische allzusehr zum Ausdruck. Es müßte hier versucht werden, das Dichterische am Wort mehr in Erscheinung treten zu lassen und auf äußere Klangeffekte ein wenig zu verzichten.

Elsa Rochel-Müller selbst und Brigitte Gebhard lasen im zweiten Teil aus dem Scholzschen Roman. Die schwierige Aufgabe einer Romanlesung lösten beide Sprecherinnen in der einfachen Auffassung gut. WdK.

Ueberprüfung der Luftschutzsirenen am kommenden Montag

Der Polizeipräsident teilt mit: Am Montag werden im Luftschutzort Halle (einschließlich Ammendorf) die öffentlichen Luftschutzsirenen (Großalarmgeräte) geprüft. Hierzu werden sämtliche Luftschutzsirenen in der Zeit zwischen 10 und 11 Uhr in Betrieb gesetzt, und zwar zu wiederholten Malen. Die Luftschutzsirenen werden die akustischen Zeichen geben, die auch für den Ernstfall vorgesehen sind, d. h. an- und abschwellender Heulton für „Fliegeralarm", gleichbleibender Dauerton für „Entwarnung". Da also lediglich eine Erprobung der Großalarmanlage beabsichtigt ist, sind keinerlei Luftschutzmaßnahmen einzuleiten.

Ernennungen beim Oberbergamt. Die Bergassessoren Sengling beim Oberbergamt Halle, Dr.-Ing. Illner beim Bergrevier Eisleben, Pawlik beim Bergrevier Magdeburg sind zum Bergrat, der Bergoberinspektor Hoffmann beim Oberbergamt Halle ist zum Bergamtmann ernannt worden.

Tragikomödie um Fürst Pückler

Schulenburg-Uraufführung in Freiburg

mns Das Stadttheater Freiburg brachte die Komödie „Fürst Pückler" von Werner von der Schulenburg zur Uraufführung.

Die vielbewunderte, vielbelächelte und vielumstrittene Gestalt des Grafen Pückler-Muskau, diese originelle Erscheinung voller Geist, Phantasie und bestechendem Glanz bietet der künstlerischen Behandlung die verschiedenartigsten Möglichkeiten. Werner von der Schulenburg verzichtet auf operettenhafte wie auf zeitsatirische Effekte. Sein Pückler ist weder ein Lehár'scher Frauenliebling, noch das Immermann'sche Spottbild des gelangweilten adeligen Weltenbummlers „Semiltasse". Was v. d. Schulenburg lockt, ist die Komödie mit tragischem Unterton.

Der ganze Stoff mußte vom Autor erst mühsam aus seiner nur noch literarischen Existenz in bühnenfähiges Leben übersetzt werden, da die „Parkomanie" des fürstlichen Ehepaares dem Volksbewußtsein nicht mehr gegenwärtig ist. Die seltsame Rettungsaktion der Fürstin, den geliebten Mann aus seiner Ehebindung zu lösen, um die Parks der Menschheit durch eine neue reiche Heirat zu erhalten, müssen wir zunächst hinnehmen, ohne aus den künstlerischen Bedingtheiten heraus erkennen zu können, ob dieser Vorschlag sich in komischer oder tragischer Weise lösen wird. Denn tragisch ist das Thema der sich opfernden älteren Gattin — komisch aber will der Grund dieser Trennung erscheinen, die Erhaltung des Parks. Hier aber offenbart sich nun der innere Zwiespalt von Schulenburgs Komödie. Denn Pücklers Parkomanie soll gar nicht etwa spleenig wirken, im Gegenteil, sie wird mit dem ganzen Gewicht großer Worte als Ewigkeitswerk gewertet. Die Liebhaberei eines Fürsten ist zu einer Art Weltanschauung erhoben, einer Idee, um die es sich lohnt, nicht nur eine, sondern gleich drei wertvolle Frauenexistenzen innerlich fast zu vernichten.

Unter der Leitung von Marianne Wenzel, der Gattin des Autors, setzten sich die Freiburger Darsteller mit großem Eifer für das Gelingen der Uraufführung ein. Den Pückler spielte Lothar Bührig mit Eleganz und liebenswürdigem Ausdruck. Die drei Frauen um ihn waren Erika von Hopfgartens zurückhaltende Fürstin, Lore Petersens gefühlvarme Sängerin und Lotte Molters drollig-treue Bierbrauerswitwe. Werner Winzer.

Die Langemarckfeier 1938

Der Reichsstudentenführer spricht auf dem Langemarck-Friedhof in Flandern

Als vom Führer bestimmter Träger des Vermächtnisses der Helden von Langemarck veranstaltet der NSD.-Dozentenbund nach Meldung der NSK. auch in diesem Jahre am 11. November in allen Hoch- und Fachschulorten Gedenkfeiern, die von den örtlichen Studentenführungen in enger Fühlungnahme mit dem NS.-Reichskriegerbund und der HJ. durchgeführt werden. Im Mittelpunkt aller dieser Feiern steht die Rundfunkübertragung einer Rede, die Reichsstudentenführer Dr. Scheel auf dem Langemarck-Friedhof in Flandern hält.

An der Feier auf dem Langemarck-Friedhof selbst, der bekanntlich vor nunmehr fast 10 Jahren auf Veranlassung und aus Mitteln der deutschen Studentenschaft zu einem würdigen Mahnmal ausgebaut wurde, nehmen außer den engeren Mitarbeitern des Reichsstudentenführers je ein Studentenführer der Bereiche, eine Abordnung der Reichskriegerbundesführung unter Führung von SS-Obersturmbannführer Wölbing, Oberbannführer Dr. Moka mit 15 Bannführern der HJ., der deutsche Botschafter in Brüssel von Wilow-Schwante, der Landesgruppenleiter Belgien der Auslandsorganisation Pg. Schulze und Vertreter der belgischen, französischen und englischen Studentenschaft teil. Im Ehrenhof des Friedhofes legt der Reichsstudentenführer einen Kranz des Stellvertreters des Führers nieder.

Außer der Feier auf dem Langemarck-Friedhof und den örtlichen Veranstaltungen findet am Sonntag, dem 13. November, im Berliner Zeughaus die traditionelle Reichsfeier Langemarck statt, auf der Reichsstudentenführer Dr. Scheel und der Reichskriegerführer Generalmajor a. D. Reinhard sprechen.

Neues Urheberrecht kommt

Ein Vortrag des Reichsministers Dr. Frank

Der Nationalsozialistische Rechtswahrerbund hat wie bekannt, gemeinsam mit dem Museum der bildenden Künste in Leipzig eine Ausstellung „Recht und Rechtswahrer im Spiegel der Kunst" veranstaltet, die einen außerordentlich interessanten Einblick in die Zusammenhänge zwischen Kunst und Rechtswahrer gibt.

Reichsminister Dr. Frank besichtigte am Freitag die Ausstellung eingehend und sprach sodann vor hohen Vertretern aus Partei und Staat in einem Vortrag über die Beziehungen von Recht und Kunst. Er richtete dabei an die gegenwärtig wirkende Künstlergeneration unseres Volkes den Aufruf, sich mit dem Rechtsleben künstlerisch zu befassen.

Das Reich Adolf Hitlers, so fuhr er u. a. fort, setzt seinen besonderen Ehrgeiz daran, die vorbildlichste und großzügigste Kulturgesetzgebung zu schaffen. Wir wollen uns insbesondere auch in der Wahrung der Rechte der Nachkommen der Künstler von keinem anderen Lande übertreffen lassen. Gerade in diesen Tagen hat der Urheberrechtsausschuß der Akademie für deutsches Recht einen in dreijähriger mühevoller Arbeit geklateten Entwurf eines neuen deutschen Urheberrechtes fertiggestellt, der für den Künstler einen Schutz vorsieht, wie er ihn nirgendwo anders genießt.

Gegossener Stein in Wiesbaden

Neue Werkstoffe für den Bildhauer

Auf der in Wiesbaden eröffneten Ausstellung der „bildenden Künste" des Gaues Hessen-Nassau erregte ein neu angewandter Werkstoff die ungeteilte Aufmerksamkeit aller Besucher. Es handelt sich um ein Produkt aus verschiedenem gepulverten Steinmaterial und aus einem Zusatz von verflüssigtem J.G.-Wachs. Schon vor Jahren waren auf Veranlassung von Professor Albrecht Schmidt (Frankfurt/Main) Versuchsstücke in Höchst durch Guß in Gipsmatrizen hergestellt worden. Die neue Masse, vorläufig „Henalith" genannt, gewinnt unter dem Einfluß des Wachses den für den Guß in der Wärme nötigen Fluß, nach der Erstarrung aber die Festigkeit eines noch tragbaren und deshalb leicht ohne Meißel bearbeitbaren, dazu noch wetterfesten Steins, dem der Künstler also nachträglich besondere Feinheiten verleihen kann.

Dr. L. Casagrande, einer der ersten Mitarbeiter Dr. Todts, ist vom Reichserziehungsminister zum Honorarprofessor an der Technischen Hochschule in Braunschweig ernannt worden. Dr. Ing. L. Casagrande bearbeitete im Amt des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen das Referat für Untergrundfragen und hat hervorragenden Anteil an der Entwicklung der Erdbaumechanik im deutschen Straßenbau. Von ihm wurde auch das Moorsprengverfahren erstmalig in Deutschland erprobt und mit Erfolg durchgeführt.

Der Leipziger Dichterpreis wurde den Leipziger Schriftstellern Helmut Bartuschek und Wolfgang Schreckenbach verliehen.

Das Grenzlandtheater Zittau wird künftig regelmäßige Gastspiele im nordböhmischen „Niederland" vor allem in Warnsdorf, Rumburg, Schönlinde und Schluckenau durchführen.

Herbert von Karajan wurde von Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring an die Berliner Staatsoper berufen. Herbert von Karajan hält seine künstlerische Tätigkeit als Generalmusikdirektor der Stadt Aachen bis zum Ablauf seines dortigen Vertrages bei.

Ein Apotheken-Museum wurde in der Hauptstadt der Bewegung eröffnet. Es stellt die größte pharmaziegeschichtliche Sammlung nicht nur Deutschlands, sondern der ganzen Welt dar.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-171133730193811 05-13/fragment/page=0006

Ein Fall von Schul-Haftung

Für Verletzung im Sportunterricht

Der Sohn eines Handwerksmeisters hatte sich bei einem Ringkampf in der Schule den rechten Arm so unglücklich gebrochen, daß die Folgen die geplante Erlernung des väterlichen Handwerks, also auch die spätere Uebernahme des väterlichen Geschäftes, unmöglich machten. Um sich für einen anderen Beruf vorbereiten zu können, ging der Junge von der Volksschule zur Realschule über. Für die damit verbundenen erhöhten Ausgaben machte nun der Vater die zuständige Behörde verantwortlich.

Das Landgericht Wiesbaden und das Oberlandesgericht Frankfurt a. M. wiesen die Klage ab; jedoch erklärte das Reichsgericht den Anspruch für begründet, da zwischen dem Unfall im Ringkampf und der Umschulung zweifellos ein ursächlicher Zusammenhang bestehe. Die Auffassung der Vorinstanzen, daß der Junge durch die mit dem Realschulbesuch verbundenen erhöhten Ausgaben letzten Endes gar keinen Schaden erleide, weil er im Hinblick auf den Besuch der höheren Schule Aussicht auf eine bessere Stellung habe, könne nicht gebilligt werden. Die ungewisse Möglichkeit, einmal in eine gute Stellung zu kommen, könne für eine Ausgleichung nicht genügen. Bisher spreche jedenfalls gar nichts dafür, daß der Junge später einmal auf Grund seiner Realschulbildung einen Beruf ausüben oder eine Stellung erhalten werde, in der er sich wirtschaftlich besser stehen würde, als bei einer ohne die Armverletzung erfolgten Uebernahme des väterlichen Handwerksbetriebes. Dem Anspruch auf Zahlung des bisherigen Kostenaufwandes für die Umschulung ist daher nach dem Urteil des Reichsgerichts (III. 200/37. 17. 5. 38) stattzugeben.

Keine Kinderermäßigung für Juden

Auch bei der Bürgersteuer

Die Reichsregierung hat ein Gesetz zur Aenderung des Bürgersteuergesetzes beschlossen, das neben formalen Aenderungen vor allem auch für die Bürgersteuer den Grundsatz festlegt, daß für Kinder, die Juden sind, Kinderermäßigung nicht gewährt wird. Eine entsprechende Regelung ist für die steuerliche Behandlung Verwitweter oder geschiedener Personen getroffen, zu deren Haushalt ein minderjähriges Kind gehört. Wenn dieses Kind jüdisch ist, gelten diese Personen künftig steuerlich als ledig. Das Gesetz, das für Oesterreich und das Sudetenland noch nicht gilt, wird erstmals auf die Bürgersteuer für das Kalenderjahr 1939 angewendet.

Standkonzert auf dem Friedrichplatz. Am Sonntag, 6. November, spielt in der Zeit von 11.30 bis 12.30 Uhr am Friedrichplatz das Musikkorps der Fliegerhorstkommandantur unter Leitung des Stabmusikmeisters Steuer.

Restlose Entjudung der Anwaltschaft

Professor Dr. Noack über die Auswirkung des Reichsbürgergesetzes

Mit der kürzlich erlassenen Fünften Verordnung zum Reichsbürgergesetz ist die Entjudung der deutschen Anwaltschaft, die im Jahre 1933 mit dem Gesetz über die Zulassung zur Rechtsanwaltschaft begann, beendet worden. Ueber die Auswirkungen und die Bedeutung dieser Maßnahme berichtet in der „Juristischen Wochenschrift" Rechtsanwalt und Notar Prof. Dr. Noack.

Die ideelle Tragweite dieser Maßnahme sei überhaupt nicht zu überschätzen. Im Jahre 1933 seien von insgesamt 19 200 Anwälten in Deutschland 4500 Juden gewesen, ein Viertel der gesamten Anwaltschaft. Der Jude wurde zum Typenvertreter der Anwaltschaft überhaupt, Rechtsanwalt und jüdischer Advokat wurden für das Volk identisch. Nicht ohne Grund suche der Jude in allen Gastvölkern namentlich in die Berufe des Arztes und des Rechtsanwaltes einzudringen. Es seien Vertrauensberufe im wahrsten Sinne des Wortes. Aus diesen Vertrauensstellungen heraus suche der Jude in das Seelenleben seines Gastvolkes zu dringen, um dort destruktiv entartend zu wirken und das Gastvolk immer bereiter zu machen zur Aufnahme der jüdischen Unkultur, des jüdischen Giftparasiten.

Nach dem Bericht sind als Erfolg des Gesetzes von 1933 1500 nichtarische Anwälte ausgeschieden. Noch immer verblieben aber rund 2900 in der Anwaltschaft. Am 1. Januar 1938 waren von 17 360 Anwälten im Altreich noch 1753 Juden, also 10 v. H. der deutschen Anwaltschaft. Diese scheiden jetzt auf Grund der neuen Verordnung aus dem Anwaltstande aus. Prof. Noack betont, daß diese Erlösung durch den Anschluß Oesterreichs nicht erzwungen wurde, was sich ohne weiteres daraus ergebe, daß in Wien 1750 jüdischen Anwälten nur 450 arische gegenüberstanden. Allein in Wien wird etwa die gleiche Zahl jüdischer Anwälte von der Neuregelung betroffen wie im Altreich.

Mit Stolz, so erklärt Prof. Noack, könne der deutsche Anwalt sich jetzt wieder Rechtsanwalt nennen. Er sei der art- und rassegleiche Fürsprecher seiner deutschen Volksgenossen geworden.

Von der jetzt auch bei der Patentanwaltschaft durchgeführten Entjudung werden im Altreich etwa 55 jüdische Patentanwälte betroffen. In der Ostmark dürfte die Zahl der jüdischen Patentanwälte etwa ebenso hoch sein.

Joachim W. Reifenrath las

Vorgestern stand der zweite der Autoren aus dem Gau, der mit einem Buch in der Jahresschau des deutschen Schrifttums vertreten ist, am Pult der Hallmarktbücherei: Joachim W. Reifenrath.

Reifenrath ist schon einmal als Sprecher seiner Dichtung seinerzeit in der Gaukulturwoche hervorgetreten. Und heute wird sich das Urteil nicht wesentlich von dem damaligen unterscheiden. Sein Gedichtring „Volk im Dreiklang, Arbeiter, Dichter und Soldaten" ist gedanklich ausgezeichnet angelegt. Alle Kraft seiner Jugend strömt aus jeder Strophe, so daß wir geneigt sind zu sagen, daß der Verfasser nun, nachdem er seine Einstellung zur Zeit und deren Ideenwelt gefunden hat, daran gehen muß, auf die innere Zucht seiner Dichtung Gewicht zu legen.

Daß Joachim W. Reifenrath auch etwas in der Prosa zu sagen hat, das spürt man aus den verlesenen „Drei Gesprächen aus dem Leben des italienischen Reiterführers Colleoni". Er stellt Condottiere als einen einsamen Führer dar, der sein Leben lang von den Krämern verraten worden ist. Daß auch stilistische Ausfeilungen noch zu erwarten sind, dessen sind wir uns mit dem Autor gewiß, auch, daß seine weitere künstlerische Entwicklung noch Positives erwarten läßt.

WdK.

KdF. serviert „Die Schwedenplatte"

Mit 57 Koffern, 25 Mitwirkenden, zusammen über 80 Zentner, ist „Die Schwedenplatte" das neue Groß-Varieté der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" des Gaues Halle-Merseburg — für die Zeit vom 1. November bis 15. Dezember 1938 serviert worden. Davon gehören allerdings gut 100 Kilo Carola Redoo, welche als Küchengewaltige den Löffel schwingt und mit treffenden und verbindenden Texten die einzelnen Gerichte schmackhaft verabreicht, als da sind: das Thora Malmström-Ballett aus Kopenhagen, 10 lustige, hübsche Mädels tanzen und singen. Als Meister des Gleichgewichts zeigt sich Paulo und Partnerin; einen Kombinationsakt von schier unglaublicher Gelenkigkeit bringen die 1½ Popescu (Vater und Sohn), Friedel und Stumpf jonglieren mit viel Zerbrechlichem — dazu spielt die Kapelle Hans Werner Haase. Dies alles hat Maxim Falcke als künstlerischer Leiter zu einem Programm zusammengestellt, von dem die Zuschauer am Schluß nur eine Meinung haben, nämlich: „So schön wie heut' war es noch nie!"

---

25 Jahre Meisterin. Die Damenschneidermeisterin Frau Ida Fritsche, Streiberstraße 36, begeht heute ihr 25jähriges Jubiläum als Meisterin.

Zeichnung: Hoch

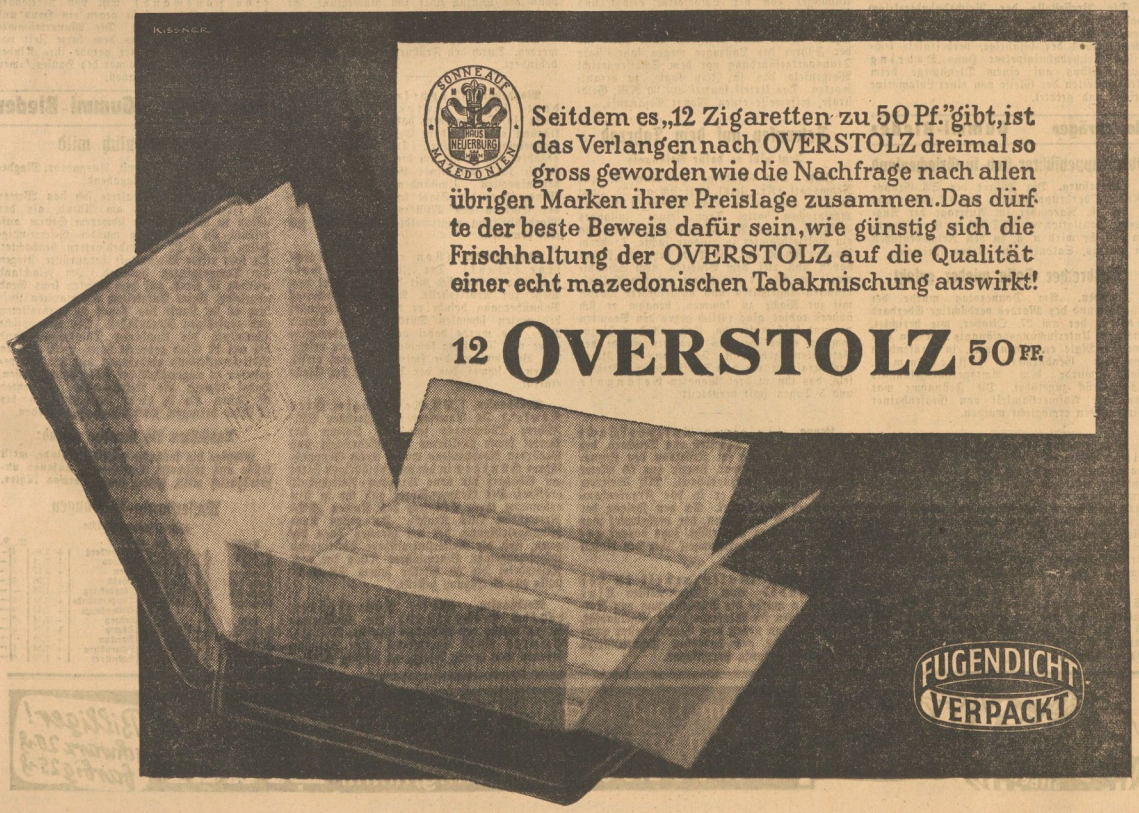
Zwanzig Millionen Fahrräder laufen in Deutschland. Jeder vierte Deutsche ist also Radler. Das Fahrrad ist damit das wichtigste Verkehrsmittel. Und das häufigste. Ein Millionen-Radlerheer ist also auf dem Marsch. Der Anteil seiner Verluste ist nicht unbeträchtlich; aber wieviele Radfahrer gibt es trotzdem noch, die da meinen, sie könnten sich über alles hinwegsetzen? Wer im Verkehr keine Sorgfalt übt, fällt ihm eher und leichter zum Opfer. Wer aber sorgfältig sein will, der schaffe sich Tretstrahler an

SA.-Sportabzeichenträger am 9. November

Teilnahme an den örtlichen Feiern

Die Oberste SA.-Führung gibt bekannt, daß alle Inhaber des SA.-Sportabzeichens verpflichtet sind, am 9. November 1938 an den örtlichen Feiern der NSDAP. anläßlich des 15. Jahrestages des Blutopfers vom 9. November 1923 teilzunehmen. Die Einzelheiten für die Durchführung der Feiern werden örtlich bekanntgegeben.

Schleuse Trotha. Wasserstand: 1,48 Meter, sechs Zentimeter Fall. Es wurden durchgeschleust: zwei Güterdampfer „Leipzig", „Tangermünde", ein beladenes Fahrzeug von Marschhand, zwei Fahrzeuge von Naumann und Haase, sieben Fahrzeuge Schlesische Dampfer-Compagnie.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019381105-13/fragment/page=0007

Rund 57000 deutsche Gemeinden

Durch die Heimkehr der sudetendeutschen Gebiete wird die Gesamtzahl der deutschen Gemeinden erneut um 3446 vergrößert. Altreich und Ostmark zählen gut 53 900 Gemeinden, so daß sich einschließlich des Sudetenlandes die Zahl der deutschen Gemeinden auf mehr als 57 000 erhöht.

Von den sudetendeutschen Gemeinden entfallen 2682 auf Böhmen und 764 auf Mähren und Schlesien. Das Charakteristikum der sudetendeutschen Gemeinden ist, daß 1996 Gemeinden, also fast 60 v. H. sämtlicher Gemeinden, nur eine Einwohnerzahl bis 500 haben. Sieben Städte haben eine Einwohnerzahl von 30 000 bis 50 000.

Im „Gemeindetag" gibt der Beauftragte der Sudetendeutschen Partei für Kommunalpolitik, Abteilungsleiter beim Reichskommissar, Dr. Kreißl, einen Rückblick auf den Leidensweg der sudetendeutschen Gemeinden unter der tschechischen Herrschaft. Zäh und hartnäckig war der Kampf, den die Sudetendeutsche Partei um die gemeindliche Selbstverwaltung führte. Der Referent gibt seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß Reichsrecht nun auch in den sudetendeutschen Gemeinden in Kürze geltendes Recht sein und die Deutsche Gemeindeordnung die Verhältnisse der sudetendeutschen Gemeinden regeln werde.

Anerkanntes Glashütter Rechenmaschinen — Friedrich Müller — Am Leipziger Turm

Mitteldeutsches Sängerfest 1939

Der Gau Mitteldeutschland des Deutschen Sängerbundes veranstaltet sein Sängerfest 1939 am 1./2. Juli in Magdeburg. Neben Turmblasen, Abendsingen auf dem Adolf-Mittag-See, einer nächtlichen Feierstunde auf dem Domplatz, einem Festzug und einer Gaufeierstunde ist für den 2. Juli eine Reihe von Werkkonzerten unter dem Motto „Verbundenheit von Lied und Umgebung" vorgesehen.

Begabtenförderung durch den NSLB.

Der NSLB. bemüht sich darum, die Schule des Dritten Reiches in den Dienst der Auslese zu stellen, er greift aber auch direkt ein und fördert insbesondere begabte Jungen und Mädchen, die den Lehrerberuf ergreifen sollen. So ist es der Gauwaltung Halle-Merseburg in den letzten Tagen u. a. gelungen, einem Mädchen dadurch den Zugang zum Studium als technische Lehrerin zu verschaffen, daß ihm für die zwei Jahre eine Beihilfe von je 750,— RM., also zusammen 1500,— RM., zur Verfügung gestellt wurde, und zwar aus den von Reichswalter Wächtler zu diesem Zweck bereitgestellten Mitteln.

Von einer Lokomotive erfaßt

Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Halle teilt mit: In der Nacht zum 3. November wurde auf dem Bahnhof Dreblau (Kr. Kalau) der 46jährige, verheiratete technische Reichsbahninspektor Hans Dobring aus Kottbus auf einem Dienstwege beim Ueberschreiten der Gleise von einer Lokomotive erfaßt und getötet.

Hosenträger — Gummi-Bieder

Obergruppenführer Kob in Griechenland

Magdeburg. Der Führer der SA.-Gruppe Mitte, Obergruppenführer Kob, weilt vom 4. bis 16. November im Auftrage der Auslandsorganisation der NSDAP. in Griechenland. Er wird u. a. zu den Reichsdeutschen in Patras, Saloniki und Athen sprechen.

Ausbrecher Golla wieder gefaßt

Dresden. Am Donnerstag wurde der flüchtige und des Mordes verdächtige Eberhard Golla, der am 27. Oktober, wie berichtet, aus dem Untersuchungsgefängnis Dresden zum zweiten Male entwichen war, in Gräfenhain von der Gendarmerie festgenommen. Golla wurde dem Amtsgerichtsgefängnis Königsbrück zugeführt. Die Festnahme war dank der Aufmerksamkeit von Gräfenhainer Einwohnern ermöglicht worden.

Langenbogen. (In der Kurve gegen einen Baum gefahren.) Ein Kraftwagen aus Kemberg, der mit Erwachsenen und einem kleinen Kinde besetzt war, geriet in einer Kurve auf schlüpfriger Straße ins Schleudern, fuhr gegen einen Baum und wurde schwer beschädigt. Der Fahrer wurde leicht verletzt, seine Schwester aus Weißenfels, die er nach Halle bringen wollte, erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und innere Verletzungen. Das 14 Tage alte Kind blieb unverletzt.

Rathen. (Im Elbsandsteingebirge tödlich abgestürzt.) Beim Klettern unterhalb des Kleinen Wehlturmes stürzte der 26 Jahre alte Dr. Karl Eppenstein aus Leipzig ab. Er verschied auf dem Transport ins Kreiskrankenhaus.

Heute 10 Pfennig, morgen eine Großfahrt

Obergebietsführer Reckewerth eröffnet das „HJ.-Sparen" für das Gebiet Mittelland

Bei den Jungarbeitern einer Hettstedter HJ.-Gefolgschaft eröffnete Obergebietsführer Reckewerth für die gesamte Jugend des Gaues Halle-Merseburg das HJ.-Sparen. Jeder Junge und jedes Mädel soll frühzeitig damit beginnen, für die Lager und Fahrten der Hitler-Jugend zu sparen. Darüber hinaus gilt es, die Jugend zum Sparen zu erziehen. In Verbindung mit dem Sparkassen- und Giroverband hat die Führung der Hitler-Jugend darum ein Sparsystem geschaffen, durch das die Jugend zehnpfennigweise — also in kleinsten Beträgen — ihren Beitrag für Fahrt und Lager ansammeln kann. Bereits am ersten Spartage haben Jungarbeiter aus den Betrieben der Mansfeld AG., Handwerker und Schüler, die der Hettstedter Gefolgschaft angehören, eine ansehnliche Summe zusammenbekommen. Nun wird ihnen die Jugend aller Banne und Untergaue nacheifern.

Dieses Sparen ist für die Jugend von einer entscheidenden Bedeutung. Wenn Obergebietsführer Reckewerth den Hettstedter Jungen zurief: „Wir haben niemals Phrasen gemacht!" dann lag in diesen Worten der Wille der Hitler-Jugend begründet, Stück um Stück die ihr vom Führer gestellte Aufgabe zu lösen. Als der Führer der Jugend des Gaues 1934 bei den Jungarbeitern unter Tage im Wolfsschacht weilte, versprach er ihnen, daß einmal eine Freizeit kommen werde, in der sich die ganze schaffende Jugend in Lagern und auf Großfahrten vereinen würde. Wenige hundert waren es, die damals am Fahrterlebnis teilhaben konnten. Heuer gingen aus dem Gebiet Mittelland 20 000 Jungen und 6000 Mädel in die Lager und auf Fahrt. Unzählige aber blieben zu Hause, die einen, weil sie nicht rechtzeitig oder überhaupt nicht gespart hatten, die anderen, weil sie trotz Sparens den Fahrtenbeitrag nicht zusammenbekamen.

Darum ist der Appell zum Sparen gleichzeitig ein Ruf an die Kameradschaft geworden. Der Wille der Kameradschaft muß das Ziel erreichen, daß jeder am Freizeitwerk der HJ. teilnimmt, Reichsberufswettkampf, Jugendschutzgesetz — das sind Teilabschnitte des Weges, auf dem aus der jungen Generation der neue deutsche Arbeitertyp herauswachsen soll. Für seine Formung sind Lager und Fahrt mit ausschlaggebend. Er soll in seiner Entwicklung nicht beim Alltag seines Betriebes und bei der Kleinheit seines Dorfes stehen bleiben, er soll in das große Deutschland hineinwachsen. Eine Zeit, in der ein deutscher Mensch in seinem Leben niemals Eisenbahn fuhr und höchstens die Nachbarstadt seines Dorfes kennenlernte, konnte dem schaffenden Volk kein Verständnis für die großen Dinge der Nation beibringen. Im Großdeutschen Reich soll der letzte Arbeiter im kleinsten Dorf auch großdeutsch denken und fühlen. Sein Herz soll weit sein für die Gemeinschaft, für den abertausendjährigen Schicksalskampf seines Volkes und für die ewige Zukunft. Und dazu sind Lager und Fahrt der Jugend der entscheidende Beitrag.

Wenn darum Obergebietsführer Reckewerth die Forderung stellte: „Wir müssen uns immer und in jeder Beziehung selbst helfen", dann war das die bestimmende Zielweisung für das neue HJ.-Sparen. Jeder hat zu sparen. Die Kameradschaft muß den einzelnen dazu erziehen. Die Bessergestellten müssen den Aermeren helfen. Das ist die wahre Kameradschaft. Keiner darf sich ausschließen, er stellt sich denn abseits der Gemeinschaft. Eine Fahrt und ein Lager, für die alle geopfert und verzichtet haben, bedeuten ein unvergeßliches Erlebnis. Die Jugend, die so an der Bernsteinküste Ostpreußens, auf dem „Hein Godenwind" im Hamburger Hafen, auf den schneebedeckten Karawanken Kärntens oder am Tannenbergdenkmal, an der Feldherrnhalle, vor den großen Monumenten deutscher Geschichte steht, wird ihr gemeinsames Deutschland erleben und für ihr Reich Schulter an Schulter gemeinsam ihre Pflicht tun. Das ist der tiefste Sinn des HJ.-Sparens, das nun begonnen hat.

Lastzug von Lokomotive erfaßt

Das gerichtliche Nachspiel

Zeitz. Am 15. August ereignete sich an dem schrankenlosen Bahnübergang bei Kretzschau (Kr. Weißenfels), der schon häufig die Stätte von Unglücksfällen gewesen ist, wieder ein schwerer Verkehrsunfall. Ein mit Heizkörpern beladener Lastzug kam aus Richtung Naumburg, als sich von Kretzschau her ein Personenzug näherte. Der Lastzugführer gab Vollgas, da er der Ansicht war, sein schweres Fahrzeug nicht mehr rechtzeitig zum Halten bringen zu können. Während der Motorwagen noch über die Gleise hinwegkam, wurde der Anhänger von der Lokomotive erfaßt und schwer beschädigt; auch an der Lokomotive entstand beträchtlicher Schaden, der sich auf insgesamt 12 500 RM. beziffert. Jetzt hatte sich der Führer des Lastzuges wegen fahrlässiger Transportgefährdung vor dem Schöffengericht Weißenfels, das in Zeitz tagte, zu verantworten. Das Urteil lautete auf 00 RM. Geldstrafe, hilfsweise einen Monat Gefängnis.

Betrunken auf dem Fahrrad

Jetzt gibt es dafür Gefängnis

Zeitz. Der 53jährige Hermann K. aus Rehmsdorf (Kr. Zeitz) hielt sich am 25. Juni in Zeitz auf, wo er reichlich dem Alkohol zugesprochen hatte. Trotz seines Zustandes versuchte er, sein Rad zu besteigen, woran ihn ein Polizeibeamter zu hindern suchte. Trotzdem schwang sich K. auf sein Rad, fuhr im Zickzack davon und rief dem Beamten noch Schimpfworte zu. Als er von einem anderen Polizeibeamten angehalten und aufgefordert wurde, mit zur Wache zu kommen, benahm er sich äußerst rabiat, ging tätlich gegen den Beamten vor und beschimpfte ihn. Erst nach dem Hinzukommen eines weiteren Beamten wurde der Betrunkene gebändigt. Jetzt stand der 31mal vorbestrafte K. vor dem Schöffengericht Weißenfels, das ihn zu drei Monaten Gefängnis und 5 Tagen Haft verurteilte.

Leuna. (In einen Aufzugsschacht gestürzt.) Ein Arbeiter aus Teuchern, der an einer Baustelle im Kesselbau des Leunawerkes beschäftigt war, stürzte aus 30 Meter Höhe in einen Aufzugsschacht. Mit schwerem Schädelbruch wurde er in das Krankenhaus Merseburg eingeliefert. An den Folgen der Verletzung ist der Mann, der verheiratet war und fünf Kinder hinterläßt, tags darauf gestorben. Die Ermittlungen über den Unfall sind im Gange.

Dommitzsch. (Kulturarbeit in der Kleinstadt.) Vom Bürgermeister Lindenberg wurde die Durchführung von Ratshauskonzerten im Winterhalbjahr angekündigt. Hierzu wurden neben dem Stadtorchester namhafte Künstler des hallischen Stadttheaters und des Rundfunks verpflichtet.

Vom Lastzug überfahren

Motorradfahrer tödlich verunglückt

Barleben. Freitag früh gegen 6.30 Uhr überholte in Barleben auf der Höhe der Tankstelle in der bekannten scharfen Kurve ein Magdeburger Lastzug ein in Richtung Wolmirstedt fahrendes Pferdefuhrwerk, als aus entgegengesetzter Richtung zwei Motorradfahrer aus Colbitz kamen. Man nimmt an, daß der Motorradfahrer Pasche bei dem engen Zwischenraum zwischen Wagrand und Lastzug unsicher wurde, die Gewalt über das Motorrad verlor und so gegen die linke Vorderachse des Anhängers schlug und daß dann der Lastzug über ihn hinwegfuhr. Er erlag den schweren Verletzungen auf dem Transport ins Krankenhaus.

Die Schuldfrage konnte noch nicht geklärt werden. Durch den Frühnebel wurde die Sicht behindert.

Magdeburg. (Doppelmord nach hundert Jahren aufgeklärt.) Skelettfunde in Oschersleben haben jetzt zur Aufklärung eines hundert Jahre zurückliegenden Doppelmordes geführt. Die Nachforschungen ergaben, daß es sich um die Gebeine eines im Herbst 1843 mit seiner Geliebten unter geheimnisvollen Umständen verschwundenen Windmüllers der Stadt handelt. Die Schuld der Ehefrau des Müllers, die damals der Mordanstiftung angeschuldigt wurde, hat sich jetzt erwiesen.

Wernigerode. (Von einer Lokomotive erfaßt.) Der Zimmermann Hofmeister befand sich mit dem Rade auf dem Wege zur Arbeitsstelle. Auf dem gesicherten Bahnübergang befuhr er den für Fußgänger bestimmten schmalen Durchgang mit seinem Rade und wurde dabei von der Lokomotive eines von Ilsenburg kommenden Zuges erfaßt. Die Verletzungen, die Hofmeister dabei erlitt, waren so schwer, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Nordhausen. („SA.-Reiterheim Otto Kruse".) In Anwesenheit zahlreicher SA.-Führer Thüringens und der Spitzen der Partei sowie Offizieren der Wehrmacht und Behörden Nordhausens wurde durch Gruppenführer Günther in der tausendjährigen Stadt am Südharz die neue Gruppen-Reiterschule eröffnet. Der Gruppenführer gab ihr in Anerkennung ihres Schöpfers den Namen „SA.-Reiterheim Otto Kruse". Im ersten Ausbildungslehrgang, der am gleichen Tage begann, sind die Reitersturmführer Thüringens zusammengefaßt. Sturmführer Kruse hat dem Reiterheim die 30 Pferde seines SA.-Reitstalls zur Verfügung gestellt.

Nordhausen. (Beim Rübenfahren tödlich verunglückt.) In Wolframmshausen wurde der 68jährige Rentner Wilhelm Schulze tödlich überfahren. Der Arbeitsveteran war damit beschäftigt, seinem Schwiegersohn, dem Bauern Otto Lendewig, beim Rübeneinfahren zu helfen. Beim Anziehen der Bremsen an einer abschüssigen Stelle rutschte er aus und wurde vom Wagen so unglücklich überfahren, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Bernburg. (Die Saale wird begradigt.) Am Dröbelschen „Busch" wurden die Vorarbeiten für die Begradigung des Saalebettes aufgenommen. Neben Vermessungsfachleuten sind auch die Waldarbeiter des Forstamtes Aderstedt hinzugezogen worden, um das Gelände vom Holzbestand zu befreien. Die Begradigung beginnt auf dem linken Ufer in Höhe der Zuckerfabrik. Die anfallenden Erdmassen sollen, zum Teil mit dem Spülverfahren, zur Auffüllung des jenseitigen Ufers Verwendung finden.

Dresden. (Felswand erschlug Steinbrucharbeiter.) Aus ungeklärter Ursache rutschte eine Felswand in der sogenannten Herrnleite, einem Steinbruchbetrieb bei Pirna, ab. Von den herabstürzenden Gesteinsmassen wurde einer der im Bruch beschäftigten Arbeiter erschlagen. Der Steinbruchmeister erlitt schwere und ein anderer Arbeiter leichtere Verletzungen.

Wittenberg. (Oberführer Thewald übernahm die Brigade 37.) Bei einem Appell des Führerkorps der SA.-Standarte übergab der Stabsführer der Gruppe Mitte, Brigadeführer Schicke, die Führung der Brigade 37 an den neuen Führer, SA.-Oberführer Thewald. Brigadeführer Schicke dankte dem bisherigen stellv. Führer der Brigade 37, Standartenführer v. Delius.

Schafstädt. (Lastzug durchbricht eine Hauswand.) Ein von Merseburg kommender Lastzug fuhr gegen ein Haus und drückte die Wand ein. Die Mauertrümmer begruben ein Bett, aus dem kurze Zeit vor dem Unglück die Mutter gerade ihre Kinder geweckt hatte; die Bewohner des Hauses kamen so mit dem Schrecken davon.

Turnschuhe — Gummi-Bieder

Ungewöhnlich mild

Der Reichswetterdienst, Ausgabeort Magdeburg, meldet am Freitagabend:

Recht herbstlich gestaltete sich das Wetter am Freitag besonders am Abend, als der Wind in Böen bis zu schwerem Sturm aufkrischte. In Magdeburg wurden Geschwindigkeiten bis zu 22 Sekundenmetern beobachtet. Da sehr milde Meeresluft heranrückte, stiegen die Temperaturen dauernd. Im Flachland wurden 13 Grad, auf dem Brocken sechs Grad abgelesen. Beim Aufgleiten der warmen Luft kam es im Laufe des Tages zu verbreiteten und ergiebigen Regenfällen. Die subtropische Warmluft, die Englands Thermometerstand bis auf 18 Grad gebracht hatte, wird auch in Mitteldeutschland eindringen und die Temperaturen zu ungewöhnlicher Höhe steigen lassen. Dabei können die Rekordwerte der letzten 60 Jahre, die in dieser Jahreszeit 15 bis 16 Grad betragen, noch übertroffen werden.

Aussichten bis Sonntag abend:

Mäßige bis lebhafte westliche Winde, meist trübe und zeitweise Sprühregen, anfangs ungewöhnlich mild, später wieder etwas kühler.

Wasserstands-Meldungen

vom 4. November 1938

	W.	F.		W.	F.
Saale			Wittenberge	+ 2,85	4 —
Grochlitz	+ 1,65	— 7	Rathlau	+ 2,54	3 —
Trotha	+ 1,48	— 6	Ulen	+ 2,17	3 —
Bernburg	+ 1,42	— 16	Hardy	+ 1,96	3 —
Calbe OP	+ 1,96	— 7	Magdeburg	+ 1,75	— —
Calbe UP	+ 1,88	— 12	Tangermünde	+ 2,51	5 —
Griebene	+ 2,00	— 11	Mittenberge	+ 2,33	4 —
Elbe			Lenzen	+ 2,54	5 —
Leitmeritz	+ 0,68	3 —	Dömitz	+ 1,68	2 —
Aussig	— 0,13	— 6	Zarchau	+ 2,58	— —
Dresden	+ 1,51	— 10	Botzenburg	+ 1,54	1 —
Torgau	+ 2,40	— 1	Hohnstorf	+ 1,70	3 —

Erdal Rotfrosch altbewährt
Komm' kauf' auch Du Erdal. Millionen sind seit Jahren so zufrieden damit. Pfleg' auch Du die Schuhe richtig, nimm Erdal
Billiger! schwarz 20 ₰ farbig 25 ₰

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-171133730193811 05-13/fragment/page=0008

Hans Dominik

LEBENSSTRAHLEN

Ein Zukunftsroman Copyright by Scherl-Verlag Berlin

1. Fortsetzung

Zwei Männer ... Einbrecher ... vielleicht Räuber, die einen Ueberfall auf die Burg planten ... Der Doktor ahnungslos ... durch das Telephongespräch erst recht in Sicherheit gewiegt ... der und Dr. Bruck die einzigen Menschen in der Burg ... er selber in der Gewalt der Fremden ... unfähig, zu warnen ... zu helfen ...

Immer steiler und immer enger war inzwischen der Pfad geworden; sie konnten nicht mehr nebeneinander bleiben. „Wollen Sie vorgehen und leuchten", sagte Michelmann, den die Steigung ganz außer Atem zu bringen schien.

„Bitte, nach Ihnen, Verehrtester", sagte Reinhard ironisch. Langsam keuchte der Alte in dem unsicheren Laternenschein weiter, bis er ... wie weggewischt ... plötzlich verschwunden war. Eben hatte ihn Reinhard noch dicht vor sich gesehen, den nächsten Moment schon nicht mehr. Blitzschnell mußte er in das dichte Gebüsch gehuscht sein. Mit einem Sprung wollte Reinhard ihm nach, stolperte

über den Einholekorb, schlug zwischen Nesseln und Dornen der Länge nach hin.

„Verflucht, Walke!" Reinhard raffte sich wieder auf und befühlte seine Gliedmaßen. „Der Bursche ist uns durch die Lappen gegangen ..."

„Hätten ihn doch besser zwischen uns nehmen sollen", meinte Walke.

„Jetzt zu spät", brummte Reinhard. „Müssen versuchen, den Weg allein zu finden. Wenn irgend möglich früher als der Kerl oben sein."

Er sagte es, ohne selber recht daran zu glauben, denn allzu gewandt und gelenkig war ihm der Alte so plötzlich entwichen.

Wenn ihnen nicht ein glücklicher Zufall zu Hilfe kam, würde der Flüchtling wahrscheinlich eher oben sein und den Doktor warnen.

*

Aus der Ferne gesehen machte die Eulenburg mit dem hoch über den Wald ragenden halbverfallenen Bergfried den Eindruck einer Ruine. Jahrhunderte hindurch war sie es auch gewesen, nachdem plündernde Horden während des Bauernkrieges die Brandfackel in ihr Gebälk geschleudert hatten. Doch das änderte sich, als Dr. Eisenlohr ihr Eigentümer wurde. Wer jetzt in den Burghof kam, der blickte nicht mehr in öde Fensterhöhlen, sondern in spiegelnde Scheiben, hinter denen zur Abendzeit elektrische Beleuchtung aufglänzte, und wer den Bau betrat, fand behaglich ausgestattete Räume, in denen es sich wohl hausen ließ, obgleich die Männer, die die Mauern einst fügten, schon seit tausend Jahren unter der Erde lagen.

Der geräumige Bankettsaal im Mittelbau diente dem Doktor als Laboratorium. Wo früher einmal Ritter und Knappen den Humpen geschwungen, standen jetzt blinkende Maschinen, glänzten Glas und Messing physikalischer Apparate im Schein des elektrischen Starklichtes, deckten Regale, mit Retorten, Phiolen und hundert verschiedenen Chemikalien besetzt, die Wände.

An einem Arbeitstisch saß Dr. Eisenlohr über ein Mikroskop gebeugt. Seine Hände lagen an den Regulierschrauben des Objektträgers, während er ein Auge dicht an das Okular des Instrumentes brachte. Minuten hindurch beobachtete er angestrengt, was das Mikroskop ihm in mehrhundertfacher Vergrößerung zeigte. Nun richtete er sich wieder auf und strich sich über die Stirn. Langsam kamen die Worte von seinen Lippen: „Die Eigenbewegung ist unverkennbar, Bruck, kommen Sie her, sehen Sie selbst!"

Dr. Bruck, der Assistent Eisenlohrs, ebenso wie dieser am Ausgang der Dreißiger, legte ein Heft beiseite und nahm den Platz Eisenlohrs vor dem Mikroskop ein. Er blickte durch das Instrument, begann während der Beobachtung zu sprechen.

„Sie haben recht, Eisenlohr. Es bewegt sich. Vielleicht .. es könnte vielleicht ..."

„Was könnte es sein?" fiel ihm Eisenlohr ins Wort.

Bruck zuckte die Achseln. „Man kann noch nichts sagen. Wir wissen noch nicht genug ..."

„Wenn es die Urzeugung wäre, Bruck? Wenn der tote Stoff unter unserer Strahlung wirklich Leben gewonnen hätte?" Heiser, fast flüsternd stieß Eisenlohr die Worte hinaus.

Dr. Bruck war aufgestanden und ging nachdenklich im Raum hin und her.

„Wenn es wäre? ... ‚Wenn' und immer wieder ‚Wenn'! Seit Jahren haben Sie sich in dies Problem verbissen. Hunderte von Versuchen haben wir gemacht, andere Hunderte werden wir vielleicht noch machen müssen, bevor wir ein brauchbares Ergebnis erhalten. Ich kann Ihnen den Vorwurf nicht ersparen, Eisenlohr, Sie laufen mit Scheuklappen durch die Welt. All das andere, was wir bei diesen Arbeiten entdeckten, was ein glücklicher Zufall uns gewissermaßen so nebenher in den Schoß warf, das wollen Sie nicht sehen. Es ist mir wirklich unbegreiflich ..."

Eisenlohr fuhr mit der Hand durch die Luft, als ob er dem Sprecher das Wort abschneiden wollte.

„Was schert mich das andere? Denken Sie das Unausdenkbare, Bruck! Wenn wir tatsächlich dem Geheimnis der Urzeugung auf der Spur wären! Unsere Namen würden in der Wissenschaft unsterblich weiterleben."

„Aber das andere, Eisenlohr! Wenn wir dem andern nachgingen ..." Die Worte Brucks gingen in einem Geräusch unter, das von außen her kam. Eine Tür wurde aufgerissen. Michelmann stand auf der Schwelle, verwirrt und jetzt wirklich außer Atem. Unordentlich hing ihm das schüttere Haar um die Stirn; seine Kleidung zeigte die Spuren eines Gewaltmarsches quer durch Gestrüpp und Dornengebüsch.

Unwillig über die Störung blickte Eisenlohr auf. „Was ist, Michelmann? Ich habe Sie nicht gerufen."

„Herr Doktor! Es sind Fremde auf dem Berg. Fremde Banditen ... sie wollen die Burg überfallen ..." Nach Atem ringend stieß Michelmann die Worte hervor. Eisenlohr schob dem Alten einen Stuhl hin.

„Setzen Sie sich, Michelmann, erholen Sie sich!" Er drückte ihn auf den Stuhl nieder. „... und dann berichten Sie uns vernünftig, was geschehen ist. Am Telephon sagten Sie, daß alles in Ordnung wäre."

„Am Telephon war's ja gerade, Herr Doktor!" sprudelte Michelmann los. „Als ich eben wieder zuschloß, standen plötzlich zwei Kerle hinter mir und wollten mich mit Gewalt zwingen, sie auf die Burg zu führen."

„Ist ihnen wohl nicht gelungen?" warf Eisenlohr trocken dazwischen.

„Gott sei Dank nein, Herr Doktor!" Michelmann gewann allmählich seine Fassung wieder. „An der Kreuzung X—C sprang ich schnell ins Gebüsch. Warf dem einen meinen Korb vor die Füße, sah noch, wie er darüber stolperte und hinfiel ..."

„Schade um den Korb, Eisenlohr, das Glas wird zum Teufel sein", mischte Bruck sich ein. Eisenlohr schüttelte den Kopf. „Erzählen Sie weiter, Michelmann!"

„Das war alles, Herr Doktor. Die Kerle schrien noch was hinter mir her. Ich machte schnell, daß ich hierher kam. Jetzt sind wir drei hier oben, Herr Doktor, gegen zwei. Die sollen ..."

„... draußen bleiben!" vollendete Eisenlohr den Satz des Alten, ging zu einem Wandschalter und legte ihn um. Ein leichtes Rollen und Dröhnen drang von außen her in den Raum. Durch einen Elektromotor bewegt, schob sich eine schwere stählerne Schiebetür vor das Burgportal und sperrte den Hof gegen jeden Eindringling.

Dr. Eisenlohr ging an einen Schrank, nahm eine Karte heraus und breitete sie auf dem Tisch aus

„Bei der Kreuzung X—C haben Sie die Leute verlassen, Michelmann?"

„Jawohl, Herr Doktor."

„Wann ungefähr?"

Michelmann dachte kurze Zeit nach. „Vor einer Viertelstunde etwa, Herr Doktor."

„Sie kamen von der großen Buche, waren zusammen auf dem C-Pfad?"

Michelmann nickte. Eisenlohr verfolgte mit einem Bleistift Linien auf der Karte.

„Sie werden auf dem C-Pfad geblieben sein. Könnten jetzt etwa an d e r Stelle sein." Er markierte einen Punkt auf der Karte. „Wollen sehen, was wir für sie tun können." Er ging zu einer Schalttafel und bewegte verschiedene Schalter, während er dabei leise vor sich hin sprach. Sein Gesicht war verändert. Ernst und entschlossen hatte es während der Unterredung mit Bruck ausgesehen. Unwillige Ueberraschung zeigten seine Mienen, als Michelmann mit seiner Geschichte dazwischen kam. Jetzt spielte ein überlegener, spöttischer Zug um seinen Mund, während er hier und dort einen Schalter betätigte.

„So, das dürfte einstweilen genügen", meinte er zu Bruck, während er an den Arbeitstisch zurückkehrte und sich wieder über das Mikroskop beugte. Michelmann verließ geräuschlos den Raum; er wußte aus langer Erfahrung, daß Dr. Eisenlohr bei seinen Arbeiten keine Störungen liebte. Bruck machte sich an einer anderen Stelle des Laboratoriums an einem Apparat zu schaffen. Ein Metallblock stand dort auf einem Tisch, ein Würfel, der etwa einen Meter im Kubus messen mochte. Der stumpfgrauen Farbe nach zu schließen konnte er aus Blei bestehen. Der aus starkem Eichengebälk gezimmerte Tisch ließ auf ein erhebliches Gewicht der Metallmasse schließen; schwere Porzellanisolatoren und Zuführungskabel verrieten, daß elektrische Hochspannung in dem Apparat wirkte. An der einen Wand hatte er ein kleines Glasfenster. Dicht vor ihm stand auf einem Stativ ein Glasgefäß, gefüllt mit einer leicht opalisierenden Flüssigkeit.

Eisenlohr war mit seiner Beobachtung fertig und trat zu seinem Assistenten. „Wir wollen die Emulsion in den Keller bringen, Bruck, in den Brutschrank."

„Wie Sie wollen, Eisenlohr", sagte Bruck unsicher. „Hoffentlich wird es nicht wieder ein Fehlschlag. Sie wissen, daß —"

Mit einer ungeduldigen Bewegung unterbrach ihn Eisenlohr: „Ich weiß alles, was Sie sagen wollen, Bruck. Es sind schon andere Leute vor uns 'reingefallen. Haben Nährgelatine mit Radiumbromid gemischt. Haben merkwürdige Dinge wachsen sehen und nachher Enttäuschungen erlebt. Ist mir alles bekannt, lieber Bruck", fuhr er lebhafter fort, als Bruck etwas erwidern wollte. „Das darf uns nicht mutlos machen, einmal muß es ja doch gelingen. Kommen Sie bitte!"

Eisenlohr nahm das Gefäß mit der Flüssigkeit vorsichtig in seine Hände, während der Assistent den Strom von der Apparatur abschaltete ... Zusammen gingen sie in eine Ecke des saalartigen Raumes, wo eine Wendeltreppe in die Tiefe führte.

*

„Müssen versuchen, den Weg allein zu finden", hatte Reinhard gesagt, als er nach seinem Sturz wieder auf den Beinen stand. „Zum Teufel, Walke, wo ist die Laterne geblieben?" Die Frage war berechtigt, denn in der Dunkelheit des Hochwaldes konnte man nicht die Hand vor den Augen sehen.

Walke brachte eine elektrische Taschenlampe zum Vorschein und leuchtete damit umher. Da lag zwischen den Nesseln umgestürzt der Korb, über den Reinhard gefallen war. Verstreute Glasscherben verrieten, daß der Korbinhalt dabei zu Schaden gekommen war. Einige Schritte weiter entdeckte Walke die Blendlaterne und mußte schnell feststellen, daß sie auch allerlei abbekommen hatte. Das Schutzglas war zersplittert, die Blende verbogen und der Brenner angebrochen. Sie gab nur noch eine trübe rußende Flamme, als Walke sie wieder anzündete.

„Weit werden wir damit nicht kommen, Herr Reinhard", gab er seiner Befürchtung Ausdruck.

„Verflucht! Wir müssen aber!" knirschte Reinhard ungeduldig und tappte in dem unsicheren Licht weiter. „Schonen Sie Ihre elektrische Lampe, Walke! Ewig kann doch der miserable Pfad nicht mehr dauern. Ich denke, daß wir bald auf den richtigen Burgweg kommen."

Vorläufig war freilich von einer Besserung nichts zu merken, ja der Weg wurde womöglich noch schlechter als bisher. Mit größter Vorsicht mußten sie sich weiterbewegen, um neue Stürze zu vermeiden. Die Minuten verrannen darüber, während sie bald einem Felsblock ausweichen, bald hindernde Zweige zur Seite drücken mußten. In der Ferne schlug eine Uhr, als Reinhard stehenblieb und das Schweigen brach.

„Jetzt hört der verdammte Pfad ganz und gar auf!"

Reinhard wußte nicht, daß er in diesem Augenblick kaum zehn Meter von dem bequemen Burgweg entfernt war. Noch vor wenigen Minuten hätte er es sogar bei dem mangelhaften Licht der Laterne erkennen können. Aber da hatte Dr. Eisenlohr in seinem Laboratorium einen Schalter betätigt, und im gleichen Augenblick hatte sich auch hier weit draußen im Wald etwas gerührt. Ein Steinblock und dichtes Gestrüpp hatten sich quer über den Pfad geschoben und machten jedes weitere Vordringen unmöglich.

„Wir müssen umkehren", war das Ergebnis einer kurzen Beratung. Mißmutig stolperten sie auf dem alten Wege zurück. Nach wenigen Minuten machten sie von neuem halt, ein rohes Holzgatter sperrte den Pfad. „Achtung! Hochspannung! Lebensgefahr!" war in roten Lettern darauf zu lesen.

„Was ist das, Walke?" fragte Reinhard.

Walke schüttelte den Kopf. „Weiß der Teufel, wie das zugeht, Herr Reinhard! Vorhin war's bestimmt nicht da."

„Unsinn, Walke! Wir haben uns eben gründlich verlaufen, sind gar nicht mehr auf dem Pfad, auf dem wir herkamen", entschied Reinhard. „Wir müssen noch mal umkehren und den richtigen Weg suchen."

Reinhard hatte unrecht und Walke hatte recht, denn auch dies so plötzlich vorhandene Gatter hing mit den Schaltmanövern Eisenlohrs zusammen, aber davon konnten die beiden ja nichts wissen. Noch nicht hundert Meter waren sie wieder zurückgegangen, als Walke zur Rechten einen schmalen Seitenpfad entdeckte.

„Na, Walke, da haben wir's!" rief Reinhard mit neuer Unternehmungslust. „Das haben wir vorhin übersehen. Jetzt werden wir wohl endlich auf den Burgweg kommen."

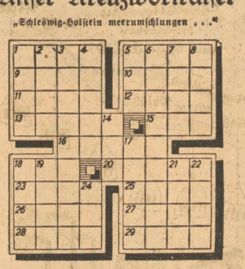
Wieder begann der Marsch, der immer mühseliger wurde, da der neue Weg stark zu steigen begann. Es war außer Zweifel, daß man jetzt beträchtlich an Höhe gewann, aber von dem Burgweg, auf den beide hofften, war weit und breit nichts zu bemerken. Im Gegenteil wurde der Waldsteig jetzt zu einem Saumpfad, der sich wie ein schmales Band an einem steilen Felshang hinzog. Schon lag der Wald zur Rechten tief unter den beiden Männern, während sie sich zur Linken an steilen Basaltwänden weitertasteten.

„Weiß der Himmel, wohin das führt!" stöhnte Walke und trocknete sich die Stirn.

Fortsetzung folgt.

Unser Kreuzworträtsel

„Schleswig-Holstein meerumschlungen ..."

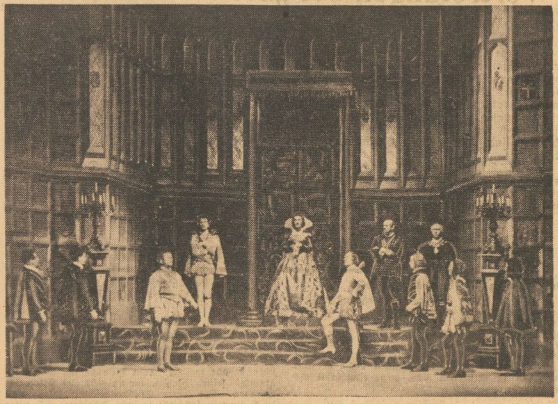


Waagerecht: 1. Flechtwerk, 5. Fluß zur Elbmündung, 9. Gewässerrand, 10. Wort für unverfälscht, 11. sibirischer Fluß, 12. Frauengestalt der griechischen Sage, 13. Strom in Indien, 15. Senkblei, 16. Gardine, 18. Juragebirge, 19. Handbewegung, 23. Ungeziefer, 25. Zarenname, 26. Güterwagen, 27. kleiner Fisch, 28. schmale Stelle, 29. Ackergerät.

Senkrecht: 1. Chinesischer Tagelöhner, 2. anderer Name für Budapest, 3. siehe Anmerkung, 4. Verlobte, 5. skandinavische Münze, 6. siehe Anmerkung, 7. Männername, 8. Voranschlag, 14. Kielwasser, 17. Fernfahrt, 18. ostpreußischer Fluß, 19. französische Festung, 21. Fett, 22. deutscher Baumeister, 24. Gewässer. — Anmerkung: 3. und 6. sind zwei Städte der deutschen Nordmark.

Auflösung des vorigen Kreuzworträtsels

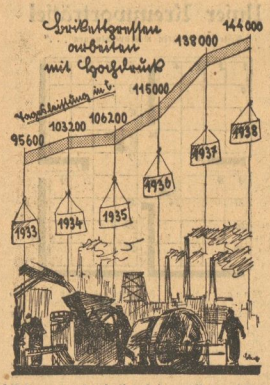
Waagerecht: 1. Post, 5. Flet, 9. Friedrich, 10. Akne, 11. Anke, 12. Dan, 13. Ana, 14. Jak 17. Hus, 18. Hat, 20. Rhin, 22. Daus, 23. der Große, 24. Alte, 25. Meer. — Senkrecht: 1. Pfad, 2. Orkan, 3. Sinn, 4. Tee, 5. Frank, 6. Lina, 7. Eck, 8. Theo, 13. Aas, 14. Junge, 15. Pause, 16. Erda, 17. Hirt, 18. Hase, 19. Iser, 21. Hel, 22. Dom.



Aufn.: Pieperhoff

Schillers „Maria Stuart" wurde gestern abend im Stadttheater Halle in neuer Inszenierung aufgeführt. Unsere Aufnahme zeigt eins von Ludwig Zuckermandels Bühnenbildern. Wir kommen morgen ausführlich auf die Aufführung zurück

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019381105-13/fragment/page=0009
DFG



Jetzt, wo es der kalten Jahreszeit zugeht und 17 Millionen Haushaltungen mit Brennstoff versorgt werden wollen, arbeiten unsere Braunkohlenwerke, insbesondere auch in Mitteldeutschland, mit Hochdruck. Die tägliche Durchschnittsleistung der Brikettpressen erreicht in diesem Jahre bereits 144 000 t im Vergleich zu 95 600 t Tagesleistung vor fünf Jahren

Durch Zündkohle Holz überflüssig

Keine Holzvergeudung mehr

Der Leiter der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP., Bernhard Köhler, teilte auf einer kürzlich stattgefundenen Konferenz der technischen Schriftleiter im Propagandaministerium mit, daß es gelungen ist, eine neuartige sogenannte Zündkohle herzustellen, die die Holzverwendung beim Feueranzünden überflüssig macht. Herstellung und Vertrieb wird zunächst von einer Gewerkschaft im Waldenburger Revier (Schlesien) übernommen.

Wenn man berücksichtigt, daß Deutschland mit Holz nicht allzu gesegnet ist und die vorhandenen Mengen zur wertvollen Umwandlung bei der Kunstfaserherstellung, bei der Holzverzuckerung usw. gebraucht werden, stellt diese Erfindung einen beachtenswerten Erfolg dar.

Ein Weg wirksamer Ausfuhrsteigerung

Die Balkanmessen stärker beachten!

Oft beobachtete deutsche Zurückhaltung ist nicht angebracht - Eine Reihe wichtiger Ratschläge

Die Balkanmärkte stellen kein monopolitisches Absatzfeld für deutsche Waren dar, sondern sie sind nach wie vor von allen industriellen Staaten stark umkämpft. Die neue britische Handelskammer in Jugoslawien soll der Ausweitung des englischen Handels dienen, Frankreich, Schweden und Italien machen ernsthafte Bestrebungen, ihren Absatz in den südosteuropäischen Staaten auszuweiten. Die Balkanmessen sind dafür ein getreues Spiegelbild. Bei den großen Entfernungen und den immer noch schwierigen Verkehrsverhältnissen besitzen gerade die Messen für die Balkanstaaten eine größere Bedeutung für die inländische Bedarfsdeckung als in den westeuropäischen Staaten.

Eigenarten

Es gibt keine Balkanmesse — sei es nun die Belgrader, die Zagreber, die Messe von Plovdiv (Bulgarien) oder die Messe von Saloniki (Griechenland) — die nicht von weither beschickt wird und eine ständige Steigerung der Besucherziffer und der Ausstellerzahl aufweist. Alle Messen werden von der Industrie und den Vertretern aller landwirtschaftlichen und gartenbaulichen Genossenschaften, den staatlichen Versuchsgesellschaften und öffentlichen Institutionen ernstlich in Augenschein genommen.

Wer einmal das Balkangeschäft in Gang gebracht hat, kann trotz der immer noch geringen Kaufkraft der Bevölkerung doch mit ausreichenden Aufträgen rechnen. Dieses einhellige Urteil ergab eine Rundfrage, die die Wirtschaftskammer Sachsen vorgenommen hat. Mit ausschlaggebend für den Ausfuhrerfolg ist die Anwesenheit von Betriebsführern oder Vertretern aus dem Inland auf den Messeveranstaltungen. Es ist festgestellt worden, daß Vertreterfirmen leicht aus einer gewissen Gleichgültigkeit das Geschäft vernachlässigen, ja, oftmals alte Ladenschoner zur Schau bringen! Auch verstaubte und verschmutzte Stände sind durchaus keine Seltenheit. Hier muß die beaufsichtigende Hand deutscher Gründlichkeit nach dem Rechten schauen.

Ein neues Absatzfeld

Die großen Messen Jugoslawiens — Belgrad, Zagreb und Ljubljana (Laibach) — haben einen weiteren Auftrieb erfahren. Die erst im vergangenen Jahre gegründete Belgrader Messe hat die Zagreber Messe an Bedeutung bereits überflügelt, d. h. aber nicht, daß die Beschickung der Zagreber Messe sich nicht mehr lohnt. Ganz das Gegenteil ist der Fall. Während die Laibacher Messe in ihrer Bedeutung nur regionalen Charakter trägt, ist die Zagreber Messe noch eine ausgesprochene internationale Leistungsschau, auf die vor allen Dingen Italien ein besonderes Augenmerk geworfen hat. Von 835 Ausstellern waren letztbin 515 ausländische, wobei alle Balkanländer mit Kollektivausstellungen aufwarteten. Aus Frankreich war besonders die Lyoner Seidenindustrie vertreten, während Italien ein erhebliches Kontingent von Textilien und Maschinen zur Schau brachte

Wie die Tatsachen bewiesen haben, war die Zurückhaltung deutscher Aussteller auf der Zagreber und Belgrader Messe infolge der außenpolitischen Spannungen fehl am Platze. Bei der Kundschaft hat diese Zurückhaltung einen schlechten Eindruck hinterlassen. Leider blieben auch die Firmen aus der Ostmark letzthin aus, so daß Frankreich mit 16 Firmen stärker vertreten war als Deutschland.

Welche Möglichkeiten der jugoslawische Markt bietet, bedarf noch eines Beispiels. Deutschland vermochte seine Textilausfuhr von 13,49 Mill. RM. 1932 auf 25,16 Mill. RM. 1937 zu steigern. Dieser Anteil kann immer noch gesteigert werden. Das gleiche gilt für Maschinen und landwirtschaftliche Gerätschaften und andere Erzeugnisse. Es ist z. B. durchaus nicht ersichtlich, warum die deutsche Geschmackindustrie sich nicht wenigstens um die Ausstellung in Belgrad bemüht hat. Das Fehlen war im Hinblick auf den stark vertretenen ausländischen Wettbewerb besonders bestrembend.

Plovdiv und Saloniki

Ein besonderes Augenmerk muß die deutsche Industrie auch auf die Plovdiver Messe richten. Plovdiv ist der Zentralknotenpunkt Südbulgariens. Auf dieser Messe sind nicht nur die Gartenbau- und bäuerlichen Produktivgenossenschaften in ihrem Einkauf konzentriert, sondern sie wird auch von Einkäufern griechischer, türkischer und ägyptischer Firmen besucht. Im Vordergrund dieser Messe stehen neben landwirtschaftlichen und gärtnerischen Gerätschaften, die die landwirtschaftliche Veredelungswirtschaft benötigt, Textilmaschinen, Erzeugnisse der Metallindustrie, Teppiche, Motorräder, Metall- und Stahlwaren, Möbel, Korbwaren sowie Maschinen aller Art u. a. m. Durch den stärkeren Ausbau der Bergwerksindustrie ergeben sich für Bulgarien auch zusätzliche Absatzmöglichkeiten für alle Erzeugnisse dieser Art. Es wäre wünschenswert, wenn die einschlägigen deutschen Unternehmen sich stärker bemühen würden und sich auf der Messe von Plovdiv sehen ließen.

Die Internationale Messe von Saloniki hat für die deutsche Industrie schon deshalb besonders Bedeutung, weil Deutschland auch der Hauptlieferant Griechenlands ist. Im Vordergrund des Interesses stehen Maschinen- und Elektrotrzeugnisse, die chemische sowie Metall- und Stahlwarenindustrie, Haushaltsmaschinen, landwirtschaftliche Maschinen aller Art sowie Textilien und keramische Erzeugnisse. Auch für Glas, Porzellan und Steingut sind gute Absatzmöglichkeiten vorhanden. Die offizielle Beteiligung Deutschlands an der Messe in Saloniki hat sich in den beiden vergangenen Jahren durchaus gelohnt. Auch diese Messe sollte schon aus repräsentativen Gründen heraus von großen Industriewerken beachtet werden.

Keine jüdischen Denkmäler

Firmennamen von Juden sind nach der Arisierung überflüssig

Die mit Riesenschritten fortschreitende Entjudung des öffentlichen Lebens wird in absehbarer Zeit dazu führen, daß diese Maßnahmen als im wesentlichen abgeschlossen angesehen werden können. Diese Maßnahmen, die den Zweck verfolgen, den jüdischen Einfluß aus der Wirtschaft zu entfernen, werden in ihrer praktischen Wirksamkeit von Erfolg sein. Nicht angebracht wäre es aber, wenn nach langen Jahren noch die Oeffentlichkeit durch jüdische Firmennamen, Warenbezeichnungen oder Marken an die Zeit erinnert wird, in der im Wirtschaftsleben der Jude eine besondere Stellung einnahm.

Von diesen Gesichtspunkten, deren Bedeutung jedoch bei der Neuordnung nicht unterschätzt werden darf, abgesehen, sprechen auch allgemeine Gründe gegen eine Beibehaltung der Bezeichnungen und der damit verbundenen gleichzeitigen Ausnutzung der von dem jüdischen Betrieb geschaffenen „Werte" durch den arischen Geschäftsinhaber. Einen ersten Schritt auf diesem Wege haben der Werberat der deutschen Wirtschaft sowie der Reichswirtschaftsminister getan. Der Werberat hat in einer neuen Verlautbarung erklärt, daß es seinen Bestimmungen, wonach der Werbungstreibende bei der Ausübung und Gestaltung seiner Werbung als ehrbarer Kaufmann zu handeln habe, nicht entspreche, wenn der arische Geschäftsinhaber bei seiner Werbung auf die Tätigkeit jüdischer Geschäftsleute zurückgreife. Er hat es deshalb für unzulässig erklärt, daß entjudete Betriebe z. B. auf das Gründungsjahr des ehemals jüdischen Unternehmens hinweisen oder bei der Berechnung des Geschäftsalters oder bei Jubiläen die Zeit, in der der Betrieb jüdisch war, mitrechnen. Maßgebend für diese Entscheidung war, daß die Uebernahme jüdischer Betriebe durch arische Geschäftsleute nicht einem normalen Geschäftsübergang und Wechsel des Firmeninhabers gleichzusetzen ist. Mit Recht betont der Werberat, daß das in arische Hände übergegangene Unternehmen sich loslösen soll von den Bindungen und dem Geschäftsgebaren des ehemals jüdischen Gewerbebetriebes.

Hat der Werberat allgemein für das Gebiet der Werbung Stellung genommen, so beschäftigt sich ein im Einvernehmen mit dem Präsidenten des Werberats an die Industrie- und Handelskammern gerichteter Erlaß des Reichswirtschaftsministers lediglich mit der Frage der Zulässigkeit der Veranstaltung von Jubiläumsverkäufen durch entjudete Firmen. Mit der Begründung, daß es eines deutschen Geschäftsinhabers unwürdig sei, das längere Bestehen des Geschäftes in jüdischer Hand als Werbeargument zu verwerten, wendet sich der Reichswirtschaftsminister gegen eine Anrechnung der Besitzzeit des jüdischen Geschäftsinhabers bei der Veranstaltung von Jubiläumsverkäufen.

Gewaltige Leistungssteigerungen unserer Landwirtschaft

Nahrungsfreiheit für 85 v. H. der deutschen Volkszahl

Trotz Verkleinerung der bäuerlichen Nutzfläche die Erzeugungsschlacht erfolgreich

In seinem neuen Wochenbericht gibt das Institut für Konjunkturforschung eine Uebersicht über die Leistungssteigerung in der deutschen Landwirtschaft, wobei die Entwicklung bis 1880 zurückverfolgt wird. Danach hat sich in der Vorkriegszeit oder — genauer gesagt — vom Durchschnitt der Jahre 1880/89 bis zum Ausbruch des Weltkrieges die deutsche Agrarproduktion ungefähr verdoppelt, wobei die wertmäßige Steigerung etwas größer war als die mengenmäßige, da die Agrarpreise in dem untersuchten Zeitraum ebenfalls, wenn auch unter Schwankungen, gestiegen sind.

In der Nachkriegszeit wies die Erzeugung der Landwirtschaft mengenmäßig eine — im allgemeinen nur in den schlimmsten Krisenjahren 1931/32 unterbrochene — Aufwärtsbewegung auf, während der Wert der Produktion durch die starken Preiseinbrüche seit 1930 außerordentlich verringert worden ist. Er stieg seitdem stetig, konnte aber bisher den Stand des Jahres 1928/29 noch nicht wieder erreichen.

Das volkswirtschaftliche Ergebnis der Untersuchung besteht darin, daß es der Landwirtschaft in den letzten 50 bis 60 Jahren trotz Verminderung der landwirtschaftlichen Nutzfläche, trotz Abnahme der landwirtschaftlichen Berufszugehörigen und trotz Verdoppelung der Zahl der städtischen Verbraucher gelungen ist, die Erzeugung so zu steigern, daß der Grad der Selbstversorgung mit Lebensmitteln — das gesamtwirtschaftlich letzten Endes entscheidende Kriterium für den „Wirkungsgrad" der Landwirtschaft — nur wenig gesunken ist. Zwar konnten 1880 noch etwa 95 v. H. der Bevölkerung aus eigener landwirtschaftlicher Erzeugung ernährt werden, gegen 82 bis 85 v. H. in der Gegenwart. Doch ist dieser Rückgang gering im Vergleich zu den ungeheuren Veränderungen auf der Nachfrageseite.

Als ein besonderer Erfolg der Landwirtschaft kann dabei noch die Tatsache geduchl werden, daß zur Zeit der Grad der Selbstversorgung mit Lebensmitteln sogar wieder höher ist als 1913, obwohl sich die Selbstversorgungsmöglichkeiten von landwirtschaftlichen Gesichtspunkt aus seitdem entscheidend verschlechtert haben. Denn in der Zwischenzeit hat Deutschland auf Grund des Versailler Diktats 14 v. H. der landwirtschaftlichen Nutzfläche mit überwiegend sehr guten Böden verloren (von der Kartoffelanbaufläche mußten sogar 17 v. H. und von der Roggenanbaufläche etwa 18 v. H. abgetreten werden). Darüber hinaus hat sich die landwirtschaftliche Nutzfläche in jüngster Zeit erheblich verkleinert. Dagegen ist die Bevölkerung von 1909/13 bis 1937 um über 2 Millionen Menschen gestiegen, wobei jedoch infolge der bekannten Verschiebungen im Altersaufbau (weniger Kinder, mehr Erwachsene) die Zunahme der „Vollverbraucher" sogar rund 4½ Millionen Menschen betrug. Je Vollverbraucher stand danach 1937 eine um rund 20 bis 25 v. H. geringere Ackerfläche zur Verfügung als 1913. Ueberdies war die Landwirtschaft durch den „Raubbau" im Weltkrieg um mindestens 12 bis 13 Jahre zurückgeworfen worden, ja einer der Hauptschäden, die Vernichtung des landwirtschaftlichen Sparkapitals, ist noch immer nicht überwunden und beschränkt in gewissem Umfange die zur Erzeugungsschlacht notwendigen Neuinvestitionen.

Endlich hat auch die „Verfeinerung" der Ernährungsweise, d. h. die Verschiebung von den auf dem deutschen Boden relativ leicht zu erzeugenden Kartoffeln und Getreidearten zu den schwer zu erzeugenden Veredelungsprodukten wie Butter, Eier u. dgl., die Selbstversorgung erschwert. Wenn es der deutschen Landwirtschaft also seit 1913 gelungen ist, trotz aller dieser Hindernisse, zu denen bis 1933 noch andere hinzukamen (inkonsequente Agrarpolitik, zu hohe Kreditzinsen, falsch ausgewogene Preisverhältnisse u. a. m.), den Grad der Selbstversorgung noch zu steigern, so wird man sagen müssen, daß die deutsche Landwirtschaft ihrer Aufgabe, Nahrungsquell des Volkes zu sein, voll gerecht geworden ist.

Vertretungen bei „hohem Verdienst"

Warnung der DAF. vor getarnten Händlerverträgen

In letzter Zeit mehren sich die Fälle, in denen Unternehmungen unter lockenden Versprechungen Vertreter suchen. Die Bewerber werden bei ihrer Meldung veranlaßt, Haushaltsapparate und ähnliche Gegenstände auf feste Rechnung zu übernehmen. Da die Erzeugnisse jedoch zum Teil nicht oder nur schwer absetzbar sind, sind geldliche Einbußen unausbleiblich.

Wie die DAF. nun darauf hinweist, handelt es sich bei der Uebernahme solcher „Vertretungen" nicht um Handelsvertretungen, sondern um Händlerverträge, bei denen eine käufliche Uebernahme der Waren stattfindet. Da ein Rücktritt vom Kaufvertrag nicht möglich ist, ist beim Abschluß dieser getarnten Handelsvertreterverträge größte Vorsicht geboten. Firmen, die Männer und Frauen bei „hohem Verdienst" zur Uebernahme einer erstklassisen Vertretung suchen, in Wirklichkeit aber allein Verkaufsrecht vergeben, verstoßen gegen die Grundsätze von Klarheit und Wahrheit. Die Dienststellen der DAF. werden künftig gegen derartige Firmen mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln vorgehen.

Wirtschaftliche Rundschau

Der Spartag — ein großer Erfolg

Nach den bisher vorliegenden Meldungen hat die Werbung am Deutschen Spartag 1938 zu sehr erfreulichen Ergebnissen geführt. Bei den Sparkassen des Altreiches sind an diesem Tage rund 48 Millionen RM. Spareinlagen in mehr als 650 000 Posten neu eingezahlt worden. Damit wurden rund 180 000 Einzahlungen mehr getätigt und rund 12 Millionen RM. mehr eingezahlt als im Vorjahr.

Benzolvertrieb der Reichswerke in Wien

Der vor kurzem in Wien gegründete Benzolvertrieb der Reichswerke AG. für Erzbergbau und Eisenhütten „Hermann Göring", eine Gemeinschaftsgründung der Hermann-Göring-Werke und des Benzol-Verbandes, nimmt bereits jetzt seine Verkaufstätigkeit auf.

Volkswagen in der Schweiz

Die Schweiz hat Mittel bereit gestellt, um ein Volksauto zu schaffen. Das schweizerische Volksauto soll im Gegensatz zum deutschen als Zweisitzer gebaut werden. Sein Gewicht soll 300 Kilogramm, seine Höchstgeschwindigkeit 90 Kilometer betragen. Bei einer Stundengeschwindigkeit von 50 Kilometer soll es je 100 Kilometer 2,5 Liter Benzin verbrauchen. Der Preis soll höchstens 2000 Franken, das sind etwa 1125 RM. betragen. Die Leistungsfähigkeit des schweizerischen Volkswagens wird also die des deutschen nicht erreichen. Dennoch wird er teurer sein.

Marktberichte

Berliner Metallnotierungen

Elektrolytkupfer 64. Feinsilber 36,70—36,70.

Magdeburger Zuckernotierungen

Zuckerterminnotierungen in Magdeburg: November 3,65 B., 3,55 G.; Dezember 3,60 B., 3,50 G.; Januar 1939 3,70 B., 3,60 G.; Februar 3,80 B., 3,70 G.; März 3,90 B., 3,80 G.; April 3,95 B., 3,85 G.; Mai 4,00 B. 3,95 G.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-171133730193811 05-13/fragment/page=0010

Familien-Anzeigen

Wir haben uns vermählt:

Richard Grotius
Mitinhaber der Fa. Joh. Thurm

Hedi Grotius
geb. Decker

Halle-Saale, Otto-Küfner-Straße 79 — 4. November 1938 — Winterfeld (Altmark)

Wir haben den Bund fürs Leben geschlossen...

ein besonders wichtiges Familien-Ereignis, man zeigt es in der MNZ an, dem Blatt mit den meisten Familienanzeigen

MITTELDEUTSCHE NATIONAL-ZEITUNG MNZ

Wir beklagen aufs tiefste das am 8. November erfolgte unerwartet schnelle Ableben unseres hochverehrten Verwaltungsratsmitgliedes, Herrn Oberlandwirtschaftsrat, Hauptstabsleiter der Landesbauernschaft Alpenland

Dr. Albrecht Niecke

Sein Andenken werden wir stets in hohen Ehren halten, da seinem rastlosen Schaffen und seiner stets einsatzbereiten Tätigkeit zum großen Teil die Gründung der Gesellschaft zu danken ist.

Die Verwirklichung seiner Gedankengänge soll unser höchstes Ziel sein.

Gesellschaft für Erzeugungs- und Vorratsschutz m. b. H.
„Gervos"
Direktor Dr. Rautmann, Geschäftsführer

Halle (Saale), den 4. November 1938.

Am Mittwoch abend 8 Uhr folgte den beim Unglück Genthin tödlich verletzten SA.-Männern der

Scharführer

Walter Gänger 5/67

aus Neue Schleuse.

Auch er opferte dem Einsatz für Führer und Volk sein Leben. Wiederum senken wir in Trauer die Fahnen. Sein Leben und Tod sollen Vorbild sein und wird sein Geist ewig in unseren Reihen mit marschieren

Der Führer der Gruppe Mitte
Kob, Obergruppenführer

Magdeburg, den 4. November 1938.

Die Trauerfeier findet am Sonntag, dem 6. November 1938, 11 Uhr in Neue Schleuse, Hauptmann-Loeper-Straße 17, statt.

Am 8. November d. J. starb völlig unerwartet im Alter von 88 Jahren der frühere Hauptstabsleiter meiner Landesbauernschaft

Oberlandwirtschaftsrat

Dr. Albrecht Niecke

Drei Jahre lang hat der Verstorbene mit der ihm eigenen Tatkraft und Energie an verantwortungsvoller Stelle meiner Landesbauernschaft gearbeitet, bis er zu der großen Aufbauarbeit in das Land Oesterreich berufen wurde.

Seine reiche Begabung und sein großes Können setzte er erfolgreichst in rastloser Tätigkeit für das Bauerntum ein.

Ein ehrenvolles Gedenken in der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt ist ihm sicher.

Lehmann
Landesbauernführer
der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt

Halle (Saale), den 4. November 1938.

Familien-anzeigen gehören in die MITTELDEUTSCHE NATIONAL-ZEITUNG MNZ

Nach einem Leben voll Liebe und Güte entschlief Freitag mittag nach kurzem, mit Geduld getragenem Leiden mein lieber, herzensguter Mann, mein treusorgender Vater, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Gustav Schulz

im 53. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen
Klara Schulz geb. Hintz

Halle a. S., den 4. November 1938.
Weinbergweg 27.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 8. Nov. um 14 Uhr von der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt. Freundlichst zugedachte Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Frieden" G. Gericke, Fleischerstraße 11, entgegen.

Nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied am 4. November unser lieber Arbeitskamerad, der Fahrer

Gustav Schulz

Wir bedauern seinen Heimgang aufrichtig, denn wir verlieren in ihm einen tüchtigen, treuen Mitarbeiter und guten Kameraden. Wir werden seiner immer ehrend gedenken.

Betriebsführer und Gefolgschaft
der Daimler-Benz A.-G.
Verkaufsstelle Halle (Saale)

Statt besonderer Anzeige

Gestern mittag entschlief nach kurzer Krankheit meine liebe Frau, meine herzensgute Mutter, unsere gute Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Elsa Wenger

geb. Dittmar

In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen
Rechtsanwalt Dr. Gustav Wenger
Dollmar Wenger

Halle (Saale), den 5. November 1938.
Martinsberg 4.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 7. November 1938, 13 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. — Kranzspenden nimmt Beerdigungsanstalt „Pietät" M. Burkel, Kl. Steinstr. 4, entgegen.
Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Am 8. November verschied nach kurzer, schwerer Krankheit unser langjähriger Arbeitskamerad

Willy Lorbeer

Der Verstorbene hat 15 Jahre treu zu unserer Firma gestanden und seine Arbeitskraft voll und ganz für unseren Betrieb eingesetzt. Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen treuen und lieben Mitarbeiter, dessen Geschick wir alle auf das Aufrichtigste bedauern. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Betriebsführer und Gefolgschaft
der Landmaschinenfabrik
Gustav Dreischer

Halle (Saale), den 4. November 1938

Am 8. November erlöste ein sanfter Tod nach jahrelangem, mit unendlicher Geduld ertragenem, schwerem Leiden meinen über alles geliebten Mann, unseren auch über das Grab hinaus treusorgenden Vater, Bruder, Schwiegervater und Opa

Kaufmann Albert Dahler

im fast vollendeten 65. Lebensjahre.

Im tiefsten Schmerz
Emma verwitwete Dahler
Kinder und Enkelkinder

Halle (Saale), den 4. November 1938
Gr. Märkerstraße 8
Hamburg, Geringswalde i. Sa., Jena.

Trauerfeier findet am Montag, dem 7. November 1938, 15 Uhr, in der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen. Etwaige zugedachte Kranzspenden erbitte im Beerdigungs-Institut „Heimkehr", Königstraße 18, abzugeben.

Für die überaus zahlreichen und herzlichen Beweise der Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Verstorbenen danken wir allen Beteiligten auf diesem Wege auf das herzlichste. Es war uns Trost in schweren Schicksalstagen

Minna Höllig
und Kinder

Ammendorf, den 4. Nov. 1938

MITTELDEUTSCHE NATIONAL-ZEITUNG MNZ

Die Zeitung mit den meisten Familien-Anzeigen

Silber-Tafelleuchter
Schalen
Brotkörbe
auch versilbert

JUWELIER
Georg Dunker
Leipziger Str. 10

Kaffeeteile — Roßhaarschläpfer
warme Einlegesohlen
Leder- Handlung Wilh. **Freund**
Lindenstraße 55

Besteck-Nachverchromung
Nickel-Becker, Kl. Brauhausstraße 11

Die Erholung
ist lediglich eine Frage der Räume u. des darin Gebotenen
Unsere schönen
Wohnzimmer
schaffen Ihnen diese. Günst. Preise und große Auswahl finden Sie im
Einrichtungshaus
Gebr. Jungblut
Halle, Albrechtstr. 37
Bernburger Straße 25

Am 1. NOVEMBER 1938 eröffneten wir ein NEUES LADENGESCHÄFT
Elektro-Radio-Installation
Merseburger Str. 161
(direkt neben unserem alten Geschäft)
Aus diesem Anlaß wurden uns von vielen Freunden, Gönnern und guten Bekannten Blumen und freundliche Gedenken übersandt.
Es ist uns nur auf diesem Wege möglich, allen für diese Aufmerksamkeiten recht herzlich Dank zu sagen.
Halle-S., den 3. November 1938.
Alexander Naumann u. Frau

Wichtig wie das ABC!
kauft Sportartikel nur bei Schnee!

Moderne Schirme
von
Emil Herz
Obere Leipziger Straße 67
Nähe Riebeckplatz

Lest die MNZ!
Versuch, auch Sie Ostermanns echt westfälische
Bauernstuten
sehr leicht bekömmlich
Gr. Ulrichstr. 40
gegüb. Eichenauer Fernruf 33572
Liefer. frei Haus

In der Ausgabe Halle u. Umgebung (über 52 000) kostet jedes Wort 8 Pfennig, jedes fettgedruckte Ueberschriftswort 20 Pfennig

MNZ-Kleinanzeigen

In der Gesamtausgabe (über 72 000) kostet jedes Wort 11 Pfennig, jedes fettgedruckte Ueberschriftswort 20 Pfennig

Der Wortanzeigenpreis hat nur Gültigkeit für private Gelegenheitsanzeigen in einspaltiger Ausführung

Stellen-Angebote

Ledigen Geschirrführer stellt für 15. November ein Arno Große, Rennerit, Brehnaer Str. 7.

Geschirrführer zuverlässigen, für dauernd stellt ein Friedrich Bohle, Merseburg, Sand 2.

Bäckergeselle als zweiter Ofenarbeiter bei gutem Lohn sofort gesucht. Otto Heisterberg, Bad Dürrenberg. Fernruf 274.

Schneidergesellen für Kleinstück stellt ein Willy Schönewerk, Schneidermeister, Sangerhausen, Marienstraße 5.

Junger Buchbindergehilfe für Sortiment, Geschäftsbücher u. Einrahmen von Bildern gesucht. Richard Krause, Delitzsch, Breitestraße 2a.

Bulldogführer für Lanz-Zugmaschine, mit Führerschein Kl. 2, stellt sofort ein Oskar Richter, Getreide-Geschäft, Krostitz über Delitzsch.

Auto-Lackierer sofort gesucht. Kurt Altner, Auto-Sattlerei u. -Lackiererei, Dessau, Wolfgangstr. 18.

Bauarbeiter stellt sofort ein Ernst Reichardt, Baugeschäft Halle-Saale Baustelle Viktoriaplatz

Hiesige Textilgroßhandlung sucht zum möglichst sofortigen Antritt in angenehme Dauerstellung vollkommen perfekte

STENOTYPISTIN

Bewerberinnen, welche gleichzeitig mit den allgemeinen Büroarbeiten vertraut und an gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt sind, senden ausführliche Bewerbungsschreiben mit Angabe des Alters, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Lichtbild unter 34288 an die MNZ, Halle, Geiststr. 47

Malerlehrling stellt ein C. Biesecker, Halle (S.), Dessauer Straße 8.

Frau ältere, alleinstehende, für Gastwirtschaft als Wirtschafterin gesucht. Angebote unter 34 454 an MNZ, Halle-S., Geiststraße 47.

Mädchen ehrliches, ordentliches, nicht unt. 18 Jahren, für alle Arbeiten, welches auch Interesse für Bedienung der Gäste hat, sucht Bahnhofswirtschaft Bad Dürrenberg.

Zwei Hausmädchen zum 1. Dezember gesucht. Konditorei Fritze, Halle (S.), Artilleriestraße 95.

Mädchen für Haus- und Feldarbeit sucht Kurt Winkler, Reideburg, Leipziger Straße 11.

Verkäuferin tüchtiges Fräulein für sofort oder später in Wurst- u. Fleischwaren gesucht. Paul Flitner, Fleischermeister, Eisleben, Hallesche Straße 74.

Perfekte Stenotypistin (Stenographie u. Schreibmaschine) für sofort oder später gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften unter G. 1662 an MNZ. Halle, Geiststraße 47.

Mädchen 15—16jährig, für einige Vormittagsstunden gesucht. Halle (S.), Leipziger Straße 85, III.

Aufwartung (ältere), für zwei Tage wöchentlich vormittags gesucht. Halle (S.), Kronprinzenstraße 19, Erdgeschoß, r.

Stellen-Gesuche

Kraftfahrer sucht Stellung. Führerschein 2 u. 3, Alter 24 Jahre. Gerhard Messer, Schlettau über Halle.

Kraftwagenführer verheiratet, 25 J., Klasse 3, sucht sofort Stellung, auch als Hausmann. Wilh. Kaatz, Teicha Nr. 72, bei Halle-S.

Mädchen 15 Jahre, sucht Stellung in Geschäft oder kleinem Privathaushalt. Angebote unter 34 401 an MNZ, Halle-S., Geiststraße 47.

Stenotypistin Kenntnisse in Stenographie und Schreibmaschine, sucht. Stellung. Angebote unter M 1850 an die MNZ, Merseburg, Kl. Ritterstraße 13.

Pflichtjahr Mädchen, 16 J., sucht Stellung. Angebote unter 34 463 an MNZ, Halle (S.), Geiststraße 47.

Landwirtstochter aus Pommern, 23 Jahre, sucht Stelle in Halle als Stütze im Haushalt oder als Zimmermädchen in Hotelbetrieb zum 1. oder 15. Dezember. Kochkenntnisse vorhanden. Zuschriften erbeten unt. 34 456 an MNZ, Halle (S.), Geiststraße 47.

Vermietungen

Schlafstelle frei. Halle (S.), Röderberg 18, III.

Miet-Gesuche

2–3-Zimmer-Wohnung für sofort gesucht. Zuschriften erbeten unter Gr. U. 190 55 an die MNZ, Halle-S., Gr. Ulrichstr. 57.

5–6-Zimmerwohnung geräumig, Bad usw., sofort oder später, Nähe Taubenstraße, gesucht, evtl. kleinere 5-Zimmerwohnung im Tausch. Angebote unter Gr. U. 180 20 an die MNZ, Halle-S., Gr. Ulrichstr. 57.

Schlafstelle für sofort gesucht. Angebote unter Gr. U. 180 25 an MNZ, Halle-S., Gr. Ulrichstr. 57.

Wer hat Lust bei der Reichsbahn zu arbeiten?

Die Bahnmeistereien und die Güterabfertigungen in Halle (Saale) u. Umgebung stellen Arbeiter ein und geben nähere Auskunft über Bedingungen, Lohn und Berufsaussichten.

Zum sofortigen oder späteren Dienstantritt werden für interessante Großbaustellen nach der Seehafenstadt Emden gesucht:

1. **Mehr. Dipl.-Ingenieure für Hochbau und Architekten** (für Entwurf und Bauführung)
2. **Mehrere Hochbautechniker** (für Verdingung, Abrechnung und Bauführung)
3. **1 Hochbaustatiker**
4. **Mehrere Zeichner** (für die Entwurfsabteilung)

Besoldung erfolgt nach Tarifordnung A für Gefolgschaftsmitglieder im öffentlichen Dienst (T. O. A.) Zureisekosten, Trennungsentschädigung, Umzugskostenbeihilfe und Überstundenvergütung werden nach den bestehenden Bestimmungen entsprechend gewährt.
Die Bewerber wollen unter Angabe des frühesten Eintrittstermines ihre Zuschriften mit Lebenslauf, Lichtbild und beglaubigten Zeugnisabschriften an den Unterzeichneten einreichen.

Regierungsbaumeister Ball
Emden, Karl-von-Müller-Str. 17

Großhandelsfirma sucht zum 1. Januar 1939 3 schöne, helle, nebeneinander liegende

Büroräume

mit Zentralheizung, möglichst in Stadtmitte. Ang. unt. 34289 an die MNZ, Halle (S.), Geiststr. 47

Automarkt

Fahrschule Wettin

Führerscheine aller Klassen, gewissenhafte Ausbildung

Paul Arnhold
Fernruf Wettin 222.

für Heute — und die Zukunft!

Es lohnt schon, beständig zu sparen!

Spart man wöchentlich	1 RM	2 RM	3 RM	5 RM
so hat man bei 3 % Zinsen:				
nach 5 Jahren:	280.20	560.39	840.59	1400.98
nach 10 Jahren:	605.12	1210.24	1815.36	3025.60
nach 15 Jahren:	981.80	1963.59	2945.39	4908.98
nach 20 Jahren:	1418.47	2836.93	4255.40	7092.33
Einzahlung nach 20 Jahren:	1042.—	2084.—	3126.—	5210.—
Zinsgewinn:	376.47	752.93	1129.40	1882.33

Sparkasse des Saalkreises
Hauptstelle Halle (Saale) am Stadttheater

Haupt-Zweigstellen: Ammendorf, Beesenlaublingen, Diemitz, Dölau, Döllnitz, Könnern, Löbejün, Niemberg, Nietleben, Reideburg, Wettin.
Neben-Zweigstellen: Beidersee, Brachwitz, Domnitz, Gröbers, Lochau, Neutz, Teicha, Wallwitz.

D-Rad mit Beiwagen, steuerfrei für 200 RM. zu verkaufen. Sack, Leuna, Mittelstraße 14a.

Lindner-Personenwagen-Anhänger neuwertig, sofort gegen bar zu verkaufen. Fernruf 348 35.

B. M. W. 3/15, Limousine, tadelloser Zustand, ab 6. November billig zu verkaufen. Bradhering, Halle-S., Oberst-Erdmann-Straße 11b.

Unterricht

Schneidern Weißnähen inkl. Schnittzeichnen, Zuschneiden, in Tages- u. Abendstunden. Henze, Schneidermeisterin, Böllberger Weg 2 (Torstr.).

Schreibmaschinen-Vermietung Genge, Friedrichstr. 52, I.

Privatunterricht in Englisch, Französisch, für Fortgeschrittene, gesucht. Preisangebote unt. Gr. U. 180 23 an MNZ, Halle-S., Große Ulrichstraße 57.

Ich bin klein und kann viel, koste nur wenig und führe zum Ziel!
Ich bin die Kleinanzeige in der MNZ Mitteldeutsche National-Zeitung

Von heute ab stehen **Ferkel, Läufer- und Futterschweine** in guter Auswahl zum Verkauf.
Hermann Richter, Halle-Trotha
Magdeburger Straße 80, Fernruf 237 52

Bismark-Altmark

305. Große Zucht- u. Milchvieh-Versteigerung
am Freitag, dem 11. Novemb. 1938 (vormittags 9 Uhr)

Zum Verkauf gelangen:
300 Tiere bester Qualität
mit guten Leistungsangaben. Alle Tiere sind frei von seuchenhaftem Verkalben. Kataloge kostenlos durch
Vieh-Verkaufs-Vereinigung Bismark und Umgegend e. G. m. b. H.

Unterricht in Klavier, Violine, Mandoline, Akkordeon. Kurt Donner, Halle-S., Otto-Küfner-Straße 71a.

Tiermarkt

Arbeitspferd mittelschweres, gutes, preiswert zu verkaufen. Paul Gehricke, Fuhrunternehmer Hettstedt, Freimarkt 20.

Sattelkuh rote, 6 Monate tragend, verkauft Berga Nr. 249.

Zwinger „Hallorenstadt" Ein Wurf Schäferhunde, 8 Wochen alt, schwarz mit gelb, Abzeichen, Körzucht, zu verkaufen. Halle (S.), Schkopauerweg 100.

Absatz-Ferkel tierärztlich untersucht, aus den bekannt. Zuchtgebieten Westf., Hannover, die bestgeeignetsten zur Mast, liefere ich jede Stückzahl zu folgenden Preisen: 15—20 Pfd. 12—14 Mk., 20—25 Pfd. 14—17 Mk., 25—30 Pfd. 17—21 Mk., 30—40 Pfd. 21—27 Mk., 40—50 Pfd. 27—33 Mk. Läufer von 60—140 Pfd. 65—70 Pfg. pro Pfd. Tiere sind amtstierärztlich untersucht und gegen Maul- und Klauenseuche schutzgeimpft. Bescheinigung wird dem Frachtbrief beigefügt. Durch den Bahntransport entstandener Gewichtsverlust geht zu Lasten des Käufers. Verpackung bis 8 Ferkel 2.— Mk. Tiere sind glatthaarig, lang und gestreckt. Garantie für frohwüchsige Tiere und beste Fresser, sowie gesunde Ankunft der Tiere noch 10 Tage nach Empfang. Nichtgefallende Tiere nehme ich auf meine Kosten unter Nachnahme innerhalb dieser Zeit zurück.
Heinr. Justus, Viehversand, Schloß-Holte 40 i. W. Tel. 153.

Heiraten

Alleinstehende Dame Vierzigerin, große sympathische Erscheinung, evgl., wirtschaftlich und solid, modernen Haushalt, bürotätig, wünscht Ehebekanntschaft mit älterem, gebildetem Herrn. Briefe erbeten u. G 1659 an MNZ, Halle (S.), Geiststraße 47.

Bauer 39 Jahre, anhanglos, 75 Morgen schuldenfrei, sucht Ehegattin. Zuschriften unter R 3641 an MNZ, Halle-S., Riebeckplatz.

Grundstücks-Markt

Hotel-Restaurant Verkehrsecke, reichlich Gebäude, Garagen, nachweisbarer Vollerwerb, wegen Todesfall sofort, 8000,— Anzahlg., zu verkaufen. Angebote unt. 3640 an MNZ, Halle, Riebeckplatz.

Verschiedenes

Radfahrer — Rosengarten welche 27. zum 28. Oktober gegen 0.30 Uhr Auseinandersetzung zwischen Polizeibeamten und Zivilisten gesehen, bitte Adressenangabe. Unkostenvergütung. Angebote unt. Gr. U. 180 24 an MNZ, Halle-S., Große Ulrichstraße 57.

Verkäufe

Schlafzimmer
Speisezimmer
Wohnzimmer
Küchen
formschön, billig in reicher Auswahl
Ausstellung in 4 Stockwerken
Möbelhaus **Schirloth**
Kl. Ulrichstr. 34
Lieferung frei Zahlungserleichtg. Ehestandsdarlehn

Preiswerte **Möbel** in großer Auswahl **Auch auf Teilzahlg.**
Gebrauchte Schlafz. v. 160.-an, Auszugt. v. 20.-an, Speisez. v. 60.-an, Chaisel. v. 18.-an, Sofas. v. 20.-an, Stühle. v. 2.- an, Küchen v. 25.-an, Vertikos, Spiegel, Schreibtische
Neue Möbel in gr. Auswahl auf Bedarfsdeckgsch.
Bitzmann Halle, Mauerstr. 3 neb. Elisb.-Krankh. Lieferung frei!

Gebrauchte **Flügel u. Pianos** gut erhalten, in großer Auswahl bei **B. Döll** Pianohaus Gr. Ulrichstr. 33/34

Kleiderschränke, Nähmaschinen, Federbetten, Flurgarderoben, Ausziehtische, Sofas, Vitrine, Büfetts, Schreibtische, Bücherschränke, Standuhr b. billig
Fa. Stropp Geiststraße 32 Ein- und Verkauf

Brot Wünsche gibt Anregung 9 schmackhafte Brotsorten erhalten Sie bei
BUTTER-KRAUSE

Puppenwagen und alle meine anderen Artikel werden schon jetzt gegen geringe Anzahlung u. kleine Ratenzahlung bis auf Weihnachten zurückgestellt.
Korb-Lühr Untere Leipziger Str. Ecke Kl. Märkerstr.

Piano gutes, zu verkaufen. Halle (S.), Mozartstraße 25, parterre, rechts.

Grammophonschrank (Eiche), gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Halle (S.), Geiststraße 23, II, r.

Radio-Apparat Mende Super 289, preiswert zu verkaufen. Halle-S., Böllbergerweg 8, 2 Treppen, rechts.

Schlafzimmer in großer Auswahl **Möbel-Thomas** Halle, Mühlweg 25

Pelzkragen und Muffe, Nutria, zwei grüne Stühle für Diele usw. zu verkaufen. Halle (S.), Blücherstraße 17, parterre.

Obstbäume sowie alle anderen Baumschulerzeugnisse empfiehlt in Ia Markenware. **O. Scharping** Baumschulen Könnern (Saale)

Herrengehpelz fast neu, verkauft Thiele, Halle-S., Otto-Küfner-Straße 23.

I. Etage! Küche zurückgenomm., billig, **Schlafzim.** neu, schöne Modelle, von 295.— an, **Speisezim.** große Auswahl, von 265.— an, Couch, Polstermöbel, Auszugtische, Stühle, Einzelmöbel billig
Möbel-Dietrich Leipzigerstr. 23, nur I. Etage kein Laden
Darlehnsscheine Zahlungserl.

Edelpelzjacke ¾lang, preiswert verkäuflich. Angebote unter G 1658 an MNZ, Halle (S.), Geiststraße 47.

Küche elfenb., 138.—, kompl. besonders günstig, **Schlafzimmer** mit Matratzen 295.—, Schreibtisch 49.—, **Büfett**, Kredenzen, 125.—, Auszugtische 32.—, **Metallbetten** in allen Farben 16.—, Sofa, Chaisel. 32.—, mod. Schränke 48.—, mit Wäschefach 65.—
Fa. Rusche, 7 Gr. Klausstr.

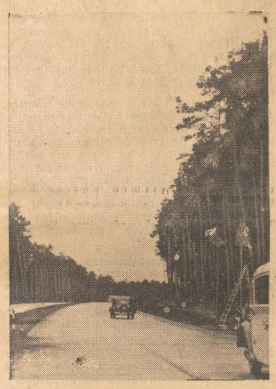
Für ein sinkendes Schiff gibt es meist keine Rettung mehr - aber es ist noch immer der Aberglaube verbreitet, Anzeigen könnten ein untergehendes Unternehmen in letzter Minute zu neuem Leben erwecken.
Wer das glaubt, der hat den Sinn wertschaffender Anzeigenpropaganda mißverstanden - Anzeigen sind keine Medizin für rettungslos Verlorene, sondern sie haben ihre Macht in aller Welt nur dann beweisen können, wenn sie sich mit den Fortschrittlichen und Zielbewußten verbündeten, deren Worte durch Leistung besiegelt werden!
Unsere Werbeleitung steht auch Ihnen in allen Werbefragen gern zur Verfügung!
MNZ Mitteldeutsche National-Zeitung
Werbe-Abteilung / Fernruf 27631

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019381105-13/fragment/page=0012

Freie Fahrt auf Reichsstraße 96

Reichsautobahn Berlin–München dem Verkehr übergeben

Das war vor zwei Tagen: Rechts und links säumten die Strecke Schkeuditz—Berlin der Reichsautobahn Schächte für Röhren und Kabel, kleine Erdwälle, die wieder eingeschaufelt werden mußten, auf dem Grünstreifen entlang liefen hundertmeterweise noch Feldbahngleise, auf denen eifrige kleine Züge Erde anfuhren, hie und da verband eine einzelne Leiter noch die Fahrbahn mit dem Brückenbogen, und Geräte- und Schleppwagen aller Art fuhren ihrer Bestimmung nach, auf der Bahn, die heute vormittag um 9 Uhr der Oeffentlichkeit übergeben wird und also fertig ist. Die Teilnehmer an der Pressefahrt, die von Halle und von Berlin aus am Donnerstag über das nunmehr vollendete Stück Autobahn veranstaltet wurde, brachen beim Anblick all dessen, was es noch zu tun gab, ziemlich einstimmig in ein „Na . . .!" aus, das allen Zweifeln zwar nicht Wort verlieh, sie doch aber deutlich ausdrückte. Aber die Herren von der Obersten Bauleitung hatten keine Sorge: „Wir haben ja noch zwei Tage Zeit", sagten sie, und als sie noch ein wenig ausführlicher erklärt hatten, wie diese beiden Tage und Nächte eingetellt werden würden, da glaubten wir es auch, daß an der Strecke kein Handschlag ungetan bleiben würde bis zum sprichwörtlich pünktlichen Eröffnungstermin der Reichsautobahnleitung. Von dem Tempo dieser Arbeit und von ihrer Intensität können wir uns ja gar keine Vorstellung machen. Tag und Nacht, ohne Unterbrechung, seit Wochen ohne Sonntag . . . das muß ja schaffen. Und fürwahr, es mußte geschafft werden, denn Menschen, Geräte und Werkstoffe fehlten in den aufregenden Monaten, die hinter uns liegen, und die Zurückbleibenden sahen sich vor eine doppelt erschwerte Arbeit gestellt, die sie nunmehr allein zum vorgenommenen Zeitpunkt beenden mußten. Und sie haben es geschafft.



Aufn.: OBR. Halle (1), MAZ-Bildverdienst, Schulze (3)

Dichte Wälder säumen die Strecke, bilden in Kurven einen äußerst reizvollen Horizont

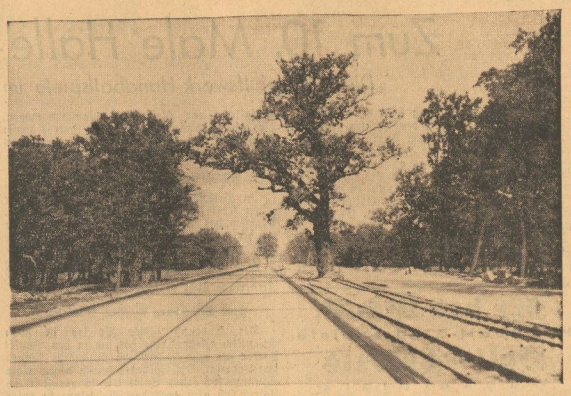
Wenn wir noch ein paar Wochen auf die Fertigstellung der Anschluß-Stellen warten müssen, so schadet es nicht. Hauptsache: Wir können nun wirklich durchfahren, von Berlin nach München, ja, sogar von Stettin nach Salzburg, eine ganze stolze Strecke von 900 Kilometer Länge! Wir brauchen nicht etwa zu denken, daß soviel Autobahn ermüdend auf den Fahrer wirken würde: Die Landschaft sorgt schon dafür, daß er Abwechslung und einen schönen Ausblick nach dem anderen bekommt.

Von Halle in das Parkgebiet bei Dessau, in den wunderschönen Fläming, ist für einen einigermaßen starken Wagen nur mehr ein Katzensprung. Wer für mehr als für die Fahrt auf der Reichsautobahn keine Zeit hat, der findet zwischen den Kiefernwäldern, in der leicht hügeligen Landschaft, der sich die Dämme der Bahn überall harmonisch einfügen, in der Weite der Ebene zwischen Mulde und Elbe schon seine Erholung, und alle paar Kilometer ist da etwas, über das er sich freuen kann: Seien es die hübschen, dem Charakter der Landschaft besonders angepaßten Ziegelsteinbrücken hinter Dessau, seien es im Parkbezirk die einzelnen schönen Bäume und Baumgruppen, die man auf dem Grünstreifen hat stehen lassen, und die der Reichsautobahn streckenweise den ganz besonderen Reiz einer unendlich breiten Park-Allee verleihen — oder die kleinen Seen, die (von Halle aus) rechter Hand zum Baden laden. Wo kommen die her? An einem Platz hat man 300 000 Kubikmeter Erde entnommen, bei Mildensee über eine Million . . . und da solche riesigen Löcher keineswegs schön aussehen, hat man geschickt mit dem Grundwasser operiert und Teiche geschaffen, die wie von Anbeginn geschaffen in der Landschaft liegen und im kommenden Sommer manchen verlocken werden.

Locken wird ferner das Gasthaus an der Elbe, vorläufig nur angedeutet in einem die Größenverhältnisse verratenden Gerüst, übers Jahr fertig und einkehrbereit, erkennbar an einem 40 Meter hohen Turm am Brückenaufgang.

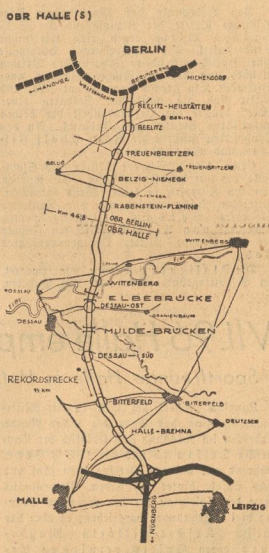
Alles, was Motorsportler heißt, wird sich magisch angezogen fühlen von der Rekordstrecke zwischen Kilometer 80,6 bis Kilometer 94,4, die in das Arbeitsgebiet der OBR Halle fällt. Auch ohne Blick auf den Kilometerstein würde man sie sofort als solche erkennen, denn hier ist der Grünstreifen durch eine mittlere, dunkel gefärbte Fahrbahn ersetzt, und die eigentliche Trennung zwischen den beiden äußeren Fahrbahnen vollziehen Richtungspfähle auf Betonsockel, die in Abständen von 100 Meter aufgestellt sind. Diese mittlere Fahrbahn ist, obwohl sie da so verlockend und breit liegt, für den allgemeinen Verkehr gesperrt. Der Autofahrer tut gut, sie eben als den Grünstreifen anzusehen, für den sie hier liegt, und sie auch keinesfalls etwa zum Wenden zu benutzen. Die Rekordstrecke ist sehr breit mit ihren 3×9 = 27 Metern, ihre Betondecke ist mit Baustahlgewebe armiert, 25 Zentimeter stark und mit der Hand in vier Schichten hergestellt. Vier Brücken eigener Art überspannen die Rekordstrecke: Zweigelenkbogen mit 46 Meter Spannweite, geschweißte Stahlkonstruktion, die man sonst nirgends zu sehen bekommt. Sehr lustig sehen diese ebenso „mager" wie fest konstruierten Brücken aus, „üppigen" Material-Ballast könnten sie nicht brauchen, weil der Wind überall ungehindert hindurchwehen muß, damit kein Windschatten und gefährliche Wirbel entstehen.

Eine Rekordleistung stellt ferner die große Elbebrücke bei Dessau dar. 750 Meter lang, ist sie in der unverhältnismäßig kurzen Zeit von 14 Monaten fertiggestellt worden. Ihr und einer Muldebrücke ganz besonderes Charakteristikum ist, daß auch Fußgänger sie benutzen können. Das Bedürfnis nach einer Brücke an dieser Stelle (die bisher von einer Fähre überquert wurde) war so stark, daß man ihm Rechnung getragen und den Fußgängern die Möglichkeit gegeben hat, in die Widerlager der Brücke einzusteigen und auf einem zwei Meter breiten Gang die Elbe zu überqueren.



Wo es irgend anging, hat man die Bäume des Fläming auf dem Grünstreifen stehen lassen, um den malerischen Charakter der Landschaft zu wahren

Die Gesamtlänge der Reichsautobahnstrecke Schkeuditz—Berlin beträgt 117 Kilometer. Davon entfallen auf den OBR-Bezirk Halle 73 Kilometer. Von heute an zählen wir diese Kilometer nicht mehr ab Schkeuditz, sondern ab Berlin. Anschlußstellen sind bei Rabenstein-



Fläming, Belzig-Niemegk, Treuenbrietzen, Beelitz, Beelitz-Heilstätten, und im engeren Bezirk Wittenberg, Dessau-Ost, Dessau-Süd, Bitterfeld, Halle-Brehna. Bei der Anschlußstelle Bitterfeld ist eine Tankstelle mit Tankmöglichkeit auf beiden Seiten im Bau. Bei Anschlußstelle Dessau-Ost wird ein Straßenmeistereigehöft erstehen.

Mancher Autofahrer mag sich fragen, warum zwischen den Anschlußstellen Treuenbrietzen und Belzig-Niemegk stellenweise der äußere Randstreifen neben der eigentlichen Fahrbahn in einer Breite von 2,25 Meter ausgeführt ist. Das ist ihm, dem Fahrer, zuliebe geschehen: Man hat vorausgewußt, daß er in der schönen Umgebung gern parken würde, und ist ihm gern entgegengekommen.

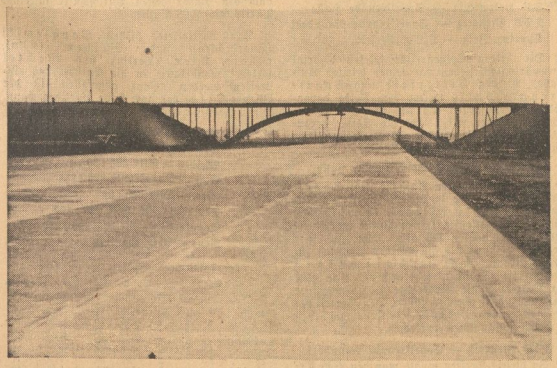
Im RAB-Lager Vockerode, wo die Pressevertreter aus dem Gau Halle-Merseburg und aus Berlin Rast hielten, sprach der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, zu ihnen. Er gedachte der eingangs erwähnten Schwierigkeiten, die alle am Bau Beschäftigten zu vervielfachtem Einsatz ihrer Kräfte gezwungen haben, und er dankte vor allem jenen Arbeitern, die, fern von Heimat und Familie, treu und mit unerhörtem Fleiß zu ihrer Pflicht gestanden haben. — Die Reichsstraße 96, aus dem Halle-Leipziger Gebiet, ist, wie Dr. Todt weiter ausführte, die meist benutzte Anfahrtsstraße zur Reichshauptstadt. Sie wird das ihre tun, um, zusammen mit den übrigen im Reichsgebiet in diesen und den nächsten Tagen dem Verkehr übergebenen Reichsautobahnstrecken, die in den letzten Jahren etwas zurückgebliebene Gesamt-Motorisierung des Güterverkehrs zu erwirken.

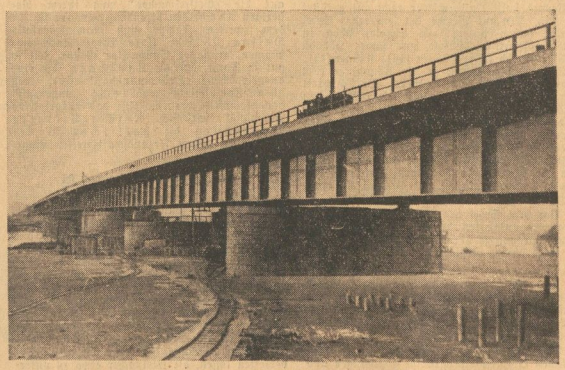
Heute werden folgende Teilstrecken mit einer Gesamtlänge von 222 Kilometer eröffnet: Die 116 Kilometer lange Strecke vom Leipziger Dreieck am Berliner Ring bis zur Einmündung in die Autobahn Halle—Leipzig und das Teilstück München—Ingolstadt, so daß dann die gesamte Strecke Berlin—München freigegeben ist, 10 Kilometer auf der Autobahn Köln—Wuppertal, 34 Kilometer zwischen Stuttgart und Karlsruhe und 20 Kilometer zwischen Stuttgart und Heilbronn. Es stehen dem Verkehr am Sonnabend somit bereits mehr als 2500 Kilometer Reichsautobahnen zur Verfügung.

Eröffnet werden ferner am 12. November etwa 100 Kilometer der Autobahnstrecke Berlin—Rheinland — so daß dann nur noch das kurze Bindeglied zwischen Bielefeld und Hannover fehlt — am 14. November weitere 250 und schließlich Mitte Dezember weitere 170 Kilometer. Damit ist der 3000. Kilometer erreicht.

Von dem großen Ring durch Deutschland, der von Berlin über Hannover, das Rheinland, Frankfurt a. M., Karlsruhe, München und Nürnberg zur Reichshauptstadt zurückführt, werden also am Ende des Jahres nur noch ganz wenige Teilstrecken, die 1939 eröffnet werden, nicht vollendet sein. Von der großen Fernverbindung Berlin—Breslau wird bis zum Jahresende nur noch die Strecke vom Berliner Ring bis in die Gegend von Cottbus fehlen.

l. R





46 Meter Spannweite haben die Brücken, die über die Rekordstrecke führen — Die große Elbe-Brücke ist 750 Meter lang

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-171133730193811 05-13/fragment/page=0013

Zum 10. Male Halle-Leipzig

Die Winterhiltswerk-Handballspiele im Jahnkreis

Am morgigen Sonntag steht der Handball im Dienste des WHW., des größten sozialen Hilfswerkes. Wie in jedem Jahre, so eröffnet auch diesmal wieder der Handball die Reihe der WHW.-Veranstaltungen des Deutschen Reichsbundes. Ueberall sind zugkräftige Spielpaarungen zusammengestellt, und in Halle findet als herausragendes Ereignis der Städtekampf zwischen Halle und Leipzig auf dem Wackerplatz statt.

Mit Leipzig wurden die Städtespielbeziehungen bereits im Jahre 1924 aufgenommen. Damals hatte Halle in dem PSV eine starke Elf, die in erster Linie dazu beitrug, daß Halle sich gegen Leipzig behaupten konnte. Am 24. August 1924 trafen sich anläßlich des WHW-Handballtages die beiden Stadtvertretungen in Leipzig. Bis auf zwei Posten stellte der PSV die Vertretung, und zwar spielten: Drape; Jaeck, Knobbe; Donath, Butz, Sparmann (96); Lübbering, Sauerhering, v. Jeger, Kühr (Preußen Komet), Schulze. Die Mannschaft gewann nach vorbildlichen Leistungen 2:0.

Für das WHW.
Handball-Städtespiele
Halle-Leipzig
Wackerplatz
14 Uhr die Frauen-, anschließend die Männermannschaften beider Städte

Schon im November des gleichen Jahres fand in Halle (Stadion) das Rückspiel statt. Halle trat bis auf den linken Flügel, der mit Marczinski-Kühr besetzt war, fast in der gleichen Aufstellung an und gewann nach wechselvollem Spiel knapp aber verdient 3:2.

Die dritte Begegnung (1925) fand abermals in Halle (96er-Platz) statt und endete 1:1. Doch war hierzu nicht die beste Vertretung zur Stelle. 1927 trafen sich dann beide Vertretungen in Leipzig, wobei Halle auf die Mitwirkung der PSV-Spieler verzichten mußte und dabei eine knappe und nicht ganz verdiente 5:6-Niederlage erlitt. 1928 folgte dann — abermals ohne die PSV-Spieler — eine böse, aber verdiente 6:11-Niederlage in Halle. Mit stärkster Besetzung wurde diese schwere Niederlage dann mit 5:5 in Leipzig einigermaßen wieder ausgeglichen.

Damit war der erste Abschnitt in den Treffen mit Leipzig zunächst beendet und es setzte eine lange Pause ein.

Dank der Bemühungen des jetzigen Kreisfachwarts und seiner Mitarbeiter kam dann Weihnachten 1935 die siebente Begegnung in Leipzig zur Durchführung. In der Besetzung: Nitzer (PSV); Bahnhardt (Weise), Nagel (Reichsbahn); Brehme (Wacker), F. Pretzsch (Weise), Hadasch (Borussia); O. Pretzsch (Weise), Wernicke (Reichsbahn), Löche (Borussia), Liebig (Weise), Restle (96) erlitt Halle wohl eine 3:8-Niederlage, doch zeigte der Spielverlauf, daß Halle wesentlich stärker war, als das Resultat vermuten läßt.

Am Karfreitag 1936 erlebte dann Halle auf dem Wackerplatze einen mit Begeisterung aufgenommenen, überraschenden 9:6-Sieg der heimischen Mannschaft mit: Hübner (Reichsbahn); Bahnhardt, H. Nagel; Brehme, F. Pretzsch, Hadasch; Naumann (GTV), Steiner (Leuna), Schellenbeck, Gärtner (beide Wacker), Hübner (Leuna).

Im Rückspiel 1937 nahm Leipzig in Leipzig für diese Niederlage schwere Revanche und schlug unsere Vertretung überlegen mit 14:4. Für Halle spielten: Hübner; Bohnhardt, Nordtmann (Weise); Föhrig (96), F. Pretzsch, Hadasch; Löchner (Wacker), Steiner, Löche, Burisch (96), Lehmann (Borussia).

Wie wird es nun diesmal werden? In der Besetzung: Hübner (Reichsbahn); Krüger (Pol), Werche (Borussia); Föhrig, Roedel (96), Hadasch (Borussia); Kämmerer, Lehmann (beide Borussia), Burisch (96), Barth (96), Lützke (Wacker) hofft Halle wieder recht gut gerüstet zu sein. Bis auf Werche, der sein erstes Spiel macht, haben bisher alle Spieler schon in Städtespielen mitgewirkt, und zwar: Hadasch (28); Burisch (20); Hübner (16); Krüger (15); Föhrig und Lehmann je 10; Kämmerer (6); Barth und Lützke je 9; Roedel 1. Burisch wirkt bereits seit 1928 und Hadasch seit 1929 in den Städtemannschaften mit. Aber auch ihre anderen Mitkämpfer haben sich bereits einen Namen gemacht und die „junge Garde" ist ebenfalls durch ihre guten Leistungen in den letzten Spielen mehr bekannt geworden. Falls sich die Mannschaft zusammenfindet, und wir zweifeln nicht daran, ist auch diesmal mit einer ansprechenden Leistung zu rechnen.

Vor dem Spiel der Männer stehen sich die Frauenmannschaften beider Städte gegenüber. Eine Vorausage über dieses Spiel zu machen, ist wohl schwer möglich.

*

Das für Leuna vorgesehene Handballspiel, das vom TSV Leuna und einer zweiten Städteauswahl von Halle bestritten werden sollte, muß leider wegen Unbespielbarkeit des Platzes abgesetzt werden.

In Merseburg ist man von dem üblichen Städtespielprogramm abgegangen und hat sechs Mannschaften der ersten und zweiten Kreisklasse von Merseburg zusammengezogen, die gegeneinander spielen. Alle drei Kämpfe finden auf dem VfL-Platz statt, so daß es hier eine recht umfangreiche Spielfolge gibt.

ATV/1885 — Preußen Merseburg

In diesem Spiel sollten die Vertreter der ersten Kreisklasse einen klaren Sieg erringen. Preußen hat in den letzten Spielen mehr oder weniger enttäuscht. Wenn sie auch gegen ihre Ortsgegner immer die besten Spiele liefern — z. B. bei den Stadtmeisterschaften —, so wird diesmal selbst eine volle Mannschaft eine Niederlage nicht verhindern können.

Flak Merseburg — VfL Merseburg

Der Ausgang dieses Spieles ist schon wesentlich offener. VfL hat sich in den Punktspielen als sehr stabile und beständige Mannschaft gezeigt. Die Soldaten haben dagegen am Sonntag ihr erstes Spiel seit langer Zeit geliefert, sich aber trotz der Niederlage in guter Verfassung vorgestellt, so daß sie vielleicht morgen die etwas besseren Aussichten haben.

Turnerische Vereinigung — MTV Merseburg

Zum Abschluß steigt zweifellos das interessanteste Spiel. Beide Mannschaften führen überlegen ihre Tabellen an und sollten auch die Meisterschaft erringen. Ein Vergleich zwischen den beiden Spitzenreitern ist also sehr aufschlußreich. Ueber den eventuellen Ausgang läßt sich nur wenig sagen. Vor einigen Monaten trennten sich beide 7:7 unentschieden. Seit dieser Zeit haben jedoch beide Mannschaften erheblich an Spielstärke gewonnen und es wird sich morgen erweisen, wer sich am meisten verbessert hat.

*

Der TV Frankleben steht in Frankleben einer Kombination von Bad Dürrenberg und dem Geiseltal gegenüber. In Oberröblingen steht der TV Unterröblingen, verstärkt durch den TV Föhnstedt, einer Kombination aus den Vereinen TV Erdeborn, MTV Hornburg und VfL Helfta gegenüber. Weiter spielt bereits am Vormittag TV Dieskau gegen LSV Halle. Der DTV Reideburg tritt gegen TSV Rauendorf an.

*

In Delitzsch stehen sich die Stadtmannschaft Eilenburg und Stadtmannschaft Delitzsch um 14 Uhr auf dem Concordiaplatz gegenüber. — Im Zschortau spielen: Pfeil Zschortau und Stadtmannschaft Delitzsch B.

Italiens Boxer siegen 12:4

Großkampftag der SA.-Gruppe Mitte

(Wiederholt, da nur in einem Teil der gestrigen Auflage erschienen.)

Den Höhepunkt der Magdeburger Vorgeschichte bildete der Kampfabend der SA.-Gruppe Mitte gegen eine italienische Länderstaffel. Die Magdeburger Stadthalle war festlich mit den Fahnen des Dritten Reiches und des faschistischen Italiens ausgeschmückt. Ein großes Transparent „SA und Miliz sind die politischen Soldaten einer Idee" brachte die Verbundenheit der beiden autoritären Staaten zum Ausdruck. An den Längsseiten grüßten die Bilder Adolf Hitlers und Mussolinis.

Etwa 4500 Zuschauer füllten die Stadthalle bis auf den letzten Platz. Sie wurden von den Kämpfen in keiner Weise enttäuscht. Unter den Zuschauern sah man u. a. Gauleiter Staatsrat Jordan, Oberbürgermeister Staatsrat von Ullrich sowie den Führer der SA.-Gruppe Mitte, Obergruppenführer Kob.

Die Italiener gewannen, wie erwartet, im Gesamtergebnis sicher mit 12:4 Punkten. In den ersten vier Begegnungen hielten sich aber die Magdeburger sehr tapfer, und nach dem Leichtgewicht stand der Kampf noch 4:4. Dann beherrschten aber die Italiener die Lage, gewannen die restlichen vier Begegnungen und stellten so ihren glatten Sieg sicher. Die schönsten Kämpfe gab es im Fliegen- und Halbschwergewicht, während Olympiasieger Sergo etwas enttäuschte, wenngleich auch er einen sicheren Punktsieg erzielen konnte. — Die Ergebnisse:

Fliegen: Constante Pansani — Scharf. Wienskowski: Sieger n. P.: Wienskowski; Bantam: Alderico Sergo — SA.-Mann Zander: Sieger n. P. Sergo; Feder: Federico Cortonesi — Scharführer Schäfer: Sieger n. P. Cortonesi; Leicht: Natale Rae gegen Scharführer Schulze: Sieger n. P.: Schulze; Welter: Otello Binazzi — Rottenführer Baumgarten: Sieger n. P. Binazzi; Mittel: Giulio Ferra — SA.-Mann Utsch: Sieger n. P.: Ferra; Halbschwer: Luigi Musina gegen Scharführer Hach: Sieger n. P. Musina; Schwer: Nemesio Lazzari — Obertruppf. Baumann: Sieger n. P.: Lazzari.

VfL 96 Halle empfängt Steinach 08

Sportfreunde Halle in Holzweißig - Bitterfeld in Zeitz

Langsam nähert sich auch in der Mitteldeutschen Fußballgauliga das Ende der ersten Runde. Erheblich im Rückstand sind lediglich der Gaumeister Dessau 05 und der 1. SV Jena, während alle anderen Vereine schon fünf und sechs Spiele hinter sich haben. Ursprünglich hatte der Spielplan für den morgigen Sonntag drei Begegnungen vorgesehen; da aber das Treffen Cricket-Viktoria Magdeburg gegen Spielvereinigung Erfurt abgesetzt wurde, sieht das Programm für morgen folgendermaßen aus:

VfL 96 Halle — Steinach 08
Dessau 05 — FC Lauscha.

Hier interessiert uns in erster Linie natürlich der Ausgang des Treffens VfL 96 Halle gegen Steinach 08, wobei man auf die „Griffelmacher" nach ihrem bisherigen Abschneiden besonders gespannt ist. In dem zweiten Kampf muß man jedenfalls Dessau 05 eine klare Siegeschance einräumen, denn der Gaumeister ist zur Zeit so gut in Form, daß die Lauschaer, die eine ausgesprochene „Heimmannschaft" sind, trotz allen Kampfeifers wohl nicht „ungerupft" davonkommen werden. Für das ausgefallene Punktspiel hat sich Cricket-Viktoria Magdeburg die hallischen Wackeraner zu einem Freundschaftstreffen eingeladen.

VfL 96 Halle — Steinach 08

Der VfL 96 Halle, der ursprünglich nach Steinach reisen sollte, hat nun die „Griffelmacher" im ersten Durchgang auf eigenem Gelände zum Gegner. Beide Mannschaften sind augenblicklich Tabellennachbarn. Zwar steht Steinach um einen Punkt günstiger da, denn es hat 8:4 Punkte aufzuweisen, während 96 ein Punktverhältnis von 7:5 hat, aber das will ja nicht viel besagen. Nach gutem Beginn hat die Steinacher Elf nun schon zwei Spiele verloren und besonders am Vorsonntag in Jena nicht die Erwartungen erfüllt. Durch diese 3:0-Niederlage soll man sich aber nicht verleiten lassen, die Steinacher etwa zu unterschätzen.

Am morgigen Sonntag steht den 96ern erstmals der Stürmer Hoffmann zur Verfügung, der zwar schon seit dem 1. Oktober freigegeben ist, aber dessen Verletzung jetzt erst ausgeheilt ist. Vielleicht bringt sein Mitwirken dem 96er-Sturm etwas mehr Durchschlagskraft,

Sportplatz am Zoo am 6. November 1938, 11 Uhr
Fußballwettkampf 96 — Steinach

die gegen die starke Steinacher Hintermannschaft mit Tzschach im Tor sehr wünschenswert wäre. Den Ausgang des Kampfes vorauszusagen ist sehr schwer. Gewinnt der VfL, dann rückt er auf den dritten Platz vor, im anderen Falle behält Steinach den Anschluß an die Tabellenspitze.

*

Die Bezirksklasse sieht für den morgigen Sonntag nur drei Begegnungen vor und zwar:

SV Holzweißig — Sportfreunde Halle
TSV Piesteritz — Sportfreunde Naundorf
Sportvg. Zeitz — VfL Bitterfeld.

Die beiden Spitzenreiter spielen diesmal auswärts und stehen vor keiner leichten Aufgabe. Werden Bitterfeld und Sportfreunde Halle weiter dem Felde davonziehen oder sollten sich die anderen Mannschaften wieder näher an die Spitze heranschieben? Das ist wohl die brennendste Frage für diese beiden wichtigen Spiele.

SV Holzweißig — Sportfreunde Halle

Vor einer schweren Aufgabe steht Sportfreunde Halle in diesem Spiel. Um Anschluß an den VfL Bitterfeld zu behalten, dürfen die Hallenser keinen Punkt mehr verlieren. Sie müssen sich also schon zu einer besseren Leistung als am vorigen Sonntag zusammenfinden, denn in Holzweißig hängen die „Trauben" sehr hoch und man sollte sich nicht durch die Niederlage der Holzweißiger in Ammendorf täuschen lassen. Den Vorteil des eigenen Platzes werden sie jedenfalls nach besten Kräften auszunützen versuchen.

TSV Piesteritz — Sportfreunde Naundorf

In diesem Treffen müßte man den Piesteritzern auf eigenem Gelände einen Sieg über die Naundorfer Sportfreunde zutrauen. Damit würden die Gastgeber weit in das Mittelfeld der Tabelle vorstoßen. Was den Piesteritzern am Vorsonntag gegen Zeitz gelang, müßte ihnen auch diesmal gegen Naundorf glücken. Die Naundorfer Sportfreunde sind jetzt schon mit 2:16 Punkten ziemlich hoffnungslos abgeschlagen. Die Mannschaft scheint sich in diesem Jahr garnicht finden zu wollen.

Sportvg. Zeitz — VfL Bitterfeld

Am Anfang der Spielsaison hätte man den Ausgang dieses Kampfes für offen und vielleicht sogar die Zeitzer für stark genug gehalten, den Bitterfeldern auf eigenem Platz eine Niederlage beizubringen. Nun liegt aber ein Sieg der Bitterfelder wohl eher im Bereich der Möglichkeit. Die Mannschaft ist augenblicklich gut beieinander, während die Zeitzer sehr nachgelassen haben. Ein Sieg der Zeitzer wäre jedenfalls eine Ueberraschung, doch werden sich die VfLer, die Geschlossenheit, ihre Tabellenführung zu festigen, nicht entgehen lassen.

Fortuna Magdeburg — TSV Leuna

Der Turn- und Sportverein aus Leuna, der am vergangenen Sonntag beim Pflichtspiel in Halle gegen 98 trotz gleichverteilten Spiels eine unerwartete Niederlage hinnehmen mußte, wird am Sonntag gegen die Ligamannschaft von Fortuna Magdeburg antreten. Die Leunaer, die im letzten Spiel durch die Verstärkung des Sturmes im Feldspiel mit guten Leistungen aufwarteten, werden alles daran setzen, sich auch vor dem Tore erfolgreicher zu behaupten, denn Fußballkämpfe werden ja immer durch Tore entschieden. Auf das Abschneiden von Leuna gegen diese Gauligamannschaft darf man mit Recht gespannt sein.

Gymnastik im BDM.-Werk „Glaube und Schönheit"

Für die Arbeitsgemeinschaft Gymnastik im BDM.-Wert „Glaube und Schönheit" ist die Deutsche Gymnastik richtunggebend. Ihre Aufgabe ist es, Bewegungssinn und Bewegungsfähigkeit der Mädel von 17—21 Jahren zu entwickeln und zu üben, die zur organischen Bewegung führen, das heißt, daß das Ziel die leiblich-seelische-geistige Einheit ist.

Um nun die Arbeit lebendiger zu gestalten, kann man die Musik zu Hilfe nehmen. Hierbei kommt es aber darauf an, daß Bewegung und Musik in innerer Schwinnungsbeziehung zu einander stehen und sich gegenseitig stärken. Also darf die Musik nicht als Untermalung oder Befehlsersatz dienen. Außerdem muß sie dem Wesen des deutschen Menschen ensprechen. Unmöglich ist natürlich auch eine Musik, die durch mechanische Mittel erzeugt wird. Die Mädel werden nun in fünf verschiedenen Arbeitsgebieten geschult:

Grundschulung der Bewegung — Haltungsschulung — Bewegungsentwicklung — Bewegung mit Gerät und Bewegungsgestaltung. Die Grundschulung wieder teilt sich in fünf Grundformen der Bewegung: Gehen — Laufen — Federn — Schwingen — Springen.

Das heißt nun nicht, daß man die einzelnen Arbeitsgebiete bei der Erziehungsarbeit der Reihenfolge nach behandelt, sondern die Arbeitsgebiete müssen ineinander übergehen.

Das Ziel der Gymnastik ist festgelegt, der Weg zum Ziel ist frei, daher besteht die Möglichkeit, schöpferisch zu arbeiten und mitzuhelfen beim Aufbau der deutschen Leibeserziehung.

Der Berliner May führt

Deutsche Billardmeisterschaft in Halle

Der zweite Tag der Billardmeisterschaften in Halle brachte schon wesentlich hartnäckigere Kämpfe. Jetzt beginnen sich bereits die Favoriten klarer herauszuschälen. An erster Stelle ist hier May (Berlin) zu nennen, der bisher alle Spiele gewann und nun allein vor Reus (Saarbrücken) und Demberg (Herne) führt. Ueberraschend gewann gestern Demberg gegen Reus. Der Herner scheint sich gefunden zu haben und noch stark in die Entscheidung eingreifen zu wollen. Er erzielte auch den bisher besten Durchschnitt in einer Partie mit 23,08 Bällen.

Das Mittelfeld bilden Papajewski (Saarbrücken) und Weiden (Köln), während Alex (Berlin) und Wachtel (Kleve) wohl kaum in die Entscheidung eingreifen werden. Ganz abgefallen ist der Wiener Dite, der noch keine Partie gewann. Die Ergebnisse der gestrigen Spiele sind:

May — Wachtel 300 : 198
Demberg — Reus 300 : 254
Weiden — Dite 300 : 99
Alex — Papajewski 300 : 264
May — Dite 300 : 99
Demberg — Wachtel 300 : 107
Papajewski — Weiden 300 : 250
Reus — Alex 300 : 162

Der Turnierstand nach dem zweiten Tage

Name	Wert-Plt.	gew.	verl.	Punkte ang.	Aufnahm.	General-Durchschn.	Höchstserie
May	8	4	—	1200	82	14,63	109
Reus	6	3	1	1154	82	14,06	107
Demberg	6	3	1	1070	94	11,38	95
Papajewski	4	2	2	1111	103	10,78	99
Weiden	4	2	2	988	96	10,29	72
Alex	2	1	3	828	99	8,34	71
Wachtel	2	1	3	703	101	6,96	48
Dite	—	—	4	419	85	4,93	32

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-171133730193811 05-13/fragment/page=0014

Hockey

ATC Halle in Magdeburg

Der am letzten Sonntag wegen der Einweihung des Mittellandkanals ausgefallene Gauliga-Punktkampf zwischen ATC Halle und Germania-Jahn Magdeburg wird nunmehr nachgeholt. Die Hallenser müssen verschiedene Umbesetzungen vornehmen. Sie werden bei den Vereinigten auf einen recht harten Widerstand stoßen, denn die Platzbesitzer wollen sich von ihrem augenblicklichen Tabellenplatz nicht verdrängen lassen. Auch der ATC braucht die Punkte, wenn er sich weiter in der Spitzengruppe behaupten will.

Die Senioren des ATC spielen in Magdeburg gegen Viktoria Neustadt und haben zu beweisen, daß sie mit Recht die Führung der Tabelle der „Alten Herren" haben. ATC Frauen benutzen diese Gelegenheit, um gegen Germania-Jahn einen Freundschaftskampf auszutragen.

Halle 96 — TSV Leuna

Beide Mannschaften tragen schon das Rückspiel dieser Saison aus. Im ersten Treffen mußten sich die Blau-Roten mit mehreren Toren Unterschied den Turnern beugen. Inzwischen hat sich die Elf aber wesentlich verbessert und die Gäste werden nicht wieder so leichten Kaufes zu zwei Punkten kommen.

SA·SS·NSKK·NSFK
sammeln zur
2. Reichsstraßensammlung
am 5. u. 6. November

THC erwartet Quedlinburger Gäste

Die Schwarz-Grünen haben auf der Nachtigalleiniel den THC Quedlinburg mit den I. Männern, I. Frauen und der Jugend verpflichtet. Der Vorsonntag war für Halle nicht gerade verheißend. Diesmal hat man jedoch wieder eine spielstärkere Besetzung zur Verfügung, und die „Harzer" werden nicht „ungerupft" die Heimreise antreten.

In Merseburg kommt das Punktspiel zwischen SV 99 Frauen und Hockey-Club Frauen zur Durchführung. Beide haben durch gute Resultate ihre beständige Form gezeigt. Dieses Spiel wird gleichzeitig die Entscheidung bringen, wer augenblicklich im Merseburger Frauen-Hockeysport führend ist. In Leuna spielen TSV Jugend gegen MHC Jugend.

Jugend-Mannschaftskampf im Ringen

BSG Weise — Germania-Felsenfest

Wie bereits gemeldet, finden am morgigen Sonntag Gauligakämpfe im Mannschaftsringen zwischen Germania-Felsenfest und KSV Leuna statt. Als Einlage steht sich die Jugend der BSG Weise und Germania-Felsenfest in einem Freundschaftskampf gegenüber. Das Treffen kommt vor dem Gauligakampf zur Durchführung und es sind auch hierbei spannende Kämpfe zu erwarten.

Es kämpfen (Weise zuerst genannt): H. Rust gegen Friedrich, Schierjott gegen W. Meye, F. Becker gegen Rehmann, H. Bocke gegen Schreiber, H. Pflüger gegen Siegmann, G. Mehl gegen Prnzcewski.

Luftwaffe Halle greift ein

Die führenden Mannschaften im Kreis Jahn im Kampf

Am Sonntag kann in der Tabelle der ersten Kreisklasse des Jahnkreises eine weitere Klärung eintreten, denn die hinter Favorit Halle führenden vier Mannschaften Neumark — Bad Dürrenberg und Kayna — Braunsdorf stehen sich im Kampf um die Punkte gegenüber. Luftwaffensportverein greift nun wieder in das Spielgeschehen ein. Die Mannschaft hat in Beuna anzutreten. Da außerdem die beiden Tabellenletzten Lettin und Reideburg gegeneinander spielen, kann auch hier schon eine weitere Klärung erwartet werden. Es spielen:

SV Neumark — Bad Dürrenberg
Kayna — Braunsdorf
Beuna — Luftwaffe Halle
SV Lettin — VfR Reideburg

Der Tabellenführer Favorit Halle ist spielfrei. Das Spiel SV Neumark gegen Bad Dürrenberg wird die Entscheidung darüber bringen, ob Bad Dürrenberg in seinem letzten Spiel der Herbstrunde vorerst den zweiten Tabellenplatz hält, oder ob die Mannschaft weiterhin in Rückstand kommt. Nach Minuspunkten gerechnet, steht Bad Dürrenberg nur um einen Punkt günstiger als Neumark. Zu der größeren Spielerfahrung von Neumark gesellt sich noch der Vorteil des eigenen Platzes. Beides kann schließlich den Ausschlag für einen knappen Sieg der Neumärker geben.

In Kayna müßte **Braunsdorf** schon in bester Tagesform spielen, wenn ein knapper Sieg sichergestellt werden soll. Nach Pluspunkten stehen beide Mannschaften gleich.

Ob Beuna gegen Luftwaffe Halle gewinnen kann, bleibt abzuwarten. Luftwaffe trug inzwischen zwei Freundschaftsspiele gegen 98 Halle und SV Eisleben aus, die beide gewonnen wurden.

Um den letzten Platz streiten sich **SV Lettin** und VfR Reideburg. Knüpfen die Rasensportler aus Reideburg an die gegen Beuna gebotene gute Leistung an, dann dürfte in Lettin ein rassiger Kampf erwartet werden, dessen Ausgang offen ist.

2. Kreisklasse

In dieser Klasse gibt es nur noch zwei Nachholgefechte, die aber beide für die Meisterschaft von Bedeutung sind. In Abteilung D haben die beiden Gegner Wettin und Rehlitz, die sich in Wettin gegenüberstehen, noch Aussichten auf die Meisterschaft. Beide haben je vier Minuspunkte. Die bessere Tagesform wird hier wohl den Ausschlag für einen knappen Sieg geben. — In Abteilung E wird Wallendorf dem Tabellenzweiten Mücheln einen Sieg recht schwer machen, ihn aber schließlich doch nicht verhindern können. Gewinnt Mücheln, dann folgt die Elf mit nur zwei Punkten Abstand hinter dem Tabellenführer Zöschen.

Freundschaftsspiele: Bereits am Vormittag spielen zwei Mannschaften von Weise auf eigenem Platz gegen Schiepzig-Salamünde. Hierbei muß sich Weise anstrengen, denn die Gäste sind recht spielstark. — Guter Sport ist auch in Kröllwitz zwischen zwei Mannschaften des SC und des VfR Dölau zu erwarten. — Olympia spielt mit der ersten Elf gegen den Reulingen Lieskau und mit der Altersklasse gegen Halle 1910. — Ebenfalls mit zwei Mannschaften erwartet Morl daheim Brachwitz. Morl ist durch Zugang des früheren Sportfreunde-Torwarts Rachwitz verstärkt worden. — Wacker Dörbig hat sich die erste Elf der Spielvereinigung Nietleben nach Dörbig verpflichtet. — Tura Gröbers hat gegen Brachstedt kaum Aussichten auf einen Sieg.

Die Elf der hallischen Polizei spielt in der Reiteserne gegen Giebichenstein-Sportbrüder. — Giebichenstein-Sportbrüder 2 gegen Ammendorf 3.

Concordia Delitzsch — Favorit Halle

Ein interessantes Treffen findet am Sonntagvormittag auf dem Concordiasportplatz statt. Hier stehen sich die beiden Spitzenreiter der benachbarten Kreise gegenüber. Während die Delitzscher im Kreise Kursachsen Herbstmeister sind, führen die Gäste augenblicklich die Tabelle des Jahnkreises an, so daß man aus dem Spiele einen Kräftevergleich der beiden Kreise ziehen kann. Halle hat die stärkste Vertretung gemeldet. Auch die Delitzscher werden mit ihrer stärksten Mannschaft den Kampf aufnehmen.

Untere Mannschaften: 98 3 — 99 Merseburg 3, Zöschen 2 — Lützen 2, Bad Dürrenberg 3 gegen Günthersdorf 2, Post 2 — Halle 1910 2, Preußen Merseburg 3 — Borussia Halle 3, Wacker 3 gegen VfR 96 3, Neumark 2 — Bad Dürrenberg 2, Kayna 2 — Braunsdorf 2 und Wacker 4 gegen Brachstedt 2.

Die Spiele der HJ.

Es spielen Fußball: 98 A — Ammendorf, 98 A 2 gegen Wacker A 2, 98 A 3 — Wacker A 3, Reichsbahn A — Nietleben, Reichsbahn B — Nietleben B, Weiße B — VfR Dölau B, 99 Merseburg gegen Wacker B, 96 B 2 — Wacker 3, Favorit 1 gegen 96 A 2, 96 A 1 — Sportfreunde, 96 B — Sportfreunde, Braunsdorf A — Weiße Halle, Braunsdorf A 2 — Weiße A 2, Halle 1910 A — Post, Borussia A — 99 Merseburg, Preußen Merseburg A — Wacker Halle und Preußen Merseburg B gegen Wacker Halle B 2. — Für Handball besteht Spielverbot.

Sportrundschau

Ein Fünfländertreffen im Modernen Fünfkampf will Schweden im nächsten Jahre in Stockholm austragen. Zur Teilnahme sollen Deutschland, England, Ungarn und Finnland eingeladen werden. Gleichzeitig haben England und Finnland die schwedischen Fünfkämpfer zu einem Länderkampf herausgefordert.

Offiziell bestätigt wurden jetzt vom Internationalen Radsportverband die Ergebnisse der diesjährigen Weltmeisterschaften in Holland, darunter auch der Sieg unseres Siebers Erich Metze, den verschiedene Nationen so gern als annulliert gesehen hätten. Gleichzeitig wurde auch der Sturz im Vorlauf noch einmal eingehend behandelt und der schuldige Schrittmacher van Ingelghem in eine Geldstrafe genommen und suspendiert.

Nach Südamerika unterwegs sind die beiden deutschen Rennfahrer Göbel und Hürtgen, die zusammen mit einigen anderen europäischen Spitzenkönnern während des ganzen Winters in Argentinien Bahn- und Straßenrennen fahren.

Gerd Achgelis wurde bei seinen Kunstflugvorführungen auf den Bücker-Maschinen auf den Balkan genau so stürmisch gefeiert und seine Leistungen ebenso gewürdigt wie vor einigen Wochen in Skandinavien. Der frühere deutsche Kunstflugmeister ist inzwischen nach der Türkei gegangen und hat hier seine Propagandareise für den deutschen Flugsport fort.

Brandenburgs Silberschild-Mannschaft für das am morgigen Sonntag an der Ryus zu Berlin zum Austrag gelangende Vorschlußtreffen gegen Sachsen lautet: Lichtenfeld (BCC); Rickert, Preuß (beide BCC); Gerdes, Keller, Schmalix (sämtl. BGC); Schulz (BSC), Meblik (BSV 92), Weiß, Naack (beide BSC), Meßner (BSV 92).

Der Französische Hockey-Verband hat das für den 12. November nach Paris mit Deutschland vereinbarte Länderspiel auf den 26. November verschoben. Gespielt wird an diesem Tage im Innenraum der Prinzenpark-Radrennbahn.

Irlands Hockeyfrauen stellen sich zum Länderkampf gegen Deutschland am morgigen Sonntag in Köln in folgender Aufstellung: Person; Daly, Mc. Keown; Whitfide, Moore, Plews; Cooper, Tower, Byron, Gambel, Strahan. Von der 1937 in Dublin mit 5:0 über Deutschland siegreichen Mannschaft ist also nur die Torhüterin und die Verteidigung wieder dabei.

Weltmeisterin Megan Taylor zeigte beim Eissportauftakt im Münchener Prinzregentenstadion bereits großes Können. Mit verblüffender Sicherheit meisterte sie schon alle Schwierigkeiten. Dagegen machte sich bei der deutschen Meisterin Lydia Weicht die zu kurze Zeit des Trainings bemerkbar, denn ihre Figuren ließen noch die notwendige Genauigkeit vermissen.

Das Zugspitzplatt hat durch die Schneefälle der letzten Tage eine derart dichte Schneedecke erhalten, daß das Training dort oben in fast 3000 Meter Seehöhe nunmehr möglich ist. Einige ganz unentwegte Skiläufer haben sich das bereits zunutze gemacht. Unter ihnen befindet sich der deutsche Abfahrtsmeister Helt Lantschner.

Die Europameisterschaften im Freistilringen 1939, deren Ausrichtung Finnland übernommen hat, werden in den Tagen vom 18. bis 20. November 1939 in Helsinki zum Austrag kommen.

Georges Bouton, ein Pionier des Automobils, starb im Alter von 91 Jahren in Paris. Mit Graf de Dion errichtete er 1882 die erste Automobil-Fabrik und brachte ein Jahr später den ersten Wagen der Marke „De Dion-Bouton" heraus.

In den Hamburger Trainingslagern halten in diesen Tagen die Boxer für den nächsten Großkampftag ihren Einzug. Steve Dudas beginnt am 5. November, acht Tage später kommt sein Gegner Lazek mit Blaho und Romus in der Hansestadt an.

Mit einem Unentschieden mußte sich der Olympiasieger Richard Vogt im Halbschwergewicht in Oldenburg gegen Niedersachsens Gaumeister Hoff begnügen. Vogt boxt am 13. November in der deutschen Ländermannschaft gegen Polen.

Joe Louis, Amerikas Weltmeister im Schwergewicht, wird seinen ersten Kampf im neuen Jahr am 27. Januar im New Yorker Madison Square Garden gegen John Henry Lewis bestreiten. Der „Braune Bomber" will in diesem Kampf gegen den Halbschwergewichts-Meister, der ebenfalls Neger ist, sogar seinen Titel aufs Spiel setzen.

Amtliche Bekanntmachungen

Kreis Jahn — Fachamt Handball

Das für Sonntag, den 6. November 1938, in Leuna angesetzte Winterhilfsspiel Leuna — Stadtmannschaft Halle (B-Mannschaft) fällt aus, da der Platz nicht spielfähig ist.

Bormann.

Sport-Vereinsnachrichten

Borussia. Heute abend 8 Uhr treffen sich alle Mitglieder und Freunde des Vereins mit ihren Angehörigen im „Winzerparen". Und morgen erwarten wir den Besuch der Handball-Winterhilfsspiele auf dem Wackerplatz. Die 1. Fußballelf fährt 13 Uhr nach Bitterfeld zu Preußen Greppin.

BSG „Weise". Fußball: Sonntag, den 6. November 1938: Freundschaftsspiel: 9.30 Uhr: II. Männer gegen Schiepzig II.; 11 Uhr: I. Männer gegen Schiepzig I.; alle Spiele auf dem Weißeplatz. 13 Uhr: Jugend A II gegen Braunsdorf A II; 14.30 Uhr: Jgd. A I gegen Braunsdorf A I; alle Spiel in Braunsdorf (Abfahrt: 12 Uhr Werkshof für beide Mannschaften). Am Sonnabend, um 15 Uhr, spielen zwei Mannschaften von Weise & Monski, Halle. **Faustball:** Sonntag, 6. November 1938: Faustballe Herbstturnier im Kreise Jahn: um 9 Uhr: Weise 3, gegen KTB; Weise 3, — Post; Weise 3, — GTB (Weißeplatz); um 9 Uhr: Weise 5, — Feuerwehr; Weise 4, — Feuerwehr; Weise 5, — MTV; Weise 4, — MTV (MTV-Platz Merseburg). — Unsere Jugendringermannschaft kämpft am Sonntag, dem 6. November 1938, gegen Germania-Felsenfest. Der Kampf beginnt um 14 Uhr in der Schänke „Alt-Halle", Leipziger Straße. Unsere Mannschaft tritt mit Rust, Schierjott, Becker, Bocke, Pflüger und Mehl an. Treffpunkt: 13.30 Uhr in der Schänke „Alt-Halle".

Achtung....
Nachahmung!

So ungefähr las man's kürzlich von einer Einlage, die ähnliche Eigenschaften aufweist, wie unsere „Immerglatt"-Einlage. Eine begrüßenswerte Warnung! Zu Ihrer Unterrichtung sei gesagt, daß die Immerglatt-Einlage älter ist als ihr Name und im Gegensatz zu vielen anderen Einlagen durch Deutsches Reichs-Gebrauchsmuster Nr. 1 348 683 auch als Ware gesetzlich geschützt. Ermessen Sie daran ihren Wert! Wer „Immerglatt" kauft, kauft immer richtig!

Immerglatt Die gute Einlage

HOLLENKAMP
Gr. Ulrichstraße 19/21
Halle/Saale
DAS HAUS DAS JEDEN ANZIEHT

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-171133730193811 05-13/fragment/page=0015

200 000 sudetendeutsche Jungturner stoßen zur HJ.

In der ersten Novemberhälfte erfolgt die Ueberführung der deutschen Turnerjugend des Sudetenlandes in die HJ. Ueber 200 000 junge Sudetendeutsche werden dabei, entsprechend den Anweisungen des Reichsjugendführers, zu übernehmen sein.

Wie leidensvoll der Weg der sudetendeutschen Jugend zu Adolf Hitler war und mit welchem opferfreudigen Mut er gegangen wurde, schildert Friedrich W. Hymmen in Baldur von Schirachs Organ „Wille und Macht“. Der Weg dieser Jugend von dem bereits kurz nach Beendigung des Krieges gegründeten Nationalsozialistischen Jugendverband in der Tschecho-Slowakei über die nach dem Verbot der NSDAP. von Konrad Henlein neugeschaffene „Jungturnerschaft des Deutschen Turnverbandes“ nun zur HJ. war ähnlich wie der Weg der HJ. selbst. Er führte über Demonstrationen, Diskussionen, Ueberfälle und Saalschlachten und nahm trotz aller Verbote einen stetigen Anstieg, besonders seit 1926. 1931 hatten sich schon fast 10 000 Mitglieder um die Hakenkreuzfahne der Jugend geschart. Für die einigende und das Deutschtum zusammenschmiedende Arbeit Konrad Henleins war es seit 1930 zunächst wichtigste Aufgabe, die sudetendeutsche Jugend mit all ihren Verbänden und Sonderzielen zu einigen. Die entscheidenden Ansätze gelangen bald. Zu Beginn des Jahres 1938 waren bereits über 120 000 Jugendliche erfaßt.

In stahlgrauen Hemden, begeistert und gleichzeitig politisch geschult, so marschierte die Jugend, deren Disziplin auch bei größeren Aufmärschen musterhaft war. Am 8. Mai 1938 gelang es, alle Jugendverbände ohne Vorbehalt unmittelbar in die große von Konrad Henlein geführte Front einzugliedern. Freiwillig gaben die einzelnen Verbände ihre Selbständigkeit auf, um einem größeren Ziel zu dienen.

Das Ende eine Bierreise

Betrunken auf dem Kraftrad

Mühlberg. Den Leichtsinn mit der Gesundheit gebüßt haben ein Mann aus Jacobsthal und ein Vertreter aus Fichtenberg, die mit dem Kraftrad eine Bierreise unternahmen. Sie hatten unterwegs stark gezecht und setzten ihre Fahrt unbekümmert fort. Im Zickzackkurs und in Schlangenlinien fahrend machten sie die Landstraße unsicher und brachten sich und andere in Gefahr. In der Nähe von Strehla, und zwar zwischen Gohlis und Zschepa, fand die tolle Fahrt ein jähes Ende. Sie fuhren gegen eine starke Birke, stürzten und blieben schwer verletzt liegen. Mit Knochenbrüchen und erheblichen Kopfverletzungen wurden sie in das Riesaer Krankenhaus eingeliefert.

Deutsche Arbeitsfront
Kreiswaltung Halle-Stadt

Am 7. November 1938, 20.15 Uhr, findet eine Fachschaftsversammlung für die Ortsgruppen: Neumarkt, Moritzburg, Friedrichplatz im „Neumarktschützenhaus“ statt. Dazu läuft ein Fischwerbefilm: „Ist heute Freitag?“ Die Betriebsführer sowie sämtliche Gefolgschaftsmitglieder des Lebensmitteleinzelhandels sind hierzu eingeladen. Unkostenbeitrag 10 Pfg. Dieselbe Versammlung findet am 7. November 1938, 20.15 Uhr, für die Ortsgruppen: Thielenplatz, Pfännerhöhe, Hofjäger in Brunnerts „Hofjäger“ statt. Zu dieser Veranstaltung läuft der Fischwerbefilm: „Devisen im Netz.“

Kraft durch Freude
KREIS HALLE-STADT

Dienststunden täglich von 9.30 bis 12.00 Uhr und von 14.00 bis 18.00 Uhr. Sonnabend von 9.30 bis 13.00 Uhr.

Sonderfahrt nach Berlin am 6. November. Die Fahrkarten für obige Fahrt müssen gegen Rückgabe des Kontrollabschnittes bis spätestens heute, 13.00 Uhr, in der Kreisdienststelle abgeholt werden. Weitere Teilnehmer werden bis auf weiteres noch angenommen.

Der Fahrplan ist folgender:
7.30 ab Halle an 2.29
10.30 an Berlin Anh. Bahnhof ab 23.45

„Wir rufen die Freude“, der heitere Sonntag-Nachmittag am 6. November im Thaliatheater, 15 Uhr, mit Hans Ferdinand, Leipzig, als Ansager und anderen namhaften Künstlern. Eintrittskarten sind noch an der Tageskasse erhältlich.

Wandern. Sonntag, den 6. November: Fußwanderung nach dem Petersberg. Treffen: 8.30 Uhr „Reichsadler“, Trotha.

Volksbildungsstätte Halle

Montag, den 7. November, 20.30 Uhr, im Saal der Volksbildungsstätte, Dorotheenstraße 1, spricht Landwirtschaftsrat Johannes Jaeger über „Allerlei vom Sumpfbiber, Silberfuchs, Nerz und Waschbären“ (mit Lichtbildern). Gebühr 30 Pfg., Hörer 10 Pfg.

Dienstag, den 8. November, 20.30 Uhr, im Saal der Volksbildungsstätte, Dorotheenstr. 1, spricht Regierungsmedizinalrat Dr. Otto Loofs über „Die Verbrecherpersönlichkeit“ (mit Lichtbildern). Gebühr 40 Pfg., Hörer 20 Pfg.

Donnerstag, den 10. November, 20.30 Uhr, im Hörsaal 27 der Volksbildungsstätte, Dorotheenstraße 1, beginnt die Vortragsreihe von Wilhelm Schneider: „Rassenpolitik“ (mit Lichtbildern). Gebühr für die 6 Abende 50 Pfg.

Donnerstag, den 10. November, 20.30 Uhr, im Saal der Volksbildungsstätte, Dorotheenstraße 1, beginnt die Arbeitsgemeinschaft von Horst Herold: „Weltpolitische Tagesfragen.“ Gebühr für die 4 Abende 1 RM.

Anmeldungen zu den Musikgruppen aller Instrumente und Gesang für Erwachsene und Jugend werden jederzeit noch entgegengenommen.

Anmeldungen zu den Arbeitskreisen (Photographie für Fortgeschrittene [Retusche, Farbenphotographie, Tonen, Vergrößern, Nachtaufnahmen usw.], Schach, Freihandzeichnen, Kunst- und Plakatschrift, Papp-, Holz- und Metallarbeiten, Modellieren, Sprechtechnik) **und zu den Kursen** (Deutsch, Stillehre, Rechnen, Von der Zahl zum Logarithmus, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Dänisch, Schwedisch, Russisch) werden jederzeit in der Volksbildungsstätte, Dorotheenstraße 1, noch entgegengenommen.

Anmeldungen zu den Sprachkursen nach der **Methode Hartnack** (Englisch, Französisch, Spanisch) jederzeit in der Kaufm. Privatschule W. Baer, Geiststr. 41.

Rundfunk-Programm

Sonnabend, den 5. November 1938

Leipzig

6.00: Morgenruf, Wetter. — 6.10: Gymnastik. — 6.30: Frühkonzert. — 6.50—7.10 (Pause): Nachrichten, Wetter. — 8.00: Gymnastik. — 8.20: Kleine Musik. — 8.30: Musik. — 9.30: Sendepause. — 9.55: Wasserstand. 10.00: Das große Signal. — 10.30: Wetter, Programm, Sendepause. — 11.35: Heute vor . . . Jahren. — 11.40: Erzeugung und Verbrauch. — 11.55: Zeit und Wetter. — 12.00: Mittagskonzert. — 13.00—13.15 (Pause): Zeit, Nachrichten, Wetter. — 14.00: Zeit, Nachrichten, Börse. — Anschließend: Musik nach Tisch. — 15.20: Kinder, wir basteln mit Ilse Obrig und ihren Spielkameraden. — 15.50: Zeit, Nachrichten, Wetter. — 16.00: Der frohe Samstagnachmittag. — 18.00: Gegenwartslexikon: Druckknopfabstimmung, Stadtklima, Uebermikroskop. — 18.15: Wer tanzt mit? — 19.00: Deutsche jenseits der Grenzen. 19.50: Umschau am Abend. — 20.00: Nachrichten. — 20.10: Aus Teplitz: Großer bunter Abend. — 22.00: Nachrichten, Wetter, Sport. — 22.30: Und morgen ist Sonntag. — Schluß: 24.00.

Deutschlandsender

6.00: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter. — 6.10: Eine kleine Melodie. — 6.30: Frühkonzert. — 7.00 (Pause): Nachrichten. — 8.00: Sendepause. — 9.00: Sperrzeit. — 9.40: Sendepause. — 10.00: Das große Signal. — 10.30: Fröhlicher Kindergarten. — 11.00: Sendepause. — 11.15: Seewetterbericht. — 11.30: Dreißig bunte Minuten. — Anschließend: Wetter. — 12.00: Mittagskonzert. — 12.55 bis 13.15 (Pause): Zeitzeichen, Glückwünsche. — 13.45: Nachrichten. — 14.00: Allerlei — von zwei bis drei. — 15.00: Wetter, Markt- und Börsenberichte. — 15.15: Tonfilmmelodien. — 15.45: Musik auf dem Trautonium. 16.00: Musik am Nachmittag. — 18.00: WHW.-Abzeichen stellen sich vor. — 19.00: Sport der Woche. — 19.15: Bunte Auslese. — 20.00: Kernspruch — Nachrichten, Wetter. — 20.10 Walter Gieseking spielt. — 21.00: Musik am Abend. — 22.00: Nachrichten, Wetter, Sport, Deutschlandecho. — 22.30: Eine kleine Nachtmusik. — 22.45: Seewetterbericht. — 23.00: Großes Operettenkonzert. — Schluß: 0.50.

Sonntag, den 6. November 1938

Leipzig

Wellenlänge 382

6.00: Hafenkonzert. — 8.00: Evangel. Morgenfeier. — 8.30: Orgelmusik. — 9.00: Das ewige Reich der Deutschen. — 9.45: Wovon man am Sonntagmorgen erzählt. — 10.15: Lachender Sonntag. — 11.45: Sudetendeutsche Dichter der Gegenwart. — 12.00: Musik am Mittag. — 14.00: Zeit, Wetter. — 14.05: Musik nach Tisch. — 15.30: Die Wurzelprinzessin. — 16.00: Der bunte Sonntagnachmittag. — 18.00: Im Nebel. — 18.20: Konzertstunde. — 18.50: Dresdner Bilderbogen. — 20.00: Nachrichten. — 20.10: Rückfahrkarte Wien—Berlin. Gültig für eine Operettenfahrt von der Donau an die Spree und zurück. — 22.00: Nachrichten, Wetter, Sport. — 22.30: Unterhaltung und Tanz. — 24.00: Sendeschluß.

Deutschlandsender

Wellenlänge 1571

6.00: Hafenkonzert. — 8.00: Wetter. Anschließend: Eine kleine Melodie. — 8.20: Musterhöfe — Musterdörfer im Schaffen um des Volkes Brot. — 9.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen. — 10.00: Eine Morgenfeier. — 10.35: Brahms: Violinkonzert D-Dur. — 11.15: Seewetter. — 11.30: Fantasien auf der Welte-Kino-Orgel. — 12.00: Musik zum Mittag. — Dazwischen: 12.55: Zeitzeichen. — 13.00: Glückwünsche. — 14.00: Die Scheune. — 14.30: Bunter Melodienreigen. — 16.00: Musik zur Unterhaltung. — In der Pause: 17.00: Reiseberichte — Fremde Gesichte. — 18.00: Das wäre ein Leben . . .! — 18.15: Weber — Mozart. — 19.00: Musikalische Kurzweil. — 19.40: Deutschland-Sportecho. Hörberichte und Sportnachrichten. — 20.00: Kernspruch, Nachrichten, Wetter. — 20.10: Musik zur Unterhaltung. — 21.45: Tages-, Wetter und Sportnachrichten. — 22.00: Einführung in die folgende Sendung. — 22.05: Von London: Acis und Galatea. Von Händel. — 23.30: Seewetter. — 23.45: Zum Ausklang. — 24.00: Sendeschluß.

Alle modernen **Rundfunkgeräte** auch gegen bequeme Zahlweise ständig am Lager — Reparaturen schnell und preiswert
Radio-Fritsch Obere Leipziger Str. 50 Fernsprecher 292 77

Amtliche Bekanntmachungen

Oeffentliche Steuermahnung

Im Monat November 1938 werden fällig: am 5. November **Lohnsteuer** und **Wehrsteuer** (Monatszahler), am 10. November **Vermögensteuer** und die **Umsatzsteuervorauszahlung** der Monatszahler, am 15 November **Tilgungsbeträge auf Ehestandsdarlehen**, am 21. November **Lohnsteuer** und **Wehrsteuer** (einbehaltene Beträge über 200 RM.).

An die Zahlung dieser Steuern und aller sonstigen im Monat November 1938 zu entrichtenden Reichssteuern bis zu den Fälligkeitstagen wird hiermit erinnert. Für Zahlungen nach dem Fälligkeitstag wird ein Säumniszuschlag von 2 v. H. erhoben. Wird nicht innerhalb von 7 Tagen ab Fälligkeit gezahlt, so wird ohne weitere Mahnung kostenpflichtig vollstreckt werden. Ferner wird an die Zahlung des am 25. Oktober 1938 fällig gewesenen Reichsnährstandbeitrags erinnert.

Die Finanzämter:
Bitterfeld, Delitzsch (nur für die Städte Delitzsch, Eilenburg und Landsberg), Halle (Saale)-Stadt, Hettstedt, Kölleda, Merseburg, Naumburg (S.) (nur für die Städte Naumburg (S.), Bad Kösen, Freyburg-U., Laucha-U.), Querfurt, Saalkreis, Sangerhausen, Torgau, Weißenfels, Zeitz (Stadtkreis).

Fleisch-Verdingung

Die Verdingung des Fleisch- und Wurstbedarfs für die Truppenküchen der Wehrmacht des Standortes Halle (Saale) auf die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1939 findet am Montag, dem 14. November 1938, 10 Uhr, im Heeresverpflegungs-Hauptamt Halle-S., Landsberger Straße 3, statt.

Vergebung der Lieferung erfolgt in Losen für die einzelnen Truppenteile getrennt.

Die Lieferungsbedingungen liegen zur Einsichtnahme im Heeresverpflegungs-Hauptamt Halle a. S. vom 9. November ab aus und können daselbst, sowie auch die Angebotsformulare gegen Erstattung der Selbstkosten entnommen werden.

Heeresverpflegungs-Hauptamt
Halle a. S.
Fernruf 342 15.

Am Schwarzen Brett im Waagegebäude, Marktplatz 24, und an den Anschlagsäulen ist eine Bekanntmachung über den in der Zeit vom 11. bis 24. Dezember 1938 stattfindenden Weihnachtsmarkt veröffentlicht.

Der Oberbürgermeister
als Ortspolizeibehörde.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (RGBl. I S. 519) mit Ermächtigung des Herrn Reichs- und Preußischen Ministers des Innern folgendes bestimmt:

§ 1.

Nachdem unter dem Klauenviehbestand der Martha Berndt, des Bauern Herm. Busch, Otto Günther, Karl Schiebel in Werderthau und des Bauern Hugo Köster, Drobitz, der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche amtstierärztlich festgestellt worden ist, wird aus den Gemeinden Werderthau und Drobitz je ein Sperrbezirk gebildet.

§ 2.

Für diese Sperrbezirke finden die Vorschriften der §§ 2 bis 7 der viehseuchenpolizeilichen Anordnung des Herrn Landrats vom 29. März 1938 (veröffentlicht in der MNZ. vom 31. März 1938) Anwendung.

Kütten, den 4. November 1938.
Der Amtsvorsteher als OPB.
Dietrich.

Zwangsversteigerung

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert:

Am Sonnabend, dem 5. November, 10 Uhr, Halle, Adolf-Hitler-Ring 13: 1 Posten Textilwaren, verschiedene Teppiche und Möbelstücke.
Tischendorf, Obergerichtsvollzieher.

Das hallesche Friseurhandwerk wirbt!

Gerade jetzt ist die Zeit wieder gekommen, in der zu festlichen Stunden schöne Kleider und gutes Aussehen die Stimmung des Abends erhöhen. Zum guten Aussehen gehören aber nun nicht nur allein schöne Kleider, sondern die Frisur gibt jedem einzelnen erst seine persönliche Note. Durch die heutige hervorragende fachliche wie praktische Fachschulung ist gerade der Friseur heute mehr denn je auf seinen Spezialgebieten Haut- und Haarpflege nicht nur der Verkäufer, sondern der Berater. War früher in modischen Frisuren fast allein nur Paris bestimmend, so ist aber heute der deutsche Friseurberuf durch seine großen internationalen Erfolge maßgeblich für Haut- und Haarpflege geworden.

HUGO WOLF
Damen- und Herren-Friseur
Halle-Saale Leipziger Str. 57

Kurt Adam
Spezial-Damensalon
Brüderstraße 14 — Ruf 365 85

Emil Bauer
Damen- und Herren-Friseur
Reilstraße 31 — Ruf 286 67

Gustav König
Friseurmeister für Damen und Herren — Parfümerie
Herrenstraße 7 — Ruf 321 15

Otto Siebert
Damen-Friseur - Haarhandlung
Halle, Leipziger Straße 79

Dauerwell-Salon Spezial
Seit Jahren anerkanntes Spezialgeschäft für
Dauerwellen - Färben - Blondieren
Hinter 14 Bedienungsplätzen stehen
neueste Apparate - bedient von Spezialisten!
nur Geiststraße 22
(gegenüber Thaliatheater)

Otto Stuhl
Friseurmeister für Damen und Herren
Schönheitspflege
Fernsprecher 332 69 | Bernburger Straße 31

Fritz Pesek
Damen- und Herren-Salon
Halle, Steinweg 38

Salon Rothkopf
Parfümerie - Kosmetik
Mühlweg 22 - Ecke Bernburger Str.
Ruf 237 44 (vormals Hans Hoff)

Plate Spez. Damen-Salon
Geiststr. 18, Ruf 322 44
Moderne Abendfrisuren - Haarfärben

Alwin Dittrich
Spezial-Damensalon - Fußpflege
Schulstraße 13 — Ruf 295 61

Salon Eckstein
Friseur - Kosmetik - Parfümerie
Reilstraße 133 — Ruf 345 12

Mitteldeutsche National-Zeitung MNZ — Die Zeitung des Handwerkers

BERUFSKAMPF BESTARBEIT DER HALLESCHEN FRISEURE
am Sonntag, dem 6. November 1938 im „Neumarktschützenhaus“, Harz 40/41
Gezeigt werden: **Die moderne Form der Frisuren und die modische Haarfarbe für 1938/39**
des weiteren: **Handwerkliche Demonstration von 40 Friseur-Lehrlingen**
Einlaß 14.00 Uhr, Anfang 15.00 Uhr
FRISEUR-INNUNG HALLE (S.)

Salon Helms
Haarpflege, Dauerwellen, Parfümerien
Große Märkerstraße 5, am Markt

Franz Kirkamm
Damen- u. Herren-Salon, Dauerwellen, Haarfärben — Lauchstädter Straße 1

Paul Mennicke
Damen- und Herrensalon
Ludwig-Wucherer-Straße 60

Salon Prinz
Leipziger Straße 103 — Ruf 325 02
gegenüber Oehlschläger

Segner & Langrock
Ältester Dauerwellensalon am Platze
Große Ulrichstraße 57 — Ruf 239 40

J. Wrycza
Damen- und Herren-Friseur
Halle, Leipziger Straße 28

Salon Hennicke
Friseur für Damen und Herren
General-Maercker-Platz 20. Ruf 289 62

Salon Köhler
Haarpflege, Dauerwellen, Parfümerien
Wittestraße 20 — Ruf 321 19

Salon Möbius
Damen-, Herren- und Theaterfriseur
Schmeerstr. 19, am Markt, Ruf 282 73

Salon Rasch
Haarpflege, Dauerwellen, Parfümerien
Magdeburger Str. 104b - Ruf 354 97

Josef Strauß
Friseur für Damen und Herren
Platz der SA. 14 — Ruf 344 43

Herren-Friseurgeschäft - Puppen-Klinik
Wilhelm Zach
Geiststraße 56 - Ruf 283 42

Salon Hillert
Ruf 349 94
Leipziger Straße 94, neben Café Zorn

Salon Kozlowski
Spez. Färben, Blondieren, Dauerwellen - Beesener Str. 17, Ruf 357 00

Salon Plagentz
Dauerwellen, Wasserwellen, Haarpflege — Sophienstraße 20, Ruf 352 01

Salon Schöllner
Friseur - Parfümerie - Kosmetik
Burgstraße 4 — Ruf 346 38

Salon Wersich
Dauerwelle stromlos - Höhensonne
Am Steintor 20 — Ruf 336 32

Hans Zettl
Damensalon
Adolf-Hitler-Ring 11 - Ruf 298 79

Dein Haar pflegt **WILLI MARR** **Hindenburgstraße 65** Hotel Hohenzollernhof — Spezialität: Haarfärben in den natürlichsten Farben. Bei vorheriger Anmeldung eigenhändige Ausführung.

SALON TRIPPENS — *Haus für neuzeitliche Haar- und Hautpflege* — Halle-Saale, Reilstraße 37, Fernruf 23907

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019381105-13/fragment/page=0016

Mitteldeutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.), Gr. Ulrichstraße 57. Die „MNZ" erscheint wöchentlich 7mal. — Keine Ersatzansprüche bei Störungen infolge höherer Gewalt. — Bezugspreis monatlich 2.— RM. zuzüglich 30 Pfg. Botenlohn. Postbezug 2.10 RM. (einschl. 40,88 Pfg. Zeitungsgebühr) zuzüglich 42 Pfg. Zustellgebühr. Abholer monatlich 2.— RM.

Zweigniederlassungen überall im Gau. Postscheck Leipzig 2454. Die „MNZ" ist das amtliche Verkündungsblatt sämtlicher Gliederungen der Partei im Gau Halle-Merseburg und der Behörden. Für unverlangt und unfrankiert eingehende Beiträge wird keine Gewähr übernommen. — Schriftleitung: Halle (Saale), Geiststraße 47. Fernruf 276 31.

Einzelpreis 10 Pf.* 9. Jahrgang, Nr. 306

Sonnabend, den 5. November 1938

Die 15. Jahresfeier des 8./9. November

Adolf Hitler bei seinen Alten Kämpfern - Wieder der Marsch des 9. November - Das Programm der Feierlichkeiten

München, 4. November. Die Reichspressestelle der NSDAP. veröffentlicht das nachstehende Programm für die Feierlichkeiten am 8. und 9. November 1938:

Dienstag, 8. November:

10 Uhr: Treffen der Alten Kämpfer im

zieht die Ehrenwache. Die Ehrenstürme der SA., Ostmarkkämpfer, Sudetendeutscher Kämpfer, des NSKK., des NSFK., die Ehrenbereitschaften der Politischen Leiter, die Ehrenabteilung des Reichsarbeitsdienstes und die Ehrenstürme der SS ziehen am Mahnmal vorbei.

Mittwoch, 9. November.

Der Marsch des 9. November.

10.30 Uhr: Aufstellung des Zuges am Bürgerbräukeller, Marschordnung: Julius Streicher, die Blutfahne, die Führergruppe, die Alten Kämpfer, Ehrensturm Ostmarkkämpfer, Ehrensturm Sudetendeutscher Kämpfer, die Reichsleiter, Gauleiter, stellvertretende Gauleiter, Obergruppenführer und Gruppenführer der SA., der SS, des NSKK. und des NSFK., Obergebietsführer und Gebietsführer, Hauptdienstleiter und Hauptamtsleiter der Reichsleitung, Arbeitsgauführer des Reichsarbeitsdienstes, zwei Stürme der SA., ein Sturm NSKK., ein Sturm NSFK., eine Abteilung Politischer Leiter, eine Abteilung Reichsarbeitsdienst, ein Sturm SS.

12.10 Uhr: Marsch des Zuges durch die Straßen des 8./9. November 1923. Marschweg: Rosenheimer Straße, Ludwigsbrücke, Zweibrückenstraße, Isartorplatz, Tal, Marienplatz, Weinstraße, Theatinerstraße, Perusastraße, Präsidentstraße, Feldherrnhalle.

12.50 Uhr: Der Zug trifft an der Feldherrnhalle ein. 16 Salutschüsse künden an, daß vor 15 Jahren 16 Männer ihr Leben für Deutschland geopfert haben. Marsch von der Feldherrnhalle zur Ewigen Wache.

13.10 Uhr: Appell vor den Toten der Bewegung. Auf dem Königlichen Platz sind angetreten: Marschblöcke der SA., des NSKK., der Politischen Leiter, des Reichsarbeitsdienstes und der Hitler-Jugend, die Rekruten der SS, die SS-Leibstandarte „Adolf Hitler", SS-Standarte „Deutschland" und SS-Standarte „Germania", Abteilungen des weiblichen Arbeitsdienstes, Formationen des BDM. Der Zug des 9. November trifft ein. Die Alten Kämpfer nehmen vor der Ewigen Wache Aufstellung. Adolf Hitler steht bei den Helden der Bewegung. Der Sprecher der Partei, Adolf Wagner, ruft zum Appell. Die Wachtparade zieht auf. Der Appell wird durch den Sprecher der Partei beendet.

Das Gesamtprogramm für die Feierlichkeiten des 8./9. November ergeht unter Verantwortung des Gauleiters des Traditionsgaues München-Oberbayern, Adolf Wagner. Die Gesamtleitung liegt in Händen von Gaupropagandaleiter Pg. Wenzel. Den Aufmarsch und die Aufstellung der Formationen leitet SA.-Obergruppenführer Helfer. Die polizeilichen Sicherungsmaßnahmen und SS-Absperrungen leitet Polizeipräsident SS-Obergruppenführer Freiherr von Eberstein.

Das Ebro-Ufer fest in der Hand Francos

Ueberraschender Durchbruch durch die bolschewistischen Linien Hervorragende taktische Vorbereitungen auf nationaler Seite

UP. Pinell (an der Ebro-Front), 4. November (Eig. Meld.). In erbitterten Gefechten gelang es im Laufe des Freitags den nationalspanischen Truppen, die unter der Leitung General Francos kämpfen, zwischen Pinell und Miravet durchzustoßen und das Ebro-Ufer in die Hand zu bekommen. Damit ist ein Frontstreifen, der seit vier Monaten im Besitz der Barcelona-Bolschewisten war, zurückerobert worden.

Die Offensive begann schon am Freitagmorgen bei Aubruch der Dämmerung mit einer intensiven Fliegervorbereitung, die sich auf die Stellungen des Feindes am Fluß konzentrierte und die wenigen Brücken, die die Bolschewisten während der Nacht behelfsmäßig zusammengebaut hatten, zerstörte. Durch die schweren Bombardements der dicht am Boden fliegenden Bomber wurde auch am Freitag wie an den früheren Tagen der Antransport von Verstärkungen für den Feind unmöglich gemacht.

Der Widerstand der Roten war anfänglich gering, erst die Nachhut der Bolschewisten, die durch die Vernichtung der Brücken am Rückzug gehindert wurde, kämpfte mit großer Erbitterung. Durch den Nahkampf — es kam zu schweren Handgranaten- und Bajonettgefechten — erlitten die Sowjetabteilungen schwere Verluste. Die nationalen Truppen begruben bisher 600 tote Feinde und nahmen eine große Zahl verwundeter Gegner gefangen.

Von der 43. roten Division, die seinerzeit von Frankreich aus den Pyrenäen nach Katalonien zurückgeschickt worden war, wurden jetzt fünf Kompanien gefangen genommen. Der Vormarsch der nationalspanischen Truppen betrug am letzten Tage 8 Kilometer, während er in den letzten drei Tagen insgesamt 15 Kilometer betrug.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Kirchliche Doktrin und neue Weltanschauung

Alfred Rosenberg in der Martin Luther-Universität - Feierliche Eröffnung des Wintersemesters

Dr. A. Halle, 4. November 1938. Die Gau-Universität Halle-Wittenberg konnte am Freitagvormittag zur feierlichen Eröffnung des Wintersemesters 1938/39 zum dritten Male in diesem Jahr Reichsleiter Alfr. Rosenberg, den Beauftragten des Führers für die gesamte geistige und weltanschauliche Erziehung der NSDAP., in ihren Mauern begrüßen. Unter den zahlreichen Ehrengästen hatten sich neben Gauleiter Staatsrat Eggeling und Kreisleiter Dohmgoergen in der Aula der Universität der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Staatsrat von Ulrich, Regierungspräsident Dr. Sommer, als Vertreter des Reichserziehungsministers Oberregierungsrat Scheer, der Reichsamtsleiter des NSD.-Dozentenbundes, Ministerialdirektor Professor Dr. Schulze und viele Vertreter aller Gliederungen der Partei eingefunden, weiter die Kommandeure der Hallenser Wehrmachtsteile, die Generalmajore Nußwurm und Schwub, Generalarbeitsführer Simon, der Oberbürgermeister von Halle, Professor Dr. Dr. Weidemann und die Oberbürgermeister von Dessau und Wittenberg. Im Stabe von Rosenberg sah man auch den Leiter des Amtes Wissenschaft, Professor Dr. Baeumler.

Nach dem eindrucksvollen Einzug der Hallenser Hochschullehrer in die Aula der Martin-Luther-Universität, nach der feierlichen Eröffnung des Wintersemesters durch den Rektor der Universität, Professor Dr. J. Weigel, hielt Reichsleiter Alfred Rosenberg die Festrede, in der er sich mit den Begriffen „nationalsozialistische Weltanschauung" und „Glaubenslehre" auseinandersetzte.

Mit der Skizzierung eines ungemein plastischen Aufrisses der geschichtlichen Entwicklung des nationalsozialistischen Denkens stellte Reichsleiter Alfred Rosenberg die wesentlichen Unterschiede der beiden Begriffe Weltanschauung und Glaubenslehre heraus. Aus einem anfänglichen Protest des Nationalsozialismus gegen Parlamentarismus, Korruption und Judentum sei eine tiefgehende Kritik der Demokratie erwachsen und weiter dann eine Kritik an der hinter ihr stehenden universalistischen Weltanschauung. So sei die nationalsozialistische Weltanschauung, bewußt emporgewachsen aus deutschem Geist. Das beispielhafte Verhalten einzelner Hitler-Jungen sei der beste Beweis für die sich immer mehr geltend machende Ueberzeugung von der Notwendigkeit einer Abkehr von den alten Verheißungen doktriner Glaubenslehren. Der Kampf um das neue Ideal sei nicht ausgerichtet auf Fragen nach Lohn oder Strafe im Jenseits; so seien auch schon die Helden des 9. November nicht gestorben für eine metaphysische Doktrin, sondern für ein neues Deutschland. Alle Kämpfe seien geführt mit der Ausrichtung auf eine Wiederherstellung der nationalen Ehre und der sozialen Gerechtigkeit. Nach einer nicht nur inhaltlich, sondern auch stilistisch ungemein packenden Charakterisierung der drei grundverschiedenen Lebensauffassungen, wie sie durch die kirchliche Karitas, durch das liberalistische Wohltätigkeitsgetue und schließlich durch die Maßnahmen der nationalsozialistischen Volkswohlfahrt verkörpert werden, betonte Reichsleiter Alfred Rosenberg den festen Willen des Nationalsozialismus, wirklich religiöse Ueberzeugungen nicht anzutasten, wobei man natürlich von den kirchlichen Doktrinen auch dasselbe Verständnis für die nationalsozialistische Weltanschauung fordern müsse. Wenn erst einmal eine restlose Durchsetzung der germanisch-deutschen Charakterwerte erreicht sei, dann werde das deutsche Volk niemals mehr Objekt eines konfessionellen Haders werden.

(Ausführlicher Bericht im lokalen Teil)

Aufn.: MNZ-Bilderdienst (Schulze)

Von rechts nach links: der Rektor Prof. Dr. Weigelt, Alfred Rosenberg, Gauleiter Eggeling, Ministerialdirektor Prof. Dr. Schulze und Oberbürgermeister Prof. Dr. Dr. Weidemann

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-171133730193811 05-13/fragment/page=0017